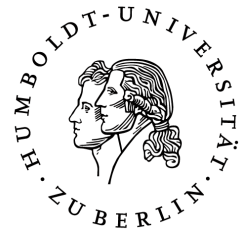


HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



---

Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis

**Geschlechterstudien/  
Gender Studies**

**Sommersemester 2007**



Zentrum für transdisziplinäre  
Geschlechterstudien

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG .....</b>	<b>1</b>
Zentrale Ansprechpartnerinnen .....	1
Aktuelle Informationen .....	1
Informationen zum Studienbeginn .....	1
Studienstruktur der Geschlechterstudien .....	2
Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) .....	2
Studienfachberatung .....	3
Auslandstudium .....	3
Praktika .....	3
Prüfungen .....	3
Prüfungsamt .....	3
Prüfungshinweise .....	4
BA Gender als Zweifach .....	4
Magister Grundstudium .....	6
Magister Hauptstudium .....	7
Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies .....	8
PC-Pool .....	8
Bibliotheken .....	9
<b>LEHRVERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>13</b>
<b>LEHRVERANSTALTUNGEN BA GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....</b>	<b>13</b>
Modul 1 .....	13
Modul 2 .....	14
Modul 3 .....	16
Modul 4 .....	19
Modul 5 .....	23
Modul 6 .....	27
<b>LEHRVERANSTALTUNGEN MAGISTER GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES.....</b>	<b>31</b>
Grundstudium .....	31
Lehrangebote von Studierenden für Studierende .....	31
Pflichtveranstaltungen .....	32
Wahlpflichtveranstaltungen .....	33
Wissenschaftsschwerpunkt 1 .....	33
Wissenschaftsschwerpunkt 2 .....	37
Frei wählbarer Bereich .....	44
Überfachliches Studium .....	44
Hauptstudium .....	44
Lehrangebote von Studierenden für Studierende .....	44
Wahlpflichtveranstaltungen .....	46
Projektstudium .....	46
Inter-, Transdisziplinäres Teamteaching .....	48
Wissenschaftsschwerpunkt 1 .....	49
Wissenschaftsschwerpunkt 2 .....	53
Frei wählbarer Bereich .....	56
Überfachliches Studium .....	57
<b>ABKÜRZUNGSREGISTER.....</b>	<b>61</b>
<b>NAMENSREGISTER.....</b>	<b>64</b>

## Zentrale Ansprechpartnerinnen

- **Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG):**  
Dr. Gabi Jähnert  
Sophienstr. 22a, R. 1.7  
Mail: [gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de](mailto:gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de) ☎ 2093-8201/04  
Sekretariat: Kerstin Rosenbusch, R. 1.8  
Mail: [kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de](mailto:kerstin.rosenbusch@gender.hu-berlin.de) ☎ 2093-8201
- **Studienfachberatung:** Dr. Ilona Pache  
(s. S. 3) Hausvogteiplatz 5-7, R. 542  
Mail: [ilona.pache@gender.hu-berlin.de](mailto:ilona.pache@gender.hu-berlin.de) ☎ 2093-1700
- **Prüfungsamt:** Regine Mellin  
(s. S. 3) Dorotheenstr. 26, R. 108a ☎ 2093-4451  
Mail: [regine.mellin@rz.hu-berlin.de](mailto:regine.mellin@rz.hu-berlin.de)
- **Fachschaftsinitiative:** Hausvogteiplatz 5-7, R. 526  
(s. S. 8) Mail: [fs-gender@refrat.hu-berlin.de](mailto:fs-gender@refrat.hu-berlin.de) ☎ 2093-1748
- **Gender-Bibliothek:** Informations- und Dokumentationsstelle  
(s. S. 9) Dr. Karin Aleksander  
Sophienstr. 22a, R. 1.9  
Mail: [karin.aleksander@gender.hu-berlin.de](mailto:karin.aleksander@gender.hu-berlin.de) ☎ 2093-8202
- **PC-Pool:** Anette Türk  
(s. S. 8) Sophienstr. 22a, R. 1.2, 1.3  
Mail: [anette.tuerk@gender.hu-berlin.de](mailto:anette.tuerk@gender.hu-berlin.de) ☎ 2093-8203

## Aktuelle Informationen

- **Internet:** [www.gender.hu-berlin.de](http://www.gender.hu-berlin.de)
- **Mailingliste:** [genderstudies@rz.hu-berlin.de](mailto:genderstudies@rz.hu-berlin.de)  

Wer sich auf der Gender-Homepage in den e-Mail-Verteiler einträgt, bekommt per e-Mail die neuesten Infos zu Studienangelegenheiten - Veränderungen, Ergänzungen KVV, Ausschreibungen stud. Hilfskräfte, Praktika usw. - zugeschickt und ist stets up to date. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man die URL <https://appel.rz.hu-berlin.de/sympa/wwwsympa/info/genderstudies> aufruft und dann über "Abonnieren" die eigene Emailadresse einträgt. Wer darüber hinaus Informationen zu wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Tagungen, Gastvorträgen haben will, sollte sich ebenfalls in die Liste: [zentrum-news@gender.hu-berlin.de](mailto:zentrum-news@gender.hu-berlin.de) eintragen. Man trägt sich in diese Liste ein, indem man eine reine Textmail (keine HTML-Formatierung) an [major@rz.hu-berlin.de](mailto:major@rz.hu-berlin.de) sendet und in das Textfeld einträgt: `subscribe zentrum-news.` (wenn Sie technische Probleme damit haben, finden Sie Hilfe im PC-Pool des ZtG, oder Sie senden eine Mail an [anette.tuerk@gender.hu-berlin.de](mailto:anette.tuerk@gender.hu-berlin.de))
- **Aushänge:**
  - im HU-Hauptgebäude, EG, auf dem Weg zur Säulenhalle
  - im ZtG: Sophienstraße und Hausvogteiplatz
  - bei der Fachschaftsinitiative Gender Studies, HVPL 5-7, R. 526.

## Informationen zum Studienbeginn

Die **Vorlesungszeit des Wintersemesters 2007/08** beginnt am 15.10.2007 und endet am 16.2.2008; die akademischen Ferien sind vom 24.12.2007 bis zum 5.1.2008. Die **Vorlesungszeit des Sommersemesters 2008** beginnt am 14.04.2008 und endet am 21.07.2008.

Die **Bewerbung** für den BA Geschlechterstudien als Zweitfach oder Beifach ist jeweils nur für das Wintersemester möglich (Bewerbungsfrist 15.7.). Studienwechsel können auch zum Sommersemester

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

erfolgen. Über die Bewerbungsmodalitäten informiert die Studienabteilung: <http://www.hu-berlin.de/bewerbung>. Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten bewerben sich zum Wintersemester bis zum 15.7. des Jahres, zum Sommersemester bis zum 15.01. des Jahres.

### Studienstruktur der Geschlechterstudien

Die Geschlechterstudien an der HU sind transdisziplinär ausgerichtet. Sie werden in der Form des Bachelor of Arts (BA) als Zweifach oder Beifach (Zulassung ab 1. Fachsemester) und als Magister (keine Neuzulassungen) angeboten. Der Master of Arts (MA) Geschlechterstudien wird voraussichtlich im WS 2008 beginnen.

Der BA Geschlechterstudien/Gender Studies als Zweifach umfasst 60 Studienpunkte und wird mit einem Kernfach (120 Studienpunkte) kombiniert. In Kombination mit einem BA-Monostudiengang (160 Studienpunkte) können Geschlechterstudien auch als Beifach (20 Studienpunkte) studiert werden.

Der Magisterstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird als Hauptfach (HF) oder Nebenfach (NF) studiert. Als 1. oder 2. Hauptfach kann der Studiengang nur mit einem anderen Hauptfach und nicht mit zwei Nebenfächern kombiniert werden.

Mit dem Konzept eines interdisziplinären Studiengangs wie den Geschlechterstudien/Gender Studies sind große Chancen und Herausforderungen verbunden. Um den fächerübergreifenden Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der Gender Studies zu fördern, wurden verschiedene Veranstaltungsreihen und -formen konzipiert. Neben den Initiativen der Fachschaft sei hier vor allem auch auf die thematisch wechselnden Kolloquien des ZtG hingewiesen. Termine werden über die Genderstudies Mailingliste (s. S. 1) bekannt gegeben und sind in der Veranstaltungsdatenbank zu finden: <http://www.gender.hu-berlin.de/aktuell/veranstaltungen/>.

### Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS)

Die Geschlechterstudien/Gender Studies werden von den Philosophischen Fakultäten I – IV, der Juristischen, Landwirtschaftlich-Gärtnerischen, Theologischen und Medizinischen Fakultät getragen; die beiden Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II bieten vereinzelt ebenfalls Lehrveranstaltungen an. Außerdem öffnen einzelne Lehrende der anderen Berliner Hochschulen ihre Genderveranstaltungen für unseren Studiengang. Die Studienplanung und Erarbeitung des Curriculums erfolgt über die Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies (GKGS) des ZtG.

Der **Gemeinsamen Kommission Geschlechterstudien (GKGS)** gehören von den jeweiligen Fakultätsräten gewählte Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Fakultäten und Institute an. Diese sind gegenwärtig für die:

Phil. Fak. I:	Prof. Dr. Elke Hartmann; Institut für Geschichtswissenschaften Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba, Dr. Beate Binder; Institut für Europäische Ethnologie
Phil. Fak. II:	Prof. Dr. Inge Stephan; Vertretung: Birgit Dahlke; Institut für deutsche Literatur Prof. Dr. Eva Boesenberg, Prof. Dr. Eveline Kilian; Institut für Anglistik und Amerikanistik
Phil. Fak. III:	Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel, Andreas Heilmann; Institut für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Christina von Braun, Dr. Kerstin Palm; Institut für Kulturwissenschaften Prof. Dr. Susanne Gehrman; Vertretung: Dr. Melitta Waligora, Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
Phil. Fak. IV:	Prof. Dr. Wiltrud Gieseke; Institut für Wirtschafts- und Erwachsenenpädagogik, Vertretung: N.N.
Juristische Fak.:	Prof. Dr. Susanne Baer, Fachgruppe öffentliches Recht
Landw.-Gärtnerische Fak.:	Prof. Dr. Christine Bauhardt, Dr. Parto Teherani-Krönner; Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
Medizinische Fak. Charité:	PD Dr. Martina Rauchfuß, Psychosomatik; Vertretung: Rueya Daniela Kocalevent
Theologische Fak.:	N.N.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Studentische Vertreterinnen: Juliette Emerson, Rosalia Falcone, Frauke Heidenreich, Tillie Kluthe, Lucy Nowotnick, Katrin Rubel, Danilo Vetter

### Studienfachberatung

Für die Orientierung der Studierenden wurde eine Studienfachberatung eingerichtet. Die Studierenden sind in allen Studienphasen eingeladen, sich mit Fragen, Problemen und Anregungen an die Studienfachberaterin Dr. Ilona Pache zu wenden (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542).

Sprechzeiten:	Di	09.00 – 10.00 Uhr
	Do	15.00 – 16.00 Uhr

### Auslandstudium

Ein Teilstudium an einer ausländischen Universität kann das Studium der Geschlechterstudien/ Gender Studies wesentlich bereichern und wird im BA (Modul 6) und im Magister (Hauptstudium) ausdrücklich empfohlen. Informationen zum Auslandsstudium erhalten Sie in der Studienberatung. Wenn Sie im Ausland studieren möchten, sollten Sie mit den Vorbereitungen mindestens ein Jahr (bei Nicht-EU-Ländern) bzw. ein halbes Jahr (bei EU-Ländern) vor dem geplanten Aufenthalt beginnen. Setzen Sie sich mit der Studienfachberatung in Verbindung, um Absprachen zur Anerkennung der an ausländischen Universitäten erworbenen Studienleistungen zu treffen. Weiterführende Informationen finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/ausland/>).

Ein Austausch mit europäischen Universitäten kann vor allem über das EU-Austauschprogramm SOKRATES realisiert werden. Im Rahmen von SOKRATES stehen Studienplätze für Gender Studierende zur Verfügung: An der Universität Sussex (UK) (<http://www.sussex.ac.uk>), an der Universität Oslo (<http://www.uio.no/studier/program/kjonn/presentasjon/>), an der Universität Lund (<http://www.lu.se/o.o.i.s/6675>) sowie an der Universität Graz (<http://www.uni-graz.at/kffwww/links.html>) zur Verfügung. Voraussetzungen für die Bewerbung sind ein abgeschlossenes Grundstudium (bei Magister) bzw. der Abschluss der Grundlagenmodule (BA), ausreichende Sprachkenntnisse sowie die Darlegung des Studienvorhabens an der Partneruniversität.

SOKRATES-Bewerbungen für das akademische Jahr 2008/09 sind bis zum 15. Januar 2008 an Dr. Ilona Pache, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG), Philosophische Fakultät III der HU, Hausvogteiplatz 5-7, 10117 Berlin zu richten.

Ein Studienaufenthalt in Nicht-EU-Ländern, insbesondere an amerikanischen Universitäten, ist über bestehende Universitätsverträge, den DAAD, Fulbright und IES möglich. Informationen sind vor der Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt einzuholen; die Bewerbungsfristen sind voraussichtlich: 30.5.2007 (Fulbright), Mitte Juni (IES), 30.6.2007 (USA, DAAD) sowie (voraussichtlich) 11.11.2007, 18.00 Uhr (HU, Amt für Internationale Angelegenheiten).

### Praktika

Mit Blick auf die berufliche Orientierung der Studierenden und für die Bereicherung des Studiums wird den Studierenden des BA Zweifachs und des Magisters empfohlen, ein Praktikum zu absolvieren. Im BA können im Praktikum erworbene Leistungen in Modul 6 „Interventionen“ anerkannt werden. Im Magister können gemäß der Praktikumsrichtlinien Studienleistungen angerechnet werden.

Bei der Praktikumsberatung und der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt Sie die Studienfachberatung. Zur Information über verschiedene Praxisfelder gibt es in jedem Sommersemester einen Praxistag, der die Motivation für ein Praktikum stärken und professionelle Perspektiven aufzeigen soll. Weitere Informationen über Praxistage, Praktikumsangebote usw. finden Sie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/praktika/>).

### Prüfungen

#### Prüfungsamt

Die Organisation der **Prüfungen** betreut das Zentrale Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät III.

Für den BA und den Magisterstudiengang zuständig ist Regine Mellin (DOR 26, Raum 108a ☎ 2093-4451, Mail: [regine.mellin@rz.hu-berlin.de](mailto:regine.mellin@rz.hu-berlin.de))

Sprechzeiten:	Mo	14.00 – 16.00 Uhr
	Di	10.00 – 12.00 Uhr
	Fr	nach Absprache

## Prüfungshinweise

Die Prüfungs- und Studienordnungen (für BA und Magister) sowie die Praktikumsrichtlinien (nur Magister) erhalten Sie in der Studienfachberatung (Hausvogteiplatz 5-7, Raum 542), im Prüfungsamt (DOR 26, Raum 108a) sowie im Internet (<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/regelInformulare/>). Darin finden Sie alle Informationen über Aufbau und Studienanforderungen der Geschlechterstudien/Gender Studies. Bei der Studienfachberatung bzw. im Internet (Adresse wie oben) bekommen Sie für den BA eine **Checkliste**, die Ihnen helfen soll den Überblick über die Studien- und Prüfungsleistungen zu erhalten. Im Magister helfen Ihnen die **Formblätter zu Studien- und Prüfungsanforderungen**; diese sollten generell für die Anmeldung zur Prüfung verwendet werden.

Im BA erfolgt die Anmeldung zur Prüfung (Modulabschlussprüfung, MAP) online: <http://qis.hu-berlin.de>. Lehrveranstaltungsnachweise, die die Zulassungsvoraussetzungen für die MAP belegen, werden gebündelt (!) mit einer Kopie der letzten Studienbuchseite direkt im Prüfungsamt abgegeben. Fristen für die Anmeldung zur MAP sind im Wintersemester der 31. Januar, im Sommersemester der 30. Juni. Fristen für die Abgabe der Lehrveranstaltungsnachweise sind im Wintersemester der 1. März und im Sommersemester der 31. Juli.

Im Magister melden Sie sich direkt im Prüfungsamt an; weitere Hinweise zur Anmeldung stehen weiter unten.

Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den Prüfungsmodalitäten der Gender-Studiengänge BA und Magister.

### BA Gender Studies als Zweitfach oder Beifach

Der BA Gender Studies umfasst als Zweitfach 6 Module und als Beifach 2 Module. Im BA werden Leistungen in Form von Studienpunkten erworben. Jeder Lehrveranstaltung ist je nach Arbeitsaufwand eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten zugeordnet. Hinzu kommt die Modulabschlussprüfung (MAP), die ebenfalls eine bestimmte Anzahl von Studienpunkten umfasst. Insgesamt sind im BA/Zweitfach 60 Studienpunkte und im BA/Beifach 20 Studienpunkte zu erwerben.

Das Studium ist im **Zweitfach** wie folgt gegliedert:

#### Basisstudium:

Modul 1 Geschlechterstudien/Transdisziplinarität	10 SP
Modul 2 Gender I	10 SP
Modul 3 Gender II	10 SP

#### Vertiefungsstudium:

Modul 4 Interdependenzen	8 SP
Modul 5 Ordnungen der Geschlechter	12 SP
Modul 6 Interventionen	10 SP

Das Studium ist im **Beifach** wie folgt gegliedert:

Modul 1 Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	8 SP
Modul 2 Grundlagen Gender I + II	12 SP

### Informationen zu Modulabschlussprüfungen

Bei den Zulassungsvoraussetzungen für die Modulabschlussprüfungen (vgl. PO § 7) müssen Sie beachten: Die Teilnahme an den studienbegleitenden Modulabschlussprüfungen muss angemeldet werden. Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Antrag auf Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Zur Teilnahme an den Prüfungen wird ab Modul 4 nur zugelassen, wer die Grundlagenmodule abgeschlossen hat. Die Anrechnung von in einem anderen Fach bereits angerechneten Leistungen ist im Zweitfach nicht möglich.

Modulabschlussprüfungen können mündlich oder schriftlich sein. In einer mündlichen Prüfung (vgl. PO § 8) wird nachgewiesen, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt werden und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Mündliche Prüfungen haben eine Dauer von höchstens 20 Minuten. Sie können in Gruppen abgelegt werden, wobei sich die Dauer entsprechend erhöht. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen werden in einem Protokoll festgehalten. Das Ergebnis wird dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt gegeben. Studierende, die sich in

**ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG**

einem späteren Prüfungszeitraum der gleichen Prüfung unterziehen wollen, werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse und mit Zustimmung der/ des zu Prüfenden als Zuhörende zugelassen. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

In den schriftlichen Prüfungen (vgl. PO § 9) wird nachgewiesen, dass in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit wissenschaftlichen Methoden Aufgaben gelöst und Themen bearbeitet werden können. Es können Themen zur Auswahl gegeben werden. Schriftliche Prüfungen können bei Klausuren eine Dauer von bis zu 120 Minuten haben. Hausarbeiten können in Abhängigkeit von den zu vergebenden Studienpunkten den Umfang von 5 bis 20 Seiten haben.

Bei der Durchführung der Prüfungen (vgl. PO § 10) ist Folgendes zu beachten: Prüfungen werden studienbegleitend nach Maßgabe der unten stehenden Tabelle durchgeführt. Bei den Modulabschlussprüfungen kann teilweise zwischen mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen gewählt werden. Dabei muss während des gesamten Studiums mindestens eine Hausarbeit und mindestens eine mündliche Prüfung absolviert werden. Zudem müssen mindestens zwei Module vollständig mit Leistungen (Studienpunkte, Modulabschlussprüfungen) aus Lehrveranstaltungen abgeschlossen werden, die nicht dem Kernfach zuzurechnen sind. Jede Modulabschlussprüfung muss bestanden sein (vgl. PO § 11).

Hier finden Sie einen Überblick, in welcher Lehrveranstaltung die Modulabschlussprüfung abgelegt werden kann:

Modul	SP	Modulabschlussprüfung (MAP)
im Zweifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar
2. Gender I	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar
3. Gender II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar
4. Interdependenzen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung
5. Ordnungen der Geschlechter	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung im Vertiefungsseminar oder in einem Seminar mit einem anderen Schwerpunkt (Gender I bzw. Gender II) als der Prüfung in Modul 4
6. Interventionen	2	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Leistungen bzw. Produkt des Projekts
im Beifach		
1. Geschlechterstudien/ Transdisziplinarität	2	Studienbegleitend schriftliche Prüfung zum Seminar
2. Grundlagen Gender I + II	1	Studienbegleitend mündliche oder schriftliche Prüfung zum Seminar

## Magister Grundstudium

### Zwischenprüfung im Hauptfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Hauptfach (HF) werden **vier Leistungsnachweise** (LN) gefordert, davon zwei Pflichten-scheine (einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und einer aus einem Einführungskurs in den WSP 2) und zwei Wahlpflichten-scheine (jeweils einer aus dem WSP 1 und aus dem WSP 2), deren Disziplinen aber nicht identisch mit dem anderen Haupt- bzw. den Nebenfächern sein dürfen.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 40 Semesterwochenstunden** (SWS) nachzuweisen:

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 20 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF bzw. der NF)
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Für den Nachweis der Semesterwochenstunden sollten die Studierenden die genannten Formblätter (s.o.) für Studien- und Prüfungsanforderungen mit ihrer Unterschrift bei der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt vorlegen. Auf dem Formblatt für das Grundstudium kann die Studienfachberaterin auch die Teilnahme an der Studienfachberatung bestätigen. Der Stundennachweis kann auch mittels der ausgefüllten und unterschriebenen Studienbuchseiten erfolgen, wobei dann aber die o.g. Aufteilung der SWS kenntlich gemacht werden muss sowie eine gesonderte Bescheinigung über die Teilnahme an einer Studienfachberatung vorzulegen ist.

Bei der Prüfungsanmeldung (ZP) sind folgende **Nachweise** vorzulegen:

- alle 4 Leistungsnachweise (LN bzw. „Scheine“)
- vollständige und unterschriebene Stundenauflistung
- aktuelle Studienbuchseite mit den personenbezogenen Daten

Alle o.g. schriftlichen Nachweise müssen bei der Prüfungsanmeldung im Original vorgelegt werden; in der Prüfungsakte verbleibt jeweils eine Kopie, die von den Studierenden bitte vorher anzufertigen ist.

Die ZP setzt sich aus zwei Teilprüfungen – jeweils eine im WSP 1 und im WSP 2 – zusammen. Jede der beiden Teilprüfungen besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Student/in kann diese Zeit bis auf max. 30 Min. ausgedehnt werden); zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/> erhältlich.

In jeder Teilprüfung (jeweils WSP 1 und 2) sind zwei Prüfungsthemen aus den Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies zu wählen:

- Ordnung der Geschlechter in historischer Perspektive
- Geschichte der Frauen- und sozialkritischen Bewegungen
- Geschlecht/Gender als Analysekategorie
- Differenzen/Ordnung der Geschlechter in kulturtheoretischer Perspektive

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der Prüfungsberechtigten (erhältlich in der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>)

sowohl für den WSP 1 als auch für den WSP 2 ein/e Prüfer/in auszuwählen. Die Prüferinnen bzw. Prüfer sollen keine Disziplin vertreten, die mit dem anderen Hauptfach bzw. den Nebenfächern identisch ist. Mit den Prüfer/innen werden jeweils zwei Themen inkl. relevanter Literatur abgeprochen. Diese Themen mit der dazugehörigen Literatur hält der/die Studierende bereits während der Prüfungskonsultation bzw. später schriftlich fest und legt diesen individuell gestalteten **Laufzettel** bei der Anmeldung zur ZP vor. Dieser Laufzettel wird per Unterschrift und Stempel im Prüfungsamt bestätigt und ist von den Studierenden bei jeder der beiden Teilprüfungen den Prüferinnen bzw. Prüfern vorzulegen, damit weder die Themen noch die Literatur bei den Teilprüfungen identisch oder zu ähnlich sind.

Der Prüfungsausschuss hat festgelegt, dass es bis auf Widerruf **keine festgeschriebenen Prüfungszeiträume** für die Studiengänge gibt. Allerdings wird in Bezug auf § 6 der MAPO HU festgelegt, dass die **Anmeldung** der Studierenden zu den Prüfungen im Prüfungsamt spätestens **4 Wochen vor dem Prüfungstermin** erfolgen muss.



### Zwischenprüfung im Nebenfach

Bei der Zwischenprüfung (ZP) im Nebenfach (NF) werden **zwei Leistungsnachweise (LN)** gefordert, d. h. die beiden Pflichten­scheine, jeweils einer aus einem Einführungskurs in den WSP 1 und aus einem Einführungskurs in den WSP 2.

Bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung sind die Teilnahme an einer Studienfachberatung **sowie 20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 3, Abs. 6 – 8, S. 7):

- 6 Pflicht-SWS (fachübergreifende Einf.-VL und Einf.kurse in WSP 1 und 2)
- 8 Wahlpflicht-SWS (nicht identisch mit Disziplinen des anderen HF u. NF)
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Anforderungen für den Stundennachweis und die Vorlage von Originalen und Kopien bei der Anmeldung zur ZP sind die gleichen wie im Hauptfach (s.o.). Zur Orientierung für die Zwischenprüfung wurde eine **Literaturliste** erarbeitet. Diese ist in der Studienfachberatung sowie im Internet erhältlich: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>.

Die ZP besteht aus einer 15-minütigen mündlichen Prüfungsleistung im WSP 1 oder 2 zu einem Thema aus den o.g. Schwerpunkten der fächerübergreifenden Einführungsvorlesung Gender Studies. Zur Prüfung darf lediglich ein Thesenpapier (max. ½ DIN-A4-Seite) als Hilfsmittel verwendet werden.

Vor der Anmeldung zur ZP im Prüfungsamt sind aus der Liste der **Prüfungsberechtigten** (erhältlich bei der Studienfachberatung sowie im Internet:

<http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/pruefende/>.

entweder für den WSP 1 oder für den WSP 2 ein/e Prüfer/in (der/die aber keine der Disziplinen des anderen Haupt- oder der anderen Nebenfächer vertreten soll) auszuwählen, mit dem/der das Prüfungsthema abgesprochen wird. Die Anmeldung zur Zwischenprüfung muss spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt erfolgen.

### Magister Hauptstudium

#### Abschlussprüfung im Hauptfach

Bei der Abschlussprüfung im Hauptfach (HF) werden **drei LN im vorrangigen WSP** und **ein LN im anderen WSP** gefordert. Die Studierenden können entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Hauptfaches und der anderen Nebenfächer nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **40 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 4):

- 16 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 10 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 10 frei wählbare SWS
- 4 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine einstündige mündliche Fachprüfung, die aus zwei Teilprüfungen besteht, d.h. 30 Min. im WSP 1 und 30 Min. im WSP 2 mit jeweils einem Prüfungsthema (in beiderseitigem Einvernehmen von Prüfer/in und Studierendem/r kann diese Zeit etwas verlängert werden, sollte aber jeweils 40 Min. nicht überschreiten).

Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüferinnen bzw. Prüfer, Laufzettel und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Für die **Zulassung zum Magisterverfahren** (Magisterarbeit im 1. HF und Magister- bzw. Hauptprüfungen im 1. und 2. HF) ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums in beiden Hauptfächern (Abschlussbescheinigungen oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen. Die Zulassung erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF).

Im MTSG Geschlechterstudien/Gender Studies als 1. HF können die Studierenden die Reihenfolge hinsichtlich Magisterprüfungen und Anfertigung der Magisterarbeit (für die Magisterarbeit ist eine Bearbeitungszeit von 6 Monaten vorgesehen) selbst wählen.

#### Abschlussprüfung im Nebenfach

Bei der Abschlussprüfung im Nebenfach (NF) werden **zwei LN im vorrangigen WSP** gefordert. Die Studierenden können sich entweder den WSP 1 oder den WSP 2 als vorrangig wählen, wobei jedoch in jedem Fall die Disziplinen des anderen Haupt- und Nebenfaches nicht belegt werden dürfen.

Bei der Anmeldung zur Magisterprüfung sind **20 Semesterwochenstunden (SWS)** nachzuweisen (s. Prüfungsordnung § 4, Abs. 3, S. 7):

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

- 8 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im vorrangigen WSP
- 6 Pflicht- und Wahlpflicht-SWS im anderen WSP
- 4 frei wählbare SWS
- 2 überfachliche SWS

Die Magisterprüfung (Abschluss des Hauptstudiums) ist eine 30-minütige mündliche Fachprüfung zu zwei Prüfungsthemen des vorrangigen WSP. Die Modalitäten hinsichtlich Stundennachweis, Prüfer/in und Prüfungsanmeldefrist sind die gleichen wie bei der Zwischenprüfung.

Die Zulassung zum Magisterverfahren erfolgt immer durch das erste Hauptfach (1. HF). Für die Zulassung ist außerdem der erfolgreiche Abschluss des Grundstudiums im NF Geschlechterstudien/Gender Studies (Abschlussbescheinigung oder ZP-Zeugnis) nachzuweisen.

## Fachschaftsinitiative Geschlechterstudien/Gender Studies

Die Fachschaft sind alle Studierende eines Studiengangs, also auch DU! Die Fachschaftsinitiative ist im Unterschied zu einem gewählten Fachschaftsrat eine offene Struktur, in der Du unterschiedliche Möglichkeiten hast, Deine Ideen, Dein Engagement und Dich selbst einzubringen.

Da die Studierenden der Gender Studies/Geschlechterstudien meist auf viele unterschiedliche Veranstaltungen und Fachrichtungen bei vielen verschiedenen Lehrenden verstreut sind und so Kontakte oft beschränkt und wenig kontinuierlich sind, gibt es viel Bedarf nach studentischem Erfahrungs- und Informationsaustausch, inhaltlichen Diskussionen und auch der Rückkopplung zu den Lehrenden.

Veranstaltungen der Fachschaftsini und des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien bieten dafür ebenso Gelegenheit, wie die in unregelmäßigen Abständen stattfindenden Gender-Cafés und FrauenLesbenTransgenderCafés im SBZ Krähenfuß im Hauptgebäude/Ostflügel.

Wichtige Ankündigungen erfährst Du entweder auf der Homepage der Fachschaft ([www.naha.de](http://www.naha.de)), über die Emailliste (s.u.), in der Fachschaft oder durch Aushänge am Genderbrett im Hauptgebäude (Ostflügel im Gang). Falls Du Interesse an der Mitarbeit in der Fachschaftsini hast, oder wenn Du nur mal schauen möchtest, wie die INI arbeitet, dann trage Dich bitte in den Moodlekurs (<http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461>) der Fachschaft ein

Wir haben vor einiger Zeit angefangen, eine Reader-, Hausarbeiten- und Recherchesammlung zu erstellen. Diese Sammlung ist im Internet zugänglich unter <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/fachschaft/textsammlung/>. Wir bitten Dich, dass Du uns Deine Arbeiten vorbeibringst oder an ([hausarbeiten@naha.de](mailto:hausarbeiten@naha.de)) mailst.

Neben der Organisation verschiedener Veranstaltungen (z.B. die Lange Nacht der Gender Studies) – und für Deine Initiativen und Ideen sind wir immer offen – engagieren sich einige von uns in studentischen und Hochschulgremien, allen voran der Gemeinsamen Kommission (GK) des Studiengangs und im Zentrumsrat (hervorgegangen aus dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung). Für die Zusammensetzung des letzteren hast auch Du die Möglichkeit der Mitbestimmung indem du deine Stimme bei dessen Wahl abgibst. Anträge hierzu gibt es im Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung, HVP 5-7, 5. Stock.

Du kannst Dich in den Studiengang-E-mail-Verteiler eintragen (s. S. 1). Über den Verteiler gehen immer alle wichtigen Ankündigungen und neuesten Infos. Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, selbst Nachrichten über den Verteiler zu schicken. Die Adresse ist: [genderstudies@rz.hu-berlin.de](mailto:genderstudies@rz.hu-berlin.de).

Zu finden ist der Fachschaftsraum der Gender Studies am Hausvogteiplatz 5-7, 5. Etage, Raum 526. Unsere Telefonnummer ist 2093-1748 und ihr könnt uns auch per Mail unter [fachschaft@naha.de](mailto:fachschaft@naha.de) oder über den Moodlekurs <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/view.php?id=461> erreichen.

### Wichtige Termine:

Semesteranfangsfrühstück: Wie jedes Semester organisiert die Fachschaftsinitiative ein Semesteranfangsfrühstück in der ersten oder zweiten Semesterwoche. Den genauen Termin erfährst du auf [www.naha.de](http://www.naha.de) oder durch Aushänge am Fachschaftsraum. (Es empfiehlt sich immer eine eigene Tasse, Teller, und Besteck mitzubringen... Essbares ist auch gerne gesehen.) – Der Termin wird zum Anfang des Semesters über den Genderverteiler bekannt gegeben.

## PC-Pool/ Multimedia

Am ZtG in der Sophienstr. 22a (SO 22) befindet sich ein Computerpool, in dem Studierende individuell arbeiten können.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Öffnungszeiten:	Mo bis Do	09.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 18.00 Uhr

Außerdem werden regelmäßig, auch in der Semesterpause, verschiedene Kurse zur PC-Arbeit angeboten. (Kurse s. S. 29) Alle aktuellen Kurstermine sind auf unserer Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Da die Teilnehmerinnenanzahl auf 9 Studierende beschränkt ist, bitte per e-Mail anmelden bei Frau Türk: [anette.tuerk@gender.hu-berlin.de](mailto:anette.tuerk@gender.hu-berlin.de) oder [genderrecherche@onlinehome.de](mailto:genderrecherche@onlinehome.de).

### Kurse

- Textverarbeitung mit Word für Fortgeschrittene
- Präsentieren mit Powerpoint
- Erstellen von Webseiten mittels Html und Css
- Literaturrecherche für Anfänger/innen und Fortgeschrittene
- Einführung in die Literaturverwaltung

Generell richten sich die Kurse an Studierende aller Fachrichtungen.

### Multimedia-Lehrveranstaltungen

Seminare bzw. Tutorien, in denen mit multimedialen Tools gearbeitet wird, können sehr verschieden aussehen. Im Moment arbeiten wir mit dem Lernmanagement-System moodle, mit wikis und mit Blogs. Auch das Glossar "Recht und Geschlecht" ist schon in Lehrveranstaltungen zum Einsatz gekommen.

Die im SoSe 07 geplanten Veranstaltungen sind auf unserer Homepage zu finden unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/lehre/>

### Bibliotheken

Für den inter-/transdisziplinären Studiengang Geschlechterstudien/Gender Studies wird Forschungsliteratur verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen benötigt. Um den Studierenden die Wege zur Literatur zu erleichtern, sind vor allem zwei zentrale Orte von Bedeutung: die Genderbibliothek (Info/Dok-Stelle des ZtG) und die Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB, Hessische Str. 1-2). Die Literatur wird in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek (UB), dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und den Lehrenden am Studiengang speziell für die Zentrale UB, die Lehrbuchsammlung und einzelne Zweig-/Teilbibliotheken ausgewählt. Die Genderbibliothek versteht sich als Navigatorin, die generell dabei hilft, sich im System der Bibliotheken zu orientieren und Literatur zu finden.

In der **Genderbibliothek - Informations- und Dokumentationsstelle (Info/Dok-Stelle)** des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien in der Sophienstr. 22a besteht die Möglichkeit, sich speziell über Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung zu informieren und beraten zu lassen. Hier steht ein Handapparat mit ca. 12.000 Büchern, Zeitschriften und grauer Literatur zu 18 Themengruppen zum Lesen und zur (beschränkten) Ausleihe bereit.

Der Bestand ist in der **Online-Datenbank GReTA** (Gender Research Database) erfasst und recherchierbar (z.Zt. ca. 30.000 Datensätze). Der Vorteil dieser Datenbank besteht darin, dass hier auch Aufsatztitel von Autorinnen bzw. Autoren aus Sammelbänden und Zeitschriften dokumentiert sind. Den OPAC „GReTA“ finden Sie unter: <http://www.gender.hu-berlin.de/service/literatur/>

Außerdem steht ein Current-Contents-Dienst (aktuelle Inhaltsverzeichnisse von Gender-Zeitschriftender UB) vor Ort bereit.

Aktuelle Neuerscheinungen und Infos rund um Bücher, Bibliotheken, Datenbanken etc. aus der Genderperspektive können Sie in unserem **Weblog Genderbibliothek** verfolgen: <http://www2.gender.hu-berlin.de/genderbib/>

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

Sitz: Sophienstr. 22a, R. 1.9 ☎ 2093-8202, [karin.aleksander@gender.hu-berlin.de](mailto:karin.aleksander@gender.hu-berlin.de)

Öffnungszeiten:	Mo	10.00 – 19.00 Uhr
	Do	13.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeit in der Semesterpause:	Di	10.00 – 16.00 Uhr
------------------------------------	----	-------------------

Spezielle Kurse für die **Literaturrecherche** auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung (für Anfänger/innen und Fortgeschrittene) werden im Überfachlichen Studium (s. S. 9 und S. 59) angeboten.

Seit Beginn des Studiengangs Gender Studies 1997 werden Neuerwerbungen für den Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung vorrangig in der Zentralen UB erworben. Die **Universitätsbibliothek der HU** (Hessische Str. 1-2) verfügt über ein OPAC-System (Online Public Access Catalogue), mit dem sich vor Ort oder per Internet ermitteln lässt, welche elektronisch erfasste Literatur in der Zentralen Universitätsbibliothek, den Zweig-/Teilbibliotheken und der Lehrbuchsammlung vorhanden ist (<http://www.ub.hu-berlin.de/informationssuche/kataloge/>). Lehrgänge zum Bedienen des OPAC und für Online- und CD-Rom-Recherchen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig an.

Die für den Studiengang benötigte Forschungsliteratur ist v.a. über den OPAC in der **Zentralen Universitätsbibliothek** zu finden. Außerdem befindet sich dort im Freihandbereich Gender Studies-Literatur in der Systematik „Soziologie“ (Hessische Str. 1-2, 1. Etage, rechts, Bestand MN-MW + Gender Studies; da wegen des Umzugs immer noch umgeräumt wird, bitte bei der Information aktuellen Standort erfragen). Im Erdgeschoss (links) wurde für den Studiengang ein eigener Handapparat eingerichtet mit der Literatur zur Prüfungsvorbereitung (Aufkleber „Gender Studies“; vgl. Literaturliste für die Prüfungen - <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/pruefungen/literatur/>) und Readern einzelner Lehrveranstaltungen. Außerdem stehen hier die Handapparate von Lehrenden der Gender Studies.

Weitere Literatur ist in den **Zweigbibliotheken** (ZwB) der Institute zu finden, die das Gebiet der Frauen- bzw. Geschlechterforschung bereits längerfristig in Forschung und Lehre behandeln bzw. einen solchen Lehrstuhl besitzen. Dies sind vor allem die ZwB Sozialwissenschaften und die Teilbibliothek (TB) Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft. Weiterhin sind folgende ZwB zu empfehlen: Asien- und Afrikawissenschaften, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Psychologie sowie die TB Anglistik/Amerikanistik der ZwB Fremdsprachliche Philologien. (Adressen und Öffnungszeiten siehe weiter unten).

Nutzen Sie auch die vielen Möglichkeiten, die die ZUB mit der Digitalen Bibliothek, den Elektronischen Zeitschriften und den CD-ROM- und Online-Datenbanken bietet (<http://medienportal.hu-berlin.de/>).

Seit November 1999 ist die Literaturrecherche mit der neuen Suchmaschine des **Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV)** gleichzeitig in den Beständen mehrerer Bibliotheken möglich, u.a. in den Universitätsbibliotheken der HU, FU, TU, der Universität Potsdam sowie in den Bibliotheken der UdK, der Fachhochschulen Potsdam und Brandenburg u.a.) (<http://digibib.kobv.de/V?institute=kobv&portal=kobv&func=home>).

Forschungsliteratur auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung befindet sich auch in der **Staatsbibliothek Berlin** (Haus 1: Unter den Linden; Haus 2: Potsdamer Str.; OPAC: <http://www.stabikat.de> sowie in den Universitäts- und Zweigbibliotheken der anderen Berliner Hochschulen.

Empfehlenswert ist die Nutzung der Bibliothek der Zentraleinrichtung (ZE) zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der **FU Berlin**, deren Bestand sich in der Fachbereichsbibliothek Erziehungswissenschaft und Psychologie, Habelschwerdter Allee 45 befindet (Profil und Öffnungszeiten unter: [http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze\\_biblio.html](http://www.fu-berlin.de/zefrauen/ze/ze_biblio.html)) sowie die Datenbank der Literatur zur Frauen- und Geschlechterforschung an der **TU Berlin** (älterer Bestand), zugänglich unter der Rubrik ZIFG über die Terminals der TU-Bibliotheken und über die Internet-Adresse: <http://www.tu-berlin.de/zifg/zentrum/literatur.html>. Für Literatur zur Frauenbewegung lohnt ein Besuch der Bibliothek des Frauenforschungs-, -bildungs- und -informationszentrums (**FFBIZ**) im Archiv des „Grünen Gedächtnisses“ in der Eldenaer Str. 25; <http://www.ffbiz.de/htdocs/content/index01.htm> und des **Helene-Lange-Archivs** (Landesarchiv Berlin, Eichborndamm 115-121; [www.landesarchiv-berlin.de](http://www.landesarchiv-berlin.de)); für Literatur zur Lesbenbewegung von Bibliothek und Archiv des „**Spinnboden**“ (Anklamer Str. 38; [www.spinnboden.de](http://www.spinnboden.de)).

Infos zu weiteren Lesben- und Frauenarchiven/-bibliotheken erhalten Sie in der Genderbibliothek.

## Relevante Bibliotheken der Humboldt-Universität zu Berlin

### Zentrale Universitätsbibliothek (ZUB) – <http://www.ub.hu-berlin.de>

Sitz: Hessische Str. 1-2

Öffnungszeiten:

- Leihstelle/Anmeldung/	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
	Sa	11.00 – 15.00 Uhr

Fristenverlängerung: nur über OPAC

- Informationszentrum:	☎ 2093-3212/-33	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Lesesaal:	☎ 2093-3234	Mo - Fr	10.00 - 19.00 Uhr
		Sa	11.00 - 15.00 Uhr

- Datenbank-Recherchen:	☎ 2093-3226/3227	nach tel. Vereinbarung	
-------------------------	------------------	------------------------	--

- Lehrbuchsammlung: <sup>*</sup>	☎ 2093-3232	Mo- Fr	10.00 – 19.00 Uhr
		Sa	11.00 – 15.00 Uhr

- Schulungsangebote	<a href="http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/">http://www.ub.hu-berlin.de/service/schulungen/</a>		
---------------------	---	--	--

### Für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1):

#### Zweigbibliothek Sozialwissenschaften

Sitz: Universitätsstr. 3b ☎ 2093-4474

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
	Fr	10.00 – 17.00 Uhr

#### Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften und Sportwissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), EG, R. 26 ☎ 2093-3310/3594

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.30 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

#### Zweigbibliothek Rechtswissenschaft

Sitz: Bebelplatz 1 („Kommode“), 2. OG, R. 230 ☎ 2093-3374

Öffnungszeiten:	Mo -Fr	09.00 – 21.30 Uhr
	Sa	09.00 – 16.00 Uhr

#### Psychologie (Zweigbibliothek Naturwissenschaften)

Sitz: Erwin-Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26, Tel 2093-3163

Öffnungszeiten:	Mo - Fr	09.00 – 20.00 Uhr
	Sa	11.00 – 18.00 Uhr

### Für den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2):

#### Zweigbibliothek Philosophie

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3064 ☎ 2093-2967

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 20.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

#### Teilbibliothek Ästhetik, Kultur- und Theaterwissenschaft

Sitz: Sophienstr. 22a, 2. OG ☎ 2093-8225

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

#### Zweigbibliothek Kunstwissenschaft

Sitz: Dorotheenstr. 28, 1. OG ☎ 2093-4254

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

#### Teilbibliothek Musikwissenschaft

Sitz: Am Kupfergraben 5 ☎ 2093-2788

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	09.00 – 16.00 Uhr

<sup>\*</sup> In den Semesterferien haben sowohl die Lehrbuchsammlung sowie die Zweigbibliotheken der Institute verkürzte Öffnungszeiten. Diese entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen bzw. der Homepage der UB der HU (s. o.).

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM STUDIENGANG

**Teilbibliothek Klassische Archäologie/Winckelmann-Institut**

Sitz: Unter den Linden 6 ☎ 2093-2264

Öffnungszeiten:	Mo/Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Di/Mi	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

**Zweigbibliothek Germanistik (mit TB Skandinavistik)**

Sitz: Dorotheenstr. 24, (Eingang: Hegelplatz)

☎ 2093-9782

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

**Teilbibliothek Anglistik/Amerikanistik**

Sitz: Unter den Linden 6, 2. OG, R. 3002 ☎ 2093-2866/2136

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 19.00 Uhr
	Fr	09.00 – 16.00 Uhr

**Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften**

Sitz: Invalidenstr. 118; Eingang Schlegelstr. 26 ☎ 2093-6693

Öffnungszeiten:	Mo - Do	09.00 – 18.00 Uhr
	Fr	09.00 – 17.00 Uhr

**Zweigbibliothek Geschichte**

Sitz: Unter den Linden 6, 1. OG, R. 2054 ☎ 2093-2883

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 21.00 Uhr
	Fr	10.00 – 16.00 Uhr

**Teilbibliothek Ur-/Frühgeschichte**

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, 4. OG, R. 430 ☎ 2093-4981

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 13.00 Uhr

**Zweigbibliothek Europäische Ethnologie**

Sitz: Mohrenstraße 40-41, Raum 10 ☎ 2093-3725

Öffnungszeiten:	Mo - Do	10.00 – 18.00 Uhr
	Fr	10.00 – 17.00 Uhr

**Zweigbibliothek Theologie**

Sitz: Waisenstr. 28 ☎ 24753-600

Öffnungszeiten:	Mo - Do	09.30 – 19.45 Uhr
	Fr	09.30 – 16.45 Uhr

**Bestand: Feministische Theologie (student. Bibliothek)**

Sitz: Hausvogteiplatz 5-7, R 127 ☎ 2093-5871

Bitte vor dem Besuch telefonisch anmelden und Öffnungszeiten erfragen.

Die Adressen der anderen Zweigbibliotheken (ZwB) und Teilbibliotheken (TB) entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis (VV) der Humboldt-Universität.

**GESCHLECHTERSTUDIEN/GENDER STUDIES**  
**Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2007**

Hinweise: Der **Lehrveranstaltungsbeginn** wird in den einzelnen Instituten unterschiedlich geregelt. Ob die Veranstaltungen in der ersten oder zweiten Woche beginnen, ist zumeist ausgewiesen (wöch./1 bzw. wöch./2); wo das nicht der Fall ist, muss der Beginn in den jeweiligen Instituten erfragt werden. Die mit \* gekennzeichneten Lehrveranstaltungen (LV) finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages bzw. der Bestätigung der Gastprofessur statt.

Zur besseren Information beachten Sie auch im Internet die Datenbank Lehrveranstaltungen: <http://www.gender.hu-berlin.de/studiumlehre/lehre/>. Dort finden Sie das kommentierte und laufend aktualisierte Lehrangebot ab Ende des vorherigen Semesters inklusive eines Beiblatts zum KVV.

## Lehrveranstaltungen BA Geschlechterstudien/Gender Studies

- 53 800 Einführung in die Geschlechterstudien für Bachelor Zweitfach oder Beifach Studierende**  
 Sind Sie neu in den Geschlechterstudien? Möchten Sie rückmelden, welche Erfahrungen Sie in Ihrem bisherigen Studium gemacht haben? Oder haben Sie Fragen zur Studienstruktur: Wie viele Semester umfasst der BA Gender? In welcher Reihenfolge können die Module studiert werden? Welche Lehrveranstaltungen können ausgewählt werden? Oder zu den Prüfungen: Wie melde ich mich für die Modulabschlussprüfung an? Wo finde ich das Formular für den Lehrveranstaltungsnachweis? Oder möchten Sie wissen, was sonst noch im Studiengang geplant wird: Tagungen im Sommersemester, der 7. „Praxistag Gender Studies“, die nächste „Lange Nacht der Gender Studies“ und das 10-jährige Jubiläum der Gender Studies im Oktober 2007. Dann kommen Sie zu dieser Einführungsveranstaltung.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Die Veranstaltung findet am 12.4. von 10 bis 12 Uhr, HVPL 5-7, Raum 538 statt.  
 Do 10-12 siehe Hinweise zur Veranstaltung HVPL5, 538 I. Pache

### Modul 1: Geschlechterstudien/Transdisziplinarität

#### MODUL 1: Fächerübergreifende Einführung

**Hinweis: Die fächerübergreifende Einführungsvorlesung findet nur im Wintersemester statt.**

#### MODUL 1: Einführung wissenschaftliches Arbeiten oder andere Tutorien

- 53 802 Geschichte der Gender Studies: Filme, Lektüre und Diskussion (BA, M1, SP/LV:2)**  
 Wo liegen die Anfänge der Gender Studies? Warum gibt es die Kategorien class, race und gender? Was ist queer? Und was genau passierte eigentlich in der Neuen Frauenbewegung, der Schwarzen Bürgerrechtsbewegung oder der Schwulen- und Lesbenbewegung? Diese und andere Themen, die euch und uns am Herzen liegen, wollen wir gemeinsam diskutieren und durch Filme, Ausflüge und Texte näher beleuchten.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.  
 TU Fr 12-14 wöch./1 HP2, 3.007 F. Heidenreich, T. Kluthe
- 53 803 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt): „Kontrasexuelles Manifest“ (BA, M1, SP/LV:2)**  
 Im Lektürekurs werden wir gemeinsam und selbstorganisiert das Kontrasexuelle Manifest von Beatrix Preciado lesen. Alle, die sich erstmals diesem spannenden und dichten Text nähern möchten oder den Text schon kennen und sich noch einmal vertiefend gemeinsam darüber austauschen wollen sind herzlich eingeladen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Vorbesprechung. Dieser Lektürekurs ist selbstorganisiert. Wir treffen uns am Montag, den 23.04., 18 Uhr im Relais (Monbijoustr. 3), um die Termine für den Lektürekurs zu besprechen. Die Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.  
Literatur:  
 Beatrix Preciado „Kontrasexuelles Manifest“, Berlin 2003.  
 TU Mo 18-20 wöch./2 MON3, Relais D. Drechsel

<b>MODUL 1: Einführung Transdisziplinarität</b>
---

**53 804 Transdisziplinarität und Gender (BA, M1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Ziel des Seminars ist es unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Gender exemplarisch kennenzulernen und darauf aufbauend Möglichkeiten und Chancen transdisziplinären Arbeitens innerhalb der Gender Studies/Geschlechterstudien. Dazu werden wir uns u.a. mit Fragen wie, was wird in verschiedenen Disziplinen unter Gender verstanden, wie hat sich die Beschäftigung mit Gender historisch in den Disziplinen entwickelt, welche Rolle spielt Gender in den konkreten Forschungen einzelner Disziplinen und welche Relevanz haben solche Fragestellungen in den Disziplinen beschäftigt. Wir sehen uns unterschiedliche disziplinäre Zugänge zu Gender als Kategorie an sowie inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte und -ideen. Neben dem regelmäßigen Lesen wissenschaftlicher Texte wird die Arbeit in Arbeitsgruppen organisiert sein, in denen disziplinäres wie inter- und transdisziplinäres Denken und Argumentieren eingeübt werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Regelmäßige Teilnahme, kontinuierliche Vorbereitung durch Lektüre der relevanten Literatur; aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe.

Literatur:

Christina von Braun/Inge Stephan (Hrsg.) 2006 (2. Auflage) Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar (Metzler).

SE	Mi	14-16	wöch./2	HP2, 2.102	A. Hornscheidt
----	----	-------	---------	------------	----------------

**Modul 2: Gender I**

<b>MODUL 2: Einführung Gender I</b>
-------------------------------------

**53 810 Landwirtschaftswissenschaften: Einführung in die Geschlechterstudien am Beispiel der Landwirtschaftswissenschaften: Gender und Globalisierung (BA, M2, SP/LV:4)**

Kaum ein anderes Phänomen stand in den letzten Jahren des ausgehenden Millenniums so sehr im Mittelpunkt von wissenschaftlichen und alltagspolitischen Diskussionen wie das der Globalisierung. In der Veranstaltung werden einige Aspekte der Globalisierung (wie beispielsweise Transnationalisierung der Produktion und Welthandel) exemplarisch aufgegriffen und aus einer Geschlechterperspektive reflektiert. Anhand der Beispiele gilt es herauszuarbeiten, was das Spezifische an Globalisierung ist, in welcher Weise Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis auf Globalisierungsprozesse wirken und umgekehrt, welche Auswirkungen Globalisierungsprozesse auf bestehende Geschlechterarrangements haben. Neben der Auswirkungsebene wird in der Veranstaltung auch die Ebene der Politikgestaltung in den Blick genommen. Dabei wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise die Globalisierung geschlechtergerecht gestaltet werden kann.

Literatur:

Wichterich, Christa (2003): Femme global. Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg: VSA; Young, Brigitte (2000): Die Herrin und die Magd. Globalisierung und die Re-Konstruktion von „class, gender, and race“. In: Widerspruch, Nr. 38, S. 47-59.

EK	Mi	10-12	wöch./1	HVPL5, 117	G. Caglar
----	----	-------	---------	------------	-----------

<b>MODUL 2: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)</b>
--

**53 811 Erziehungswissenschaften: Ursachen und Wirkungen körperbezogener Gesundheitsbildung im Lebenslauf: Erwachsenenbildung unter Geschlechterperspektive (BA, M2, SP/LV:2)**

Die unterschiedliche Partizipation an der Gesundheitsbildung im Lebenslauf wird in diesem Seminar als kulturell, sozial, geschlechtsspezifisch, physisch, psychisch, kognitiv sowie emotional bedingt betrachtet. Diesbezügliche Bildungsanlässe werden durch geschlechtsspezifische Ausprägungen von Gesundheitswissen, -bewusstsein, -verhalten und -prävention gefördert (bzw. verhindert). Deren Entstehungs- und Konstituierungsbedingungen ist nachzugehen. Sind Frauen oder Männer als „das kranke Geschlecht“ anzusehen? Doch das ist nur ein Teil der Betrachtung: körperbezogene Gesundheitsbildung im Lebenslauf verweist auch auf spezielle Lernpräferenzen von Frauen. Hier wird die Frage nach dem Körper als politischen Ort zu diskutieren sein. Eine solche Wirkungsanalyse steht in der Erwachsenenbildung noch aus.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbereitungstermin: 23.4.2007, I110, 400, 18-20.

Block I: 18./19.05.2007, 9-16 Uhr, HP 2, 1.204 und

Block II: 29./30.6.2007, 9-16 Uhr, HP 2, Raum 1.204.

Literatur:

Literatur wird in Form eines Readers am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

UE	siehe Hinweise zur Veranstaltung	S. Otto
----	----------------------------------	---------

**53 812 Sozialwissenschaft: Geschlechterrollen in der Familie (BA, M2, SP/LV:2)**

In Deutschland gilt die Familie noch immer als recht traditionelle Institution - in welcher die teilzeitarbeitende Frau die Hauptverantwortung für Haus- und Familienarbeit trägt, während der vollzeiterwerbstätige Mann die materielle Basis der Familiengemeinschaft sichert. Wie aber kommt es



## LEHRVERANSTALTUNGEN

zu dieser Rollenteilung und ist es überhaupt richtig, diese Rollenausprägung als allgemeingültiges Muster anzunehmen oder gibt es Bevölkerungsgruppen, die sich diesen tradierten Verhaltensmustern entziehen? Welche kulturellen Vorstellungen eines richtigen Vaters oder einer richtigen Mutter haben hier überlebt? Diesen Fragen nachzugehen ist zentrales Anliegen des Proseminars. Dazu ist die Veranstaltung in verschiedene Themenblöcke unterteilt. Zunächst beschäftigen wir uns mit dem historischen Wandel familiärer Geschlechterstrukturen, um uns dann dem Status quo in Deutschland und Europa zu widmen. Wir betrachten sowohl die makrostrukturellen Regulierungen des Wohlfahrtsstaates, als auch die Interaktionsmechanismen der Paarbeziehung auf der Mikroebene und hinterfragen eine Verbindung zwischen diesen Ebenen.

Literatur:

Hausen, K. (Hrsg.) (1993): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung: zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen. Göttingen: Vanderhoeck und Ruprecht; Kaufmann, J.C. (1994): Schmutzige Wäsche: zur ehelichen Konstruktion von Alltag. Konstanz: Univ.-Verl.; Kaufmann, J.C. (1998): Mit Leib und Seele: eine Theorie der Haushaltstätigkeit; Mantl, E. (2004): Hausfrauenmütter - erwerbstätige Mütter - gute Mütter. Konzepte - Visionen - Lebenswirklichkeit. Zur Kulturalität deutscher Erfahrungen seit 1870. Expertise für den 7. Familienbericht; Schütze, Y. (1991): Die gute Mutter: zur Geschichte des normativen Modells „Mutterliebe“. Bielefeld: Kleine.

UE Mi 12-14 wöch./1 Uni 3, 002 D. Gatermann

**53 813 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten II: Grundlagentechniken zum Bearbeiten wissenschaftlicher Texte (BA, M2, SP/LV:2)**

In diesem Tutorium werden die Grundlagentechniken vermittelt, derer es bedarf, wissenschaftliche Texte zu erfassen, zu bearbeiten und zu präsentieren. Es wird an einer Auswahl von Grundlagentexten in den Gender Studies das Erkennen von Textstrukturen und Argumentationslinien eingeübt. An die Textbearbeitung anknüpfende Themen wie eine effektive Klausurvorbereitung oder die Selbstorganisation im Studium werden im Tutorium ebenfalls behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erarbeiten und Halten von Referaten. Vermittelte Arbeitstechniken: Textbearbeitung; Lesetechniken, Markiersysteme, Exzerpieren, Selbstorganisation/Zeitmanagement, Lernstrategien; Referat: Visualisierungstechniken, Präsentation, didaktische Aufbereitung des Stoffes. Das Tutorium knüpft an das Tutorium "Wissenschaftliches Arbeiten I" an.

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Di 14-16 wöch./2 MON3, Relais D. Drechsel

**53 815 Sozialwissenschaft: Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten - und nie zu fragen wagten. Einführung in sozialkonstruktivistische Grundlagen der Geschlechterforschung - TU (BA, M2, SP/LV:2)**

„Geschlecht“ zählen wir gemeinhin zu dem, was wir einfach „sind“ oder „haben“. Dieses Seminar will dagegen an exemplarischen Gegenständen und Themenfeldern erkunden, was es heißt, dass wir Geschlecht „machen“, und es eine relevante Kategorie sozialer und kultureller Ordnung ist. Das heißt, dass „Geschlecht“ nicht nur für die Teilung von Körpern, sondern auch für die Organisation von Räumen, Wissen, Inszenierungsmitteln, Tätigkeiten, Psychostrukturen, Machtressourcen, Sprachgestalten, sozialen Positionen usw. verantwortlich ist.

UE Di 14-16 wöch./2 FR, 4080 S. Hark

<b>MODUL 2: Exemplarische Konkretisierung Gender I</b>
--

**53 814 Landwirtschaftswissenschaften: Gender and Environment - Feministische Ansätze in der internationalen Umweltpolitik (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)**

Gender & Environment ist ein transdisziplinäres Forschungsfeld, in dem Sozial-, Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaftlerinnen arbeiten. Das Seminar führt in die zentralen theoretischen Bezüge globaler feministischer Umweltpolitik und in die Anwendungsfelder feministischer Umweltforschung ein. Außerdem werden Beispiele der Implementation von Gender Mainstreaming in der Umweltforschung vorgestellt.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Ökologiekritik. Das Mensch-Natur-Verhältnis aus der Geschlechterperspektive. In: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 277-282; Braidotti, Rosi u.a. (1994): Women, the Environment and Sustainable Development. Towards a Theoretical Synthesis. London; Weller, Ines/Hoffmann, Esther/Hofmeister, Sabine (Hg.)(1999): Nachhaltigkeit und Feminismus: Neue Perspektiven - alte Blockaden. Bielefeld.

SE Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

**53 873 Landwirtschaftswissenschaften: Feministische Ökonomie (BA, M2, SP/LV:3, MAP: 1)**

„The reason to study economics is to avoid being duped by economists.“-- Joan Robinson (1971)  
Die Wirtschaftswissenschaften verstehen sich als eine neutrale Wissenschaft - neutral gegenüber gesellschaftlichen Verhältnissen und erst recht gegenüber Geschlechterverhältnissen. Doch die

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der orthodoxe neoklassische Kanon, sind weit davon entfernt (geschlechter-)neutral zu sein! Sie sind durchdrungen von teils geschlechtsblinden und teils geschlechtsspezifischen Annahmen: Entweder werden durch den ausschließlichen Fokus auf die marktwirtschaftliche Seite der Ökonomie Fragen der geschlechtlichen Arbeitsteilung und der Asymmetrien in Geschlechterverhältnissen schlichtweg ausgeblendet. Feministische Ökonominen kritisieren seit nunmehr zwei Jahrzehnten die Ausblendungen sowie Fortschreibungen der Gender-Dimensionen in der Ökonomie. Ziel der Vorlesungsreihe ist es, in die feministische Ökonomiekritik mit einem besonderen Fokus auf den globalen Kontext einzuführen. International renommierte feministische Ökonominen werden verschiedene Forschungsfelder der Wirtschaftswissenschaften vorstellen, kritisch reflektieren und die geschlechterpolitischen Dimensionen der wirtschaftswissenschaftlichen Theoriebildung eruieren.

Referentinnen (u.a.): Nilüfer Cagatay (University of Utah), Diane Elson (University of Essex), Naila Kabeer (Institute for Development Studies, University of Sussex), Shahra Razavi (UNRISD), Irene van Staveren (Institute for Social Studies, Den Haag)

### Hinweise zur Veranstaltung:

Termine werden noch bekannt gegeben.

RVL Mi 16-18 siehe Hinweise zur Veranstaltung BE1, 140/142 C. Bauhardt, G. Caglar

## Modul 3: Gender II

### MODUL 3: Einführung Gender II

#### 53 820 **Kunstgeschichte: Einführung in die Geschlechterstudien am Beispiel Kunstgeschichte: Aktbild und Geschlechterdifferenz (BA, M3, SP/LV:4)**

Die Darstellungen der nackten Körper von Mann und Frau galten lange als natürliche Repräsentationen der Geschlechter und dienten der Festschreibung ihrer biologischen und kulturellen Differenz. Die Auseinandersetzung mit diesen Aktbildern zeigt jedoch ihre Konstruiertheit und Künstlichkeit auf sowie ihre Abhängigkeit von und Wechselbeziehung mit kunsttheoretischen, naturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskursen. Am Beispiel dieser Gattung soll sowohl die Wirkmacht von Bildern aufgezeigt, als auch ein Einblick in die Entwicklung und die grundlegenden Diskussionen der kunsthistorischen Geschlechterforschung gewonnen werden.

#### Literatur:

Margaret Walters: Der männliche Akt. Ideal und Verdrängung in der europäischen Kunstgeschichte, Berlin 1979; Marcia Pointon: The Body in Western Painting 1830-1908, Cambridge 1990; Thomas Laqueur: Auf den Leib geschrieben. Inszenierungen der Geschlechter von der Antike bis Freud, Frankfurt a.M. 1992; Silvia Eiblmayr: Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Berlin 1993; Lynda Nead: The Female Nude. Art, Obscenity, and Sexuality, London / New York 1997; Anja Zimmermann (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, Berlin 2006.

EK Mi 12-14 wöch./2 UL6, 3071 I. Hoppe

### MODUL 3: Übungen (Lektürekurs, studentische Projekte oder Tutorien aus Modul 1)

#### 53 821 **Amerikanistik: „Warum Männer nie Schuhe kaufen“: Zur Renaissance biologistischer Geschlechterstereotypen in aktuellen Diskursen (BA, M3, SP/LV:2)**

Die Ziele des Feminismus scheinen vielerorts erreicht. In Deutschland etwa regiert erstmals eine Bundeskanzlerin, Frauen finden sich international in leitenden Positionen. Indem Vertreter/innen der Gender Studies die kulturelle Konstruiertheit von Geschlecht hervorhoben, konnten traditionelle Geschlechterhierarchien grundlegend in Frage gestellt werden. Derzeit lassen sich jedoch verstärkt Tendenzen beobachten, Geschlechterunterschiede mit biologistischen Erklärungsmustern zu definieren und wieder mit tradierten Rollenzuweisungen zu verknüpfen. Beispielhaft ist die neue Präsenz dieser Muster in den deutschen Medien: von der TV-Sendung „Typisch Mann - Typisch Frau“ bis zur Vorwerk-Werbung mit der Hausfrau, die über sich selbst sagt: „Ich führe ein sehr erfolgreiches kleines Familienunternehmen“, ein Gedanke, den Eva Herman zu ihrem aktuellen Buch „Das Eva-Prinzip“ ausgebaut hat. Dieses Phänomen des antifeministischen Backlash ist international: Herman steht in der Tradition des US-amerikanischen Bestsellers „Ever since Adam and Eve“, die Vorlage für die TV-Sendung „Typisch Mann - Typisch Frau“ lieferte das australische Ehepaar Pease. Ausgehend von einer Genealogie des Feminismus will das Seminar dieses Phänomen untersuchen und mögliche Gegenkonzepte diskutieren. Ein Reader wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.

#### Hinweise zur Veranstaltung:

Zu ausgewählten Terminen findet das Seminar zusätzlich dienstags, 18-20 Uhr, HP 2, in Raum 1.502 statt.

#### Literatur:

Thea Dorn (Hg.). Die neue F-Klasse. Wie die Zukunft von Frauen gemacht wird. München, 2006; Sabine Hark. „Frauen, Männer, Geschlechter, Fantasien. Politik der Erzählungen.“ In Gabriele Dietze, Sabine Hark (Hg.). Gender kontrovers. Genealogien und Grenzen einer Kategorie. Königstein, 2006; Eva Herman. Das Eva-Prinzip. Für eine neue Weiblichkeit. München, 2006; Renate Hof. „Geschlechterverhältnis und Gender Studies - Kontroversen und Perspektiven“. In Hadumod Bußman, Renate Hof (Hg.). Genus. Geschlechterforschung/Gender Studies in den Kultur- und

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Sozialwissenschaften. Stuttgart, 2005, 2-41. Pease, Allan und Barbara Pease. Why Men Don't Listen and Women Can't Read Maps: How We're Different and What to Do about It. Portland, 2001; Claudia Quaiser-Pohl, Kirsten Jordan. Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken - und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind. Eine Antwort auf A. & B. Pease. München, 2004. Riki Wilchins. Gender Theorie. Eine Einführung. Berlin, 2006.

UE Di 16-18 wöch./2 UL6, 2014b J. Miess, J. Roth

**53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Gender-orientierte Erzähltextanalyse (BA, M3, SP/LV:2)**

Wie kann ich meine Fragen an einen literarischen Erzähltext entwickeln? Wie sieht eine literaturwissenschaftliche Erzähltextanalyse aus? Solche Fragen stehen am Anfang eines literaturwissenschaftlichen Studiums und erfordern oft mühsames Einarbeiten. Im Seminar sollen diese Antworten gemeinsam entwickelt werden, wobei die Analysen der erzählerischen Vermittlung, der narrativen Raum- und Zeitdarstellung sowie der literarischen Motive im Zentrum stehen werden. Den theoretischen und methodischen Rahmen werden die Gender Studies bieten, d.h. dass in der Analysearbeit die narrativen Konstruktionen von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Feld von Macht und Differenzen (z.B. im Kontext von Klassenverhältnissen und Antisemitismus) fokussiert werden sollen. Die Arbeit an literarischen Texten wird an zwei (kurzen) Beispielen erprobt und eingeübt, deren Analyse umso intensiver erfolgen soll (E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche). Es wird darum gebeten, die Texte vor Seminarbeginn zu lesen. Alle Teilnehmer/innen sollen kurze, seminarbegleitende Recherche-Aufgaben übernehmen. Das Seminar erfordert Spaß an der Arbeit mit literarischen Texten, an Diskussion und Theorie sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in Gruppen und allein.

Literatur:

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche.

SE Di 10-12 wöch./1 BE1, 44/46 S. Glawion

**53 823 Geschichtswissenschaften: Quellen und Forschungsbeiträge zur antiken Geschlechtergeschichte (BA, M3, SP/LV:2)**

In der Übung soll die wissenschaftliche Auswertung von Quellen und Forschungsbeiträgen geübt werden. Daher steht einerseits die gemeinsame Lektüre einschlägiger antiker Texte (in deutscher Übersetzung) und die Interpretation von archäologischen Zeugnissen, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschungsbeiträgen im Zentrum. Die behandelten antiken Quellen stammen aus der Zeit vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 6. Jh. n. Chr.; die Auswahl der herangezogenen Forschungsbeiträge bezieht Beiträge vom 19. Jh. bis in die Gegenwart ein. Inhaltlich knüpft diese Übung an die Vorlesung „Geschlechtergeschichte der Antike“ (LV-Nr. 53 827) an, deren Besuch empfohlen wird, aber nicht verpflichtend ist.

Literatur:

Einführende Literatur: T. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike, Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000; P. Schmitt Pantel (Hrsg.), Geschichte der Frauen (hrsg. v. G. Duby - M. Perrot) Bd. 1. Antike, dt. Frankfurt a.M. - New York 1993.

UE Do 12-14 wöch./1 UL6, 2060 E. Hartmann

**53 824 Geschichtswissenschaften: Symbol, Stigma, Gender: Theorien und Praktiken in der Alten Geschichte (BA, M3, SP/LV:2)**

New Historicism, Stigmatisierungsmodelle und Gendertheorien prägen seit einigen Jahrzehnten die altertumswissenschaftliche Forschung. Was ist unter diesen Begriffen zu verstehen? Können die in der Regel in modernen Kontexten entwickelten Theorien und Praktiken auf antike Verhältnisse angewandt werden? Um diese Fragen zu beantworten, sollen in der Übung drei für die einzelnen Gebiete aussagekräftige Monographien gelesen und ihre theoretisch-methodische Basis diskutiert werden. Da das Studium weiterer Texte unerlässlich für das Problemverständnis ist, sollten die an der Übung Teilnehmenden Zeit und Lust zum Lesen mitbringen.

Literatur:

Schmitz, Th. A., Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung, Darmstadt 2002; Nünning, A./V. Nünning, Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen - Ansätze - Perspektiven, Stuttgart - Weimar 2003.

UE Mi 14-16 wöch./1 UL6, 2060 K. Pietzner

**53 825 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten III: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit? (BA, M3, SP/LV:2)**

Das Tutorium behandelt von der Projektplanung bis zur Endkorrektur unterschiedliche Arbeitsschritte, die für die Erstellung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit notwendig sind. Was ist ein Gegenstand, eine Fragestellung, ein Erkenntnisinteresse? Wie grenze ich ein (inter-/transdisziplinäres) Thema ein? Welche formalen Anforderungen gibt es? Diesen und vielen anderen Fragen werden wir nachgehen. Vom Cluster bis zur ‚Miss Marple Methode‘ werden wir unterschiedliche kreative Techniken ausprobieren die das Schreiben, Strukturieren und Überarbeiten von Texten erleichtern. StudentInnen die ein Projektvorhaben (Hausarbeit, Lerntagebuch usw.) mitbringen, können die unterschiedlichen Methoden, Techniken, Tipps und Tricks an ihrer eigenen Arbeit ausprobieren und zur Diskussion stellen. Der Kurs knüpft an die Lese- und Exzerpiertechniken an, die in den Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten I und II vermittelt werden.

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU            Do            10-12            wöch./1            HP2, 3.018            R. Eberle

<b>MODUL 3: Exemplarische Konkretisierung Gender II</b>
---

**53 826 Germanistische Literaturwissenschaft: Der dunkle Kontinent. Frauen und Weiblichkeit in der Gründungsgeschichte der Psychoanalyse (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**

Obgleich die Weiblichkeitstheorien neben den Sexualitätsschriften zu den umstrittensten Teilen der deutschen Psychoanalyse gehören, sind sie dennoch wirkmächtig. Vor allem in der Literatur- und Kulturgeschichte bilden sie bis heute eine stillschweigende Voraussetzung bzw. einen Subtext kultureller Praktiken und stellen ein Reservoir von Bildern sexualisierter Weiblichkeit bereit. Die Vorlesung wird zentrale Texte Freuds vorstellen und dabei insbesondere auch auf die Rolle eingehen, die Frauen selbst (als Patient/innen und/oder Theoretiker/innen) für die Ausformulierung der Weiblichkeitstheorien in der Gründungsgeschichte der Psychoanalyse gehabt haben.

VL            Mo            16-18            wöch./1            HP2, 1.101            I. Stephan

**53 827 Geschichtswissenschaften: Geschlechtergeschichte in der Antike (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**

Die Vorlesung verfolgt zwei Anliegen: Erstens geht es darum, grundlegende Muster des antiken Denkens und Schreibens über Geschlechterrollen aufzuzeigen. Zweitens soll schlaglichtartig gerade der Platz von Frauen in unterschiedlichen sozialen und politischen Gefügen der antiken Welt beleuchtet werden, wobei einerseits normative Ansprüche andererseits vorstellbare Aktivitäten und Erfahrungen von Frauen rekonstruiert werden sollen. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 6. Jh. n. Chr. Der Besuch der Übung „Quellen und Forschungsbeiträge zur antiken Geschlechtergeschichte“ (LV-Nr. 53 823) wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur:

Einführende Literatur: T. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike, Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000; P. Schmitt Pantel (Hrsg.), Geschichte der Frauen (hrsg. v. G. Duby - M. Perrot) Bd. 1. Antike, dt. Frankfurt a.M. - New York 1993.

VL            Mi            12-14            wöch./1            UL6, 1072            E. Hartmann

**53 828 Kulturwissenschaft: Bodies, Gender Roles, and Social Norms: Transdisciplinary Perspectives on Historical and Contemporary Constructions of Normality and Pathology (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**

In this introductory course we will engage in a transdisciplinary examination of the relationship between bodies, gender roles and social norms. We will explore both historical conditions and contemporary manifestations of specific conceptualizations of the body by drawing from knowledge produced in the history of medicine, cultural studies, gender studies, media studies, and postcolonial studies. Special emphasis will be put on the history of anatomy and the „culture of dissection“ it gave birth to and how both continue to impact conceptualizations of the body until today. The readings and course materials will be designed to examine ideas about race, sexuality, (dis)ability and other social categories, in addition to gender. Together we will discuss the relationships among these categories, and we will analyze when and how such categories have been employed during various stages in history to render certain bodies to be normal and others to be pathological. Throughout the course, special attention will be paid to the role of photography in (re)producing bodily norms.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. This course will be taught exclusively in English. Therefore, all of the course readings will be in English as well. However, final papers in both Gender Studies and Cultural Studies may be submitted in German. The course especially targets Sokrates exchange students or visiting students from countries outside Europe. Besides, it is a good opportunity for German students to practice their English skills. Participation in this course is limited to 30 students. BA students/students at the beginning of their studies in either Gender or Cultural Studies (Grundstudium) are preferred over more advanced students. Please register for the course in advance by sending a message to: [daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de](mailto:daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de).

Literatur:

Foucault, Michel. The Birth of the Clinic. An Archaeology of Medical Perception. New York: Vintage Books, 1994; Gilman, Sander L. Difference and Pathology. Stereotypes of Sexuality, Race and Madness. Ithaca, NY: Cornell University Press, 1985; Terry, Jennifer/Jacqueline Urla (eds.). Deviant Bodies. Critical Perspectives on Difference in Science and Popular Culture. Bloomington: Indiana University Press, 1995.

SE            Mo            14-16            wöch./1            HP2, 3.018            D. Hrzán

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 829 Kulturwissenschaft: Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**  
 Sexualität und Körper sind, so biologisch sie erscheinen mögen, keine unhintergehbaren Wirklichkeiten. Sie werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Im interkulturellen Dialog - gleichgültig, ob es um Vereinigung oder Abgrenzung geht - bilden die Geschlechterbilder eine wichtige Schnittstelle. Die Vorlesung geht einerseits auf das Verhältnis von Geschlecht und Gesellschaft ein, andererseits werden aber auch die unterschiedlichen symbolischen Geschlechterordnungen behandelt, die einzelne Kulturen entwickelt haben. Der Focus liegt dabei auf den drei „Religionen des Buches“, die um das Mittelmeer entstanden sind und in je eigener Form Körper und Geschlecht definieren.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Studienleistungen können in Form von Hausarbeiten erworben werden.  
 VL Mi 14-16 wöch./2 UL6, 3075 C. von Braun
- 53 830 Theologie: Feministische Ethik, Grundfragen und Fallbeispiele (BA, M3, SP/LV:3, MAP: 1)**  
 Das Seminar klärt zum einen in der Kontroverse um Carol Gilligans Ansatz, welche Implikationen die Genderthematik für ethische Fragestellungen hat. Was ist unter feministischer Ethik zu verstehen? Inwiefern verändert die Kategorie Geschlecht ethische Debatten oder Problemstellungen? An ethischen Fragen des Lebensbeginns und des Lebensendes wird erarbeitet, in welcher Weise die Kategorie Geschlecht ethisch relevant ist.  
Literatur:  
 Nagl-Docekal, Herta/Pauer-Studer, Herlinde, (Hg.) Jenseits der Geschlechtermoral. Beiträge zur Feministischen Ethik, Frankfurt a.M. 1993; Nunner-Winkler, Gertrud, Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik, Frankfurt/New York 1993; Pauer-Studer, Herlinde, Das Andere der Gerechtigkeit. Moraltheorie im Kontext der Geschlechterdifferenz, Berlin 1996; Wendel, Saskia, Einführung in Feministische Ethik, Hamburg 2003.  
 SE Do 16-18 wöch./1 BU26, 113 E. Hartlieb

### Modul 4: Interdependenzen

<b>MODUL 4: Interdependenzen I</b>
------------------------------------

- 53 837 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften: Governance in Zentral- und Westafrika: Auswirkungen der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen mit besonderer Berücksichtigung von „Race“- und Gender-Aspekten (BA, M4-1, SP/LV:3)**  
 Die Arbeit von internationalen und lokalen Nichtregierungsorganisationen (NRO) ist mittlerweile ein wesentlicher Faktor in Fragen der Governance in den meisten afrikanischen Staaten. Vielfach übernehmen NROs eigentlich dem Staat vorbehaltene Aufgaben. Welche positiven und negativen Folgen hat das? Welche Beziehungen bestehen zwischen NROs und Staat, zwischen internationalen und lokalen NROs? NRO-Arbeit zwischen Marktrealität und Entwicklungstheorien: verschiedene Meinungen und Perspektiven.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Blocktermine: 1. Termin am 24.4., HP 2, Raum 3.007, 14 bis 18 Uhr. Weitere Termine: 8.5., 15.5., 22.5., 19.6., 3.7., 10.7.  
Literatur:  
 Zoë Marriage, Challenging Aid in Africa, London 2006; Béatrice Pouligny, Peace Operations seen from below, UN Missions and local people, London 2006 .  
 PHS siehe Hinweise zur Veranstaltung HP2, 3.007 C. Kayser
- 53 836 Landwirtschaftswissenschaften: Migration und Stadtentwicklung: Schule und Stadtteil (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Migration und Stadtentwicklung sind historisch und aktuell eng miteinander verwoben. Gender-Fragen stehen dabei häufig im Mittelpunkt der politischen Debatte. In diesem Seminar wird es darum gehen, das Scharnier Schule für die Stadt(teil)entwicklung zu untersuchen. Mit den Methoden der empirischen Sozialforschung werden wir Stadtteile und Schulen in Berlin aus Gender- und Migrationsperspektive analysieren.  
Literatur:  
 Bauhardt, Christine (2004): Entgrenzte Räume. Zu Theorie und Politik räumlicher Planung. Wiesbaden; FOPA (Hg.)(1996): Ortswechsel - Blickwechsel. Frauenräume in der Migration. Bielefeld; Häussermann, Hartmut (1995): Migration. Berlin: Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze. Berlin.  
 SE Do 10-12 wöch./2 HP2, 3.007 C. Bauhardt
- 53 848 Erziehungswissenschaften: Interdependenzen: Einführende Texte und Fragestellungen aus Sicht der Erziehungs- und Sozialwissenschaften (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Dieses Seminar vermittelt zunächst Grundlagen zur Analyseperspektive der Interdependenzen zwischen Geschlecht, Klasse, Rassifizierung und weiteren Differenzkategorisierungen in der

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Geschlechterforschung. Diese Erkenntnisse gilt es darauf folgend auf zentrale Begriffe und Fragestellungen der Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften anzuwenden. Dabei wird diskutiert, inwieweit unterschiedliche Perspektiven und theoretische Positionierungen (Standpunkttheorien, Achsen der Differenzen, Intersektionalität) miteinander zur Analyse von Interdependenzen verbunden werden können.

### Literatur:

Eggers, Maureen Maisha (2006): Doing and Undoing Gender/Doing and Undoing Race: What's Class got to do with It? [www.geschlecht-ethnizitaet-klasse.de](http://www.geschlecht-ethnizitaet-klasse.de); Fenstermaker, Sarah B./ West, Candace (2001): „Doing Difference“ revisited. Probleme, Aussichten und der Dialog in der Geschlechterforschung. In: Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Opladen, S. 236-249; Klinger, Cornelia (2003): Ungleichheit in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht. In: Gudrun-Axeli Knapp & Angelika Wetterer (Hrsg.), Achsen der Differenz Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II (S. 14-48). Münster: Westfälisches Dampfboot.

SE Do 12-14 wöch./2 HP2, 2.102 M. Eggers

### **53 838 Politikwissenschaft: Vergeschlechtlichte Körper, Sexualität und „Rasse“ im Nationalsozialismus (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Das Seminar analysiert die Schnittstelle vergeschlechtlichter Körper und Sexualität mit den Rassenkonstruktionen im Nationalsozialismus. Vergeschlechtlichte, rassifizierte und sexualisierte Körper werden dabei als Orte der Materialisierung des Politischen begriffen. Die Konstruktionen des eigenen „arischen“ Körpers und Sexualität stehen dabei in einem engen Verhältnis mit der Herstellung des Anderen. Die Geschlechter- und Körperbilder des Nationalsozialismus werden als polar imaginiert und vereindeutigt, z.B. in dualistischen Vorstellungen einer desexualisierten, reinen Mütterlichkeit der „arischen“ Frau und eines soldatischen, gestählten „arischen“ Mannes. Forschungen im Kontext der Täter/innenforschung, der Gender Studies sowie Untersuchungen über Körperbilder im Nationalsozialismus stellen diese klaren Geschlechterbilder jedoch zunehmend in Frage. Wir werden diese widersprüchlichen Konstruktionen vergeschlechtlichter Körper und Sexualität insbesondere im Hinblick auf die nationalsozialistische Rassenpolitik untersuchen. Geplant ist eine Exkursion in die Ausstellung „Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern“ in dem ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Analyse von Filmmaterial und einer Exkursion wird in Absprache mit den Studierenden ein zusätzlicher Termin vereinbart. Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie an einer Arbeitsgruppe werden erwartet.

### Literatur:

A.G. Gender-Killer (2005): Geschlechterbilder im Nationalsozialismus. Eine Annäherung an den alltäglichen Antisemitismus, in: Dies. (Hg.): Antisemitismus und Geschlecht, Münster, S. 9-67; Diehl, Paula (2006) (Hg.): Körper im Nationalsozialismus. Bilder und Praxen, Paderborn; Beck, Birgit (1999): Sexuelle Gewalt und Krieg: Geschlecht, Rasse und der nationalsozialistische Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion, 1941-1945, in: Aegerter, Veronika (Hg.): Geschlecht hat Methode: Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte, Zürich, S. 223-234; Paul-Horn, Ina (1993): Faszination Nationalsozialismus? Zu einer politischen Theorie des Geschlechterverhältnisses, Pfaffenweiler; Wildmann, Daniel (1998): Begehrte Körper. Konstruktion und Inszenierung des „arischen“ Männerkörpers im „Dritten Reich“, Würzburg.

SE Mo 16-18 wöch./2 HP2, 3.007 A. Dietrich\*, A. Nachtigall\*

### **53 839 Sozialwissenschaft/Erziehungswissenschaft: Mütter und Töchter: Soziale Vererbung einer geschlechtsspezifischen Beziehung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten (BA, M4-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Mütter und Töchter repräsentieren zwei unterschiedliche Generationen des gleichen Geschlechts mit einer besonderen Bindung. Aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie sowie der Sozialisationsforschung betrachtet, ist die mittlere und auch späte Adoleszenz im Hinblick auf die Beziehung zwischen Müttern und Töchtern eine besondere Lebensphase. Denn mit der Adoleszenz der Töchter werden auch bei ihren Müttern eigene Erfahrungen und Verarbeitungsformen der eigenen Lebensgeschichte aktiviert. In dem Seminar soll am Beispiel der Migrationserfahrungen, mit Berücksichtigung unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte, besonders auf die Frage der gesellschaftlichen Tradierungs- und Transformationserfahrungen innerhalb dieser Beziehung eingegangen werden. Dabei werden wir uns sowohl mit theoretischen Texten als auch mit den rekonstruktiven biographischen Falldarstellungen von Mutter-Tochter-Beziehungen auseinandersetzen.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Kontaktadresse für die Anmeldung: [asiyekaya@gmx.de](mailto:asiyekaya@gmx.de).

### Literatur:

Kaya, Asiye (2006): Soziale Vererbung von der Mutter zur Tochter. Mutter-Tochter-Beziehungen im alevitischen und sunnitischen Kontext in Deutschland. Nicht veröffentlichte Dissertation an der Universität Göttingen; King, Vera (2004): Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften. Wiesbaden: VS Verlag; Schütze,

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Yvonne (1993): Generationenbeziehungen im Lebenslauf - eine Sache der Frauen? In: Lüscher, K. / Schultheis, F. (Hg.): Generationenbeziehungen in Postmodernen Gesellschaften. Konstanz: Universitätsverlag, 287-298.

SE            Mo            10-12            wöch./1            HP2, 3.018            A. Kaya\*

<b>MODUL 4: Interdependenzen II</b>
-------------------------------------

**53 840 Amerikanistik: I would prefer not to: Zur Frage von Widerstand in der amerikanischen Kultur (BA, M4-2, SP/LV:3)**

Ausgehend von der Kurzgeschichte „Bartleby, the Scrivener: A Story of Wall Street“ von Hermann Melville möchten wir in unserem Seminar Fragen zu Formen, Funktionen und Narrationen von Widerstand in der amerikanischen Kultur nachgehen. So basieren etwa Gründungsmythen der USA auf Erzählungen von Widerstand (Boston Tea Party), ebenso wie die Frauen-, die Abolitionisten- und die Bürgerrechtsbewegung auf Widerstandshandlungen beruhen. Erst kürzlich bemühte der derzeitige amerikanische Präsident eine Rhetorik des Widerstands, um im Namen der USA Krieg gegen den Terrorismus zu führen. Wer kann aus welcher Position Widerstand leisten? Welche Subjektpositionen (Gender, Class, Race, Alter, Sexualität, Bildung) sind mit Widerstandshandlungen verknüpft? Wem wird Widerstand zu- oder abgesprochen? Ruft Widerstand Widerstand hervor? In welchem Rahmen, d.h. in welchen Medien und in welchen Genres wird Widerstand praktiziert und praktikierbar? Diese Fragen möchten wir an unterschiedlichen Genres (Kurzgeschichte, Roman, Essay), unterschiedlichen Medien (Schrift, Photographie, Film, Körper) und gesellschaftspolitischen Ereignissen (soziale Bewegungen) der amerikanischen Kulturgeschichte untersuchen.

Literatur:

Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir die für unser Seminar exemplarische Kurzgeschichte: Bartleby the Scrivener: A Story of Wall Street (1853).

SE            Mo            10-12            wöch./2            UL6, 2004a            C. Junker, S. Neuenfeldt

**53 841 Amerikanistik: Women, Religion and Spirituality in Contemporary American Literature (BA, M4-2, SP/LV:3)**

In this course we will analyze the position and the role of women in religious traditions, the female images found in religious faiths, as well as religious and spiritual experiences of women as represented in literary narratives by contemporary American writers. We will begin with terminology followed by an examination of materials that explore religious traditions with regard to women. In addition we will trace the intersections of religiosity, sexuality and creativity and will examine the relationship between identity, religiosity and spirituality in texts and religious rituals. In addition to theoretical and theological discussions, we will study a variety of narratives depicting women's subjectivity across religions and the variety of women's religious experiences in the United States. The theoretical texts, excerpts and short stories will be made available as a reader, the novels you will have to order and purchase yourself. Materials include academic writings, personal essays, newspaper articles, short stories, autobiography, fiction, and possibly film.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements: regular attendance, reading assignments, participation in discussion, in-class presentation. Please register before the class starts by sending an email to: marta.lysik.1@staff.hu-berlin.de.

SE            Di            10-12            wöch./2            HP2, 1.601            M. Lysik

**53 842 Europäische Ethnologie: Citizenship in the Making. Diskurse, Strategien, Praxen (BA, M4-2, SP/LV:3)**

Sich wandelnde politische Grenzen, wieder erstarkender Nationalismus, zunehmende ethnische Konflikte und Migration sowie die wachsende Krise der Wohlfahrtsstaaten, der Zusammenbruch des Sozialismus und die Entwicklung eines Informationskapitalismus haben Fragen zu Citizenship-Identitäten erneut auf die wissenschaftliche und politische Agenda gesetzt. Das Seminar wird politische und kulturelle Dimensionen von Citizenship und deren Verbindungen zu Geschlecht, Sexualität, Migration und Klasse betrachten (cultural, intimate und sexual sowie global bzw. cosmopolitan citizenship). Verschiedene theoretische Paradigmen werden dabei unter Berücksichtigung der für die Ethnologie/Anthropologie interessanten Problemtypen und Konfliktfelder diskutiert und kritisch gefragt, welche politischen, rechtlichen, kulturellen, institutionellen und praktischen Dimensionen von Citizenship es zu einem anthropologischen Forschungsobjekt oder auch Forschungskonzept machen. Die Kombination von theoretischen Konzepten und empirischen Studien soll dazu dienen, anthropologische Probleme auf verschiedenen Ebenen zu diskutieren (methodologisch und theoretisch).

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

PHS            Mi            18-20            wöch./2            MO40, 311            A. Keinz, P. Lewicki

**53 843 Afrikawissenschaften: „Race“, Class und Gender in der Négritude (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Anlässlich des 100. Geburtstags von Léopold Sédar Senghor, dem senegalesischen Dichter-Präsidenten, hat die Bedeutung der Négritude für die Literaturgeschichte Afrikas wieder verstärkt

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Beachtung erfahren. Die Négritude war eine literarische, kulturphilosophische und politisch-kritische Bewegung, die in den 1930er Jahren in der Schwarzen Diaspora im kolonialen Paris entstand. Bekannt ist sie vor allem für Ihre Umkehrung des kolonialen Rassendiskurses; aber auch klassenkämpferische Töne spielen - insbesondere bei Aimé Césaire (Martinique) - eine Rolle. Die Kategorie Gender ist hingegen erst in der jüngeren Forschung berücksichtigt worden. Im Seminar werden bekannte und weniger bekannte Autor/innen aus der Négritude-Bewegung sowie aus deren Umfeld gelesen, wobei die Gattungen Lyrik, Essay, Manifest, Roman, Theater und Prosaskizze behandelt werden. Dabei sollen die Interdependenzen zwischen den drei Strukturkategorien „Race, Class und Gender“ herausgearbeitet werden. Französischkenntnisse sind für dieses Seminar von Vorteil.

PHS            Mo            10-12            wöch./1            I 118, 410            S. Gehrmann

**53 845    Kulturwissenschaft: Sexualität in den Buchreligionen. Wenn Körperpraxen und Sexualitätsvorstellungen aufeinanderprallen... (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Können sich die Buchreligionen und ihre säkularen Nachfahren überhaupt verstehen, oder ist der konstruierte „Clash of Cultures“ im Kern ein unüberbrückbarer „Clash of Sexualities“? Es soll in die Sexualitäts- und Körperpolitiken jüdischer, christlicher und islamischer Praxen anhand von Lehren zu Reinheit und Tabus, Ehre und Körper sowie Ökonomien der Lust, inklusive der Bewertung von Homosexualität, eingeführt werden. Welche ambivalenten Konsequenzen ergeben sich für die Geschlechterordnung und die Einschreibung patriarchaler Strukturen?

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Grundstudiums, die sich mit Fragen von Religion, Sexualität und Geschlecht einleitend beschäftigen möchten. Es werden daher transdisziplinär grundlegende, interdependente Begriffe und Konzepte der Kultur- und Religionswissenschaft sowie Geschlechterforschung erarbeitet.

Literatur:

Literatur zur Einführung: Farideh Akashe-Böhme, Sexualität und Körperpraxis im Islam, Frankfurt a. M. 2006; Elmar Klinger (Hg.), Der Körper und die Religion. Das Problem der Konstruktion von Geschlechterrollen, Würzburg 2000.

SE            Mi            10-12            wöch./1            SO22, 301            U. Auga

**53 846    Linguistik: Sprache und Identität (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Vorlesung liefert eine umfassende Darstellung der komplexen Verknüpfung von Sprache und Identität. Anhand konkreter Beispiele zu Gender, race, Alter, Sexualität und Schicht aus skandinavischen, deutschen und englischen Sprachkulturen werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bezugnahme von Sprache auf Identität und von Identität auf Sprache systematisch dargestellt und diskutiert. Hierbei spielen unterschiedliche sprachwissenschaftliche Zugänge und Arbeitsfelder wie Gesprächsanalyse, Diskursanalyse und Sprachnormierung ebenso eine Rolle wie kultur-, medien- und sozialwissenschaftliche Zugänge zu Sprache und Identität. Es werden Aspekte inter- und transdisziplinären Arbeitens am konkreten Erkenntnisgegenstand diskutiert. Auf diese Weise liefert die Vorlesung auch eine systematische Übersicht über unterschiedliche Sichtweisen auf Sprache als Phänomen wissenschaftlicher Untersuchung und die daraus resultierenden Konsequenzen auf Sichtweisen auf Identität.

VL            Do            10-12            wöch./1            HP2, 1.101            A. Hornscheidt

**53 847    Kulturwissenschaft: „Privileg Blick“: Kulturhistorische und aktuelle Perspektiven auf „Race“, „Gender“ und Fotografie (BA, M4-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Nicht zuletzt durch die Folter-Bilder von Abu Ghraib ist die Bedeutung von Bildern verstärkt ins öffentliche Interesse gerückt. Dabei wird zum einen die Bedeutung der Fotografie als Reproduktionstechnik aufgerufen, die scheinbar Dinge objektiv und authentisch abbildet und somit Zeugnis über das Geschehene ablegt. Zum anderen, anknüpfend an W. T. J. Mitchell's Ausführungen zum „pictorial turn“, gibt es seit längerem Bemühungen, eine der Sprachwissenschaft vergleichbare Wissenschaft vom Bild zu entwickeln, die den komplexen Prozessen der Verlagerung von sprachlichen auf visuelle Informationen gerecht wird. Daran anknüpfend, interessiert sich das Seminar vor allem für die Rolle der Fotografie in Prozessen der Alterisierung. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit kulturhistorischen Perspektiven auf Fotografie sowie die Geschichte des Sehens, Blickregime und visuelle Erkenntnis beschäftigen. Ausgangspunkt bildet dabei die Tatsache, dass geschlechtliche und „rassisierte“ Körper immer kulturell kodiert und als solche in Visualisierungstechnologien eingeschrieben sind. Diese Zusammenhänge werden wir u.a. am Beispiel der wechselseitigen Beziehung zwischen der historischen Entwicklung der Fotografie und dem Aufkommen spezifischer Frauenkrankheiten sowie anhand des Verhältnisses zwischen kolonialer Fotografie und der Entstehung der Völkerkunde als wissenschaftlicher Disziplin genauer untersuchen. Dabei werden auch die Zusammenhänge zwischen Sehen und Gesehenwerden und Prozessen der Subjektwerdung ins Blickfeld gerückt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir mit Hilfe konkreten fotografischen Bildmaterials folgende Fragen diskutieren: Welchen Beitrag haben Frauen als auch Schwarze Fotografinnen und Fotografen zur Entwicklung der Fotografie geleistet? Gibt es die Möglichkeit, Widerstand gegen dominante Blickregime zu leisten und wenn ja, welche Möglichkeiten der Subvertierung hegemonialer Repräsentationssysteme gibt es? Welche Rolle spielt dabei die Inszenierung des eigenen Körpers (bspw. bei Cindy Sherman oder Renee Cox)? Und schließlich: Welche ethischen Herausforderungen stellen sich an die journalistische Fotografie der Gegenwart (World Press Photo, Kriegsfotografie)?



## LEHRVERANSTALTUNGEN

### Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Max. 30 Teilnehmende; BA Studierende bzw. Studierende im Grundstudium Gender Studies und Kulturwissenschaft haben Vorrang! Studierende im Hauptstudium können nur begrenzt zugelassen werden. Bitte melden Sie sich vorab an, indem Sie eine Nachricht an [daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de](mailto:daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de) senden.

### Literatur:

u.a. Texte von Christina von Braun, Anne Maxwell, Deborah Willis und Susan Sontag.

SE                      Mi                      12-14                      wöch./1                      HP2, 2.102                      D. Hrzán

## Modul 5: Ordnungen der Geschlechter

<b>MODUL 5: Ordnungen I</b>
-----------------------------

**53 851      Soziologie: Das Ende der Gesellschaft? Zur Herausforderung der Soziologie durch die neuen Biowissenschaften (BA, M5-1, SP/LV:3)**

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts entwickelt sich die Biologie und im Speziellen die Genetik zu einer Leitwissenschaft, deren Erklärungsmächtigkeit sich auch (wieder) auf das Soziale ausdehnt. Waren während des politischen Planungs- und Steuerungsoptimismus der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts sozialwissenschaftliche Modelle vorherrschend, wenn es um die Erklärung individueller Verhaltensweisen und gesellschaftlicher Phänomene ging, fordern heute die Biowissenschaften in diesen Bereichen selbstbewusst ihre Erklärungskompetenz ein. In Sachbüchern und TV-Shows, in Ausstellungen und Tageszeitungen vollzieht sich bereits eine grundlegende Umstellung vom Gesellschaftsbegriff auf den Begriff des „Lebens“ - das biologische Weltbild boomt. Im Seminar sollen gegenwärtige biowissenschaftliche Modelle und Theorien exemplarisch vor allem zu Geschlecht, (Homo-)Sexualität, „Rasse“, Gehirn/Neurowissenschaften und Zwillingsforschung besprochen und wissensoziologisch analysiert werden. Auf der Grundlage feministischer Naturwissenschaftskritik werden zunächst zentrale Fragen der Wissenschaftssoziologie geklärt: Wie kommen naturwissenschaftliche Erkenntnisse zustande? Warum gelten sie als „wahrer“ und universeller als andere Wissensformen? Anschließend werden aktuelle Texte der Biowissenschaften sowie der feministischen/kritischen Wissenschaftsforschung diskutiert. Schließlich wollen wir auch nach soziologischen Erklärungen für den neuen „Bio-Boom“ suchen und überlegen, mit welchen Argumenten, Methoden und Theorien soziologisch auf den „biotechnologischen Angriff auf den Gesellschaftsbegriff“ (Bude) geantwortet werden kann.

SE                      Di                      16-18                      wöch./1                      Uni 3, 002                      M. Laufenberg, T. Plümecke

**53 852      Medizin: Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

### Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin, Grundlagen und Praxis. 2. Auflage Elsevier: München 2005.

VL                      Mi                      18-20                      wöch./1                      PH-H, Virchow-Hörsaal                      K. Beier

**53 853      Naturwissenschaftsforschung: Leben - Tod - Geschlecht. Zur Geschlechtergeschichte des biologischen Lebensbegriffs (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Im Laufe der Biologiegeschichte wird der biologische Lebensbegriff immer wieder in unterschiedlicher Weise geschlechtlich aufgeladen. Wir werden anhand von biologischen Schlüsseltexten des 18., 19. und 20. Jh.'s sowie kulturgeschichtlichen Überlegungen und gendertheoretischen Sekundärtexten dieser Vergeschlechtlichung von Leben auf die Spur zu kommen versuchen und Konsequenzen für heutige Interpretationen von Leben sondieren.

### Literatur:

Zu Beginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

PHS                      Mo                      14-16                      wöch./1                      HP2, 2.102                      K. Palm

**53 854      Sozialwissenschaft: Sozialstruktur, Geschlechterverhältnisse und räumliche Differenzierung (BA, M5-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

In diesem Kurs geht es um drei Aspekte: Schwerpunkt und Klammer ist die Sozialstruktur der Gesellschaft, das „Grundgerüst“ sozialer Beziehungen. Dabei wird ein bestimmter zeitlicher Horizont fokussiert: Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Klassische wie neuere

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Theorien sozialer Ungleichheit werden auf ihren Analyse- und Erklärungswert befragt und anhand von empirischen Befunden wird dem sozialdifferenzierten Wandel von Lebenslagen und Lebensstilen nachgegangen. Zweitens werden die Geschlechterbeziehungen als Bestandteil der Sozialstruktur näher beleuchtet. Welche Funktion und Effekte haben sie innerhalb eines bestimmten sozialen Gefüges und wie verändern sie sich mit dem gesellschaftlichen Wandel? Was zeigen die empirischen Daten über die Geschlechter(un)gleichheit in der Arbeit und in der Berufs- und Qualifikationsstruktur? Was sagt das über den Zustand einer Gesellschaft aus? Drittens wird der Zusammenhang von Sozialstruktur und räumlicher Differenzierung hergestellt. Dabei kommen nicht nur die sozialhistorischen Prozesse der Verstädterung und das Verhältnis von Stadt und Land in den Blick, sondern auch die sozialen Differenzierungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Abschließend geht es um die Frage, wie die Stadtstruktur soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung (re)produziert.

Hinweise zur Veranstaltung:

In dieser Vorlesung kann die Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur absolviert werden.

Literatur:

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen; Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden; Gottschall, Karin (2000): Geschlecht und Ungleichheit. Opladen, S. 11-36; Krüger, Helga (2001): Ungleichheit und Lebenslauf. In: Heintz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderhefte 41, S. 512- 537; Häußermann, Hartmut (Hg.) 2000: Großstadt: Soziologische Stichworte. Opladen; Simmel, Georg (1903): Die Großstädte und das Geistesleben. In: Georg Simmel - Gesamtausgabe, Bd. 7: Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL6, 3094 H. Nickel, H. Häussermann

### MODUL 5: Ordnungen II

#### 53 855 Kulturwissenschaft/Kunstgeschichte: Visual Pleasure. Einführung in psychoanalytische Theorien des Sehens - UdK (BA, M5-2, SP/LV:3)

Ausgehend von Sigmund Freuds Ausführungen zum Schautrieb (Skopophilie) und des Augentrostes (Fetischismus) sowie Jacques Lacans Differenzierung zwischen Sehen und Blick wird die Frage nach der Aktualität psychoanalytischer Sehmodelle für die westliche visuelle Kultur und ihre Geschlechterkonstruktionen gestellt. Mit Bildanalysen aus Kunst, Gestaltung und Film.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Max. 25 Studierende, regelmäßige Teilnahme mit Referat oder Hausarbeit. Beginn: 25.4.07

Literatur:

Claudia Blümle u.a. (Hg.): Blickzähmung und Augentäuschung. Zu Jacques Lacans Bildtheorie. Berlin 2005.

SE Mi 15-19 wöch./2 LI, 303 L. Hentschel

#### 53 862 Kulturwissenschaft: GenderMedia - MediaGender: zum Verhältnis von Geschlecht und Medien (BA, M5-2, SP/LV:3)

Spätestens mit dem Aufkommen von Judith Butlers Performativitätsbegriff sind Geschlechter- und Medientheorien in eine seltsame Nachbarschaft gerückt worden. Seit langem nutzen feministische Theorien und Gender Theorien oftmals einen Medienbegriff, der sich auf Geschlechterdichotomien stützt (Weiblichkeit als Maskerade, männlicher Blick, etc.). Medientheorien hingegen implizieren häufig eine unreflektierte Geschlechterlogik. Mit Fokus auf wissenschaftskritische Ansätze wird im Seminar danach gefragt, wie Gender- und Medientheorien sich miteinander produktiv machen lassen, oder wie sie kritisch konfrontiert werden können: Inwiefern stellt der (Geschlechts)Körper ein Medium dar, welche Geschlechterpositionen implizieren mediale Apparaturen, welches sind die blind spots der beiden Theoriefelder? Das Seminar zielt so auf eine kritische Erarbeitung in sowohl Gender- als auch Medientheorien, ihre wechselseitigen Bedingungen und Abhängigkeit. Dieser Fragestellung soll auf der Grundlage der Analyse von audio-visuellem Material (Film, Fotografie, etc.) nachgegangen werden. Auf Grundlage weiterführender poststrukturalistischer Gender-Theorie werden im Seminar Methoden der Diskurs- und Inhaltsanalyse, Bild- und Blicktheorie sowie Fragen der Intersektionalität von Sexualität, Identität und Race sowie ebenfalls von Geschlecht und Medien vermittelt.

Literatur:

Bernhold, Monika/ Braidt, Andrea B./Preschl, Claudia [Hrsg]: Screenwise. Film. Fernsehen. Feminismus. Marburg, 2004; Stephan, Inge/von Braun, Christina [Hrsg.]: Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Böhlau, 2005.

SE Mi 12-14 wöch./2 HP2, 3.018K. Hanitzsch, W. Straube, S. Strick

#### 53 863 Skandinavistik: Frauen - Männer - Literatur (1920-1980) (BA, M5-2, SP/LV:3)

Die Veranstaltung ist Teil einer mehrsemestrigen einführenden Vorlesungsreihe. Anhand zentraler literarischer Texte des jeweiligen Zeitraums werden einerseits literaturhistorische Entwicklungen, andererseits zentrale Fragestellungen und Methoden einer kultur- und literaturwissenschaftlich orientierten Genderforschung präsentiert. Die Texte stehen in der Regel entweder in deutscher Sprache zur Verfügung oder werden in der Vorlesung vorgestellt. Sie ist daher ausdrücklich auch für

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Studienanfänger/innen geeignet. Erwartet wird regelmäßige Textlektüre und Teilnahme an den Diskussionen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studierende aus dem Hauptstudium sind willkommen.

VL            Di            10-12            wöch./1            HP2, 1.101            S. von Schnurbein

**53 874    Philosophie: Aristotelische „Freundschaft“ und platonischer „Eros“ - Eine gendertheoretische Einführung in die Ideengeschichte politischer Philosophie - FU (BA, M5-2, SP/LV:3)**

In der „Nikomachischen Ethik“ nimmt kein Thema einen so großen Raum ein wie das der „Freundschaft“, das sich somit von dem Denken eines Hobbes abhebt, der den Menschen als den Wolf des Menschen bestimmte. Obwohl die aristotelische Auffassung vom Menschen im 20. Jahrhundert an Bedeutung gewinnt, ist es lediglich „der Mann, der auf der Höhe seiner Entwicklung fähig ist zum bios theoretikos“, der die „Freundschaft“ präsentiert, wie es etwa bei Eric Voegelin heißt. Von Frauen ist nicht die Rede. Wenig anders verhält es sich mit dem „Eros“, einem anderen Modell zur Begründung von Gesellschaftlichkeit. Platon läßt im „Symposion“ Männer beieinanderliegen; sie tauschen Zärtlichkeit aus, trinken, speisen, hören Musik und organisieren ihren Diskurs über den Eros als edlen Wettstreit. Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts ist der edle Wettstreit zur Vorlage viriler Selbstermächtigung geworden, die in Frauen nur noch defiziente Wesen erkennt. Die Grundkoordinaten hierfür hatte bereits Nietzsche im Namen einer „Umdrehung des Platonismus“ abgesteckt. Die gendertheoretische Fragestellung des Seminar nach den konstituierenden Momenten von „Geschlecht“ wird sich also nicht nur auf ideengeschichtlichen Voraussetzungen des politischen Denkens im 20. Jahrhunderts richten, sondern anhand ausgewählter Beispiele auch der Rezeptionsgeschichte der antiken „Ideenwelt“ nachgehen. Eine hierfür leitende Fragestellung könnte beispielsweise lauten, wie eine spezifische Blindheit für geschlechtliche Ungleichheit mit der Transformation der „Antike“ in die Herrschaftsprojekte der Neuzeit verbunden worden ist.

SE            Di            16-18            wöch./1            GA, 105            R. Alisch

**53 861    Germanistische Literaturwissenschaft: Ausgezeichnete Autorinnen (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Am Beispiel von bislang neun Büchner-Preisträgerinnen (Seghers, Langgässer, Kaschnitz, Bachmann, Wolf, Kirsch, Jelinek, Mayröcker, Kronauer) soll in einem ersten Schritt das Profil des Preises erarbeitet werden. Daran schließen sich ausgewählte historische und theoretische Zugänge zur Frage von Auszeichnungsverfahren an (Konkurrenz auf dem literarischen Markt, Begriff des literarischen Feldes, Habitus, symbolisches Kapital etc.). Die Dankesreden der ausgezeichneten Autorinnen (und einige ausgewählte kürzere Texte) werden dann in einem dritten Schritt für gendertheoretische Überlegungen zur Auszeichnungspraxis im literarischen Feld genutzt.

Literatur:

Für das Seminar wird als Arbeitsgrundlage ein Reader mit ausgewählten Theorietexten und Texten der Autorinnen bereitgestellt.

SE            Di            10-12            wöch./1            HP2, 1.301            I. Stephan

**53 864    Germanistische Literaturwissenschaft: Depressive Dandys: Zwischen Literarisierung und Selbststilisierung in der Pop-Moderne (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

How to be a dandy in the age of mass culture? Wenn selbst Luxusgüter zu Massenprodukten werden, die schon einen ganzen life style mitliefern, hat es der Dandy doppelt schwer, einen individuellen Stil zu behaupten. Camp lautete die Antwort, die Susan Sontag 1964 auf die Frage nach der dandyhaften Existenz in der Massenkultur gab. Tristesse Royale lautete rund dreißig Jahre später die Antwort von fünf gut gekleideten Herren, die als „popkulturelles Quintett“ die Wiederkehr des Dandyismus kulturtheoretisch und performativ durchdeklinieren. Die dabei entworfenen Bilder und Argumente durchziehen die gesamte Popliteratur der neunziger Jahre bis in die Gegenwart hinein: Auswege aus der „Kollektivierung des Individualismus“ werden in zitathaften Kriegs- und Terrorszenarien gesucht oder einfach nur im coolen Habitus und der Flucht in exklusive Markenprodukte. Ist der Dandyismus aber wirklich so unpolitisch, wie er sich gibt? Welcher Formen und Medien bedienen sich die Dandys am Beginn des 21. Jahrhunderts? Entwickeln die postmodernen Ästhetizisten eine neue, eigene Ästhetik? Welche Rolle spielen dabei populäre Kunst und Musik? Gibt es weibliche Dandys oder handelt es sich lediglich um eine neue männliche Literatenvereinigung, die ausschließlich „männliche“ Probleme verhandelt? Und welches Verhältnis haben die neuen Dandys zu Sex, haben sie überhaupt noch „Lust“? Geben sie sich selbst als homosexuell oder legen im Gegenteil sogar eine starke Homophobie an den Tag? Und schließlich: Warum sind die popmodernen Dandys eigentlich so depressiv? Diesen Aspekten will die Ringvorlesung nachgehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung wurde von Alexandra Tacke und Björn Weyand mitorganisiert.

Literatur:

Lektüreempfehlung: Joachim Bessing u. a.: Tristesse Royale. Das popkulturelle Quintett, Berlin: Ullstein 1999.

RVL            Do            18-20            wöch./2            HP2, 1.101            I. Stephan, E. Schütz

## LEHRVERANSTALTUNGEN

**53 865    Geschichtswissenschaften: Von Bougainville bis Darwin: Wissenschaftliche Forschungsreisen zwischen Aufklärung und „naturwissenschaftlichem Zeitalter“ (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Die Zeit zwischen 1750 und 1850 gilt als das „zweite Entdeckungszeitalter“. Europäische Reisende wie Louis Antoine de Bougainville, Georg Forster, Mungo Park, Alexander von Humboldt, Harriet Martineau und viele andere reisten zu dieser Zeit in für Europäer bislang kaum bekannte Gebiete der Erde. Die Abhandlungen und Berichte dieser Reisenden wurden in Europa mit großem Interesse aufgenommen. Am Vorabend des imperialen Zeitalters trugen sie zu einem neuen globalen Bewusstsein bei, das zunehmend von einer europäischen Überlegenheitsgewissheit getragen sein sollte. Das Proseminar führt in die europäische Geschichte von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein und rückt vor allem die Verbindungen Europas zur sogenannten „außereuropäischen Welt“ in den Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf Ansätzen der Geschlechtergeschichte liegen, die mit Ansätzen der neueren historischen Wissenschaftsforschung sowie ausgewählten Problemen der Sozial- und Kulturgeschichte verbunden werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung. Die Seminar wird in Teilen als Blockseminar abgehalten.

Veranstaltungszeit: Donnerstags 8-10 Uhr, Beginn: 19.04. Tutorium 14-tägig, 10-12 Uhr. Teile der Veranstaltung werden als Blockseminar abgehalten: Freitag, 1. Juni von 12-18 Uhr, sowie am Freitag, 29. Juni von 12-18 Uhr.

Literatur:

Elsner, Ja's; Rubiés, Joan-Pau (Hg.), Voyages and Visions: Towards a Cultural History of Travel, London 1999; Harper, Lila Marz (Hg.), Solitary Travelers. Nineteenth Century Women's Travel Narratives and the Scientific Vocation, Madison 2001; Liebersohn, Harry, Aristocratic Encounters: European Travelers and North American Indians, Cambridge 1998; Miller, David Philip; Reill, Peter Hanns (Hg.), Visions of Empire: Voyages, Botany, and Representations of Nature, Cambridge 1996; Osterhammel, Jürgen; Petersson, Nils P., Geschichte der Globalisierung, Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003.

SE Do 08-10 siehe Hinweise zur Veranstaltung HVPL5, 117

I. Schröder

**53 866    Theologie: Religionen Indiens (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Gegenstand der Vorlesung ist ein Überblick über die wichtigsten Religionen, die für Indien in Geschichte und Gegenwart von Bedeutung waren oder sind. Eine zentrale Rolle spielen dabei verschiedene geschichtliche Ausprägungen dessen, was von außen her als „Hinduismus“ zusammengefasst wird. Daneben finden Buddhismus, Jainismus, die Religion der Sikhs, Christentum und Islam Berücksichtigung. Die Vielfalt von Religionen bedeutet für Indien eine Vielfalt von religiös begründeten Geschlechtskonstruktionen.

Literatur:

Axel Michaels: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart, München 1998; Ram Adhar Mall: Der Hinduismus. Seine Stellung in der Vielfalt der Religionen, Darmstadt 1997; Hans Wolfgang Schumann: Die großen Götter Indiens. Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus, München 1996; Annemarie Schimmel: Der Islam im indischen Subkontinent, Darmstadt 3. Aufl. 1995.

VL Di 16-18 wöch./1 BU26, 008

A. Feldtkeller

**53 867    Theologie: Theologie, Geschlechterkonzeptionen und Geschlechterverhältnisse im Pietismus (BA, M5-2, SP/LV:3, MAP: 2)**

Der Pietismus hat als vielschichtige Bewegung in- und außerhalb der etablierten Kirchen den Protestantismus des 17. und 18. Jahrhunderts tiefgehend geprägt. Die Entdeckung der religiösen Subjektivität, die Betonung der religiösen Erfahrung und die Rolle der Empfindung bringen nicht nur die Theologie sondern auch die Geschlechterverhältnisse und Geschlechterkonzeptionen in Bewegung. Dabei spielen insbesondere in den religiösen Gruppierungen des „radikalen Pietismus“ oftmals Frauen eine führende Rolle. Neben dem Herrnhutertum werden kleinere Gruppen wie die „Butlarsche Rotte“ untersucht.

PHS Mi 08-10 wöch./1 BU26, 117

E. Hartlieb

<b>MODUL 5: Ordnungen transdisziplinär</b>
--

**53 870    Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Prekarisierung - UdK (BA, M5-td, SP/LV:4)**

In diesem Blockseminar soll aus feministisch-queeren, künstlerischen, sozial/politischen, ökonomischen und aktivistischen Perspektiven das Phänomen der „Prekarisierung“ vorgestellt und diskutiert werden. Was ist dran, an der so genannten Ökonomisierung des Lebens? Was bedeutet es, wenn Arbeit und Leben nicht mehr zu trennen sind? Welcher Begriff von Arbeit ist notwendig, um die aktuellen neoliberalen und gleichzeitig ehemals alternativen Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu analysieren? Was bedeutet Kreativität in diesem Zusammenhang? Wie schreiben sich Geschlecht und Sexualität, Staatsbürgerschaft und Migration in Prekarisierung ein? Sind die immateriell, immer wieder am Existenzminimum Arbeitenden, diese meist sozialstaatlich Unabgesicherten, aber durch ihre Kreativität, Selbstgestaltungsphantasien und Eigenverantwortlichkeiten Subjektivierten die Prototypen des Neoliberalismus? Oder sind die unterschiedlichen Weisen der Prekarisierung das Fundament für eine neue soziale Protestbewegung? Was hat das alles mit dem eigenen Leben und Arbeiten zu tun, und welche Theorien, Videos, Aktionen sind hilfreich, um das miteinander diskutieren zu können?

## LEHRVERANSTALTUNGEN

### Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Mitorganisiert von: Christine Woditschka (christinewoditschka@yahoo.de), Jakob Schmidt (ogmjakob@gmx.net), Janek Niggemann (killabunny101@yahoo.de).

Alle, die Interesse haben, in dem Seminar etwas vorzustellen, melden sich bitte bis 1. Mai 2007 per e-mail mit Angabe des zeitlichen (zw. 30 - 90 Min. inkl. Diskussion) und technischen Umfangs der Präsentation bei christinewoditschka@yahoo.de. Eine Teilnahme ohne Präsentation ist möglich. Blockseminar vom 21.-25. Mai 2007 (Mo-Fr).

PHS 16-21 siehe Hinweise zur Veranstaltung UdK, 102 I. Lorey

### **53 871 Kulturwissenschaft: Videoseminar Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (BA, M5-td, SP/LV:4, MAP: 2)**

Sexualität und Körper werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. In dem Videoseminar sollen einige sichtbare Erscheinungsformen dieser kulturellen Repräsentation von Körper und Geschlecht in Filme umgesetzt werden. Die Teilnehmer erarbeiten zu diesem vorgegebenen Dachthema ein eigenes Projekt und arbeiten in Gruppen: Sie recherchieren ihr Filmthema, verfassen ein Treatment; anschließend drehen und schneiden sie ihren Film. Die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung ist nicht Bedingung, allerdings kann es hilfreich sein, um einige theoretische Aspekte für das Thema zu gewinnen. Voraussetzung für die Teilnahme am Videoseminar sind die Einführungskurse in die Medientechnik des Seminars.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Für BA-Studierende: Da die Veranstaltung 4-stündig ist, gilt sie in Modul 5 gleichzeitig als Seminar im Bereich „Transdisziplinarität“ (4 SP) und als Seminar im Bereich „Ordnungen II“ (3 SP).

SE Do 10-14 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun

### **53 872 Wissenschaftsgeschichte: Geschlecht in Wissenskulturen II (BA, M5-td, SP/LV:4, MAP: 2)**

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent/inn/en aus Wissenschaftsgeschichte, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Philosophie und Technikforschung.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von Stipendiat/inn/en des Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ (Fortsetzung vom Wintersemester 2006/2007).

RVL Di 18-20 wöch./2 UL6, 2002 C. von Braun, U. Frietsch

## **Modul 6: Interventionen**

### **MODUL 6: Interventionen Option 1**

### **53 880 Erziehungswissenschaften/Rechtswissenschaft/Psychologie: Geld, Macht und Geschlecht – Gender Budgeting und Gender Mainstreaming (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel, Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Gender Budgeting bedeutet die Anwendung von GM bei der Verteilung von Ressourcen. Ein Kernstück der gleichstellungsorientierten Veränderung von Organisationen ist die Umsetzung im Handlungsfeld Haushalt. Langläufig herrscht die Meinung vor, beispielsweise der öffentliche Haushalt sei geschlechtsneutral. Diese Aussage ziehen nicht nur feministische Ökonominnen und Bürger/innen-Initiativen unter der Devise „Engendering Budgets!“ europa- und weltweit in Zweifel. Auch in Politik und Verwaltung gibt es inzwischen viele Pilotprojekte zu Gender Budgeting. Im Seminar wird am Beispiel von Gender Budgeting die Umsetzung von GM in öffentlichen Verwaltungen praxisnah vermittelt. Es geht dabei um theoretische Fragen und politische Strategien im Spannungsfeld von Geld, Macht und Geschlecht. In den Einführungssitzungen werden Grundlagen zur Strategie, den Zielen und Instrumenten von GM bzw. insbesondere von Gender Budgeting vermittelt. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Blocktermine) werden konkrete Gender-Budgeting-Projekte aus Berlin von den Teilnehmenden recherchiert und vorgestellt. Dabei wird es Gelegenheit geben, relevante Akteurinnen und Akteure der Umsetzung von GM und Gender Budgeting kennen zu lernen.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Transdisziplinäres Teamteaching. Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums, Grundkenntnisse über Gender Mainstreaming sollten vorhanden sein. Es besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des Seminars auf Praktika in Institutionen vorzubereiten, die GM und Gender Budgeting umsetzen. Die ersten vier Termine finden im Wochenturnus mittwochs von 14-16 Uhr statt. Die beiden Blocktermine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt (2 Blocktermine, freitags 9:00-17:00 Uhr).

SE Mi 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 S. Lewalter, S. Smykalla, J. Geppert

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 881 Erziehungswissenschaft: Training und Beratung für Gender Mainstreaming im Praxisfeld Unternehmen und Bildungsinstitutionen (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Am Beispiel von Gender Mainstreaming soll ein Beratungskonzept „Genderkompetenzen für einen Beratungsprozess“ aufgearbeitet, erprobt und evaluiert werden. Über alternative Vorgehensweisen wird in der ersten Sitzung informiert.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Vorbesprechung. Vorbereitungstermin: Donnerstag, 19.4.2007, 14-16 Uhr, DOR 24, Raum 1.205.  
 Block I: 04./05.05.2007  
 Block II: 15./16.06.2007  
 Jeweiliger Beginn freitags 15.00 Uhr, Ende samstags 18.00 Uhr. Ort: LISUM-Ludwigsfelde  
 PHS Do 14-16 siehe Hinweise zur Veranstaltung W. Gieseke
- 53 882 Erziehungswissenschaft: Transferierung von Gender-Kompetenz für intervenierende Beratungsprozesse - Theoretische Prämissen und Verlaufsformen von Beratung (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Am Beispiel von Weiterbildungsberatung und an Beispielen zur Transferierung von Gender Mainstreaming werden verschiedene Beratungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Die im Beratungsprozess selbst wirksame Genderdimension wird ebenfalls beachtet und theoretisch über Themen wie Kommunikation und Beziehung in der Beratung thematisiert.  
 PHS Do 12-14 wöch./1 I 110, 541 W. Gieseke
- 53 883 Landwirtschaftswissenschaften: Konzeptentwicklung - Schreiben - Präsentieren. Methoden Wissenschaftlichen Arbeitens für Fortgeschrittene (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich wissenschaftliche Methoden zur selbständigen Erarbeitung eines Praxisfeldes aneignen möchten. Dabei geht es zum einen darum, ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln, dieses in Fragestellungen und Hypothesen zu übersetzen und die angemessenen Untersuchungsmethoden auszuwählen. Zum anderen sollen die Ergebnisse interessant präsentiert werden, in mündlicher wie in schriftlicher Form. Wir werden deshalb im Seminar an Ihren eigenen Themen anknüpfend diese Formen schrittweise erarbeiten.  
 SE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt
- 53 884 Landwirtschaftswissenschaften: Was machen Gender-Studierende heute? Die Absolvent/inn/enstudie (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Für die meisten Studierenden nicht nur der Gender Studies stellt sich früher oder später die Frage, wie und wo Sie Ihr Wissen beruflich anwenden können. Wir wollen deshalb auf die Suche gehen nach den Absolvent/inn/en des Studiengangs und sie nach ihren Tätigkeitsschwerpunkten und Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern fragen. Welche Kompetenzen, die sie im Studiengang gelernt haben, konnten sie besonders gut entfalten, wo sehen sie Probleme? Was können wir daraus für die zukünftige Gestaltung der Lehre in den Gender Studies erfahren? Was können Sie persönlich daraus für sich ableiten?  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Die Veranstaltung ist als Projekt geplant, Bereitschaft zur Projektarbeit ist Voraussetzung.  
Literatur:  
 Schmidbaur, Marianne (2005): Gender Studies und Professionalisierung. Beschäftigungsfähigkeit und Beschäftigungsaussichten von Studierenden und AbsolventInnen der Frauen- und Geschlechterstudien/Gender Studies. In: Kahlert, Heike/Thiessen, Barbara/Weller, Ines (Hg.): Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen. Wiesbaden: VS, S. 275-300  
 PJ Do 12-14 wöch./2 HP2, 3.007 C. Bauhardt
- 53 885 Landwirtschaftswissenschaften: Geschlechterarrangement im Ländervergleich (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**  
 Das Geschlechterarrangement in verschiedenen Gesellschaften (race-class-gender) wie auch Unterschiede zwischen Stadt und Land sollen durch Länderbeispiele erarbeitet werden. Dabei geht es um eine Intensivierung der Verbindung von Wissenschaft und entwicklungspolitischer Praxis in einem inter- und transdisziplinären Kontext. Mit der Illustration von „best practices“ zur Umsetzung von Gender-Ansätzen zur nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Regionen Asiens und aus westafrikanischen Ländern, lassen sich unterschiedliche Arbeitsebenen der Entwicklungszusammenarbeit (Positionspapiere, Leitbilder verschiedener entwicklungspolitischer Organisationen, Projektzyklus) demonstrieren. Beleuchtet werden die verschiedenen Positionen einzelner entwicklungspolitischer Akteure bei der Umsetzung von Gendermainstreaming.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 begrenzte Teilnahme. Kontakt: parto.teherani-kroenner@agrar.hu-berlin.de  
Literatur:  
 Eine Textauswahl in „Reader zur Ruralen Frauenforschung“ - Band A, B und C wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.  
 SE Mi 12-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 P. Teherani-Krönner, N. N.

## LEHRVERANSTALTUNGEN

**53 886 Sozialwissenschaft: Arbeitsplatz Wissenschaft aus Genderperspektive (BA, M6-1, SP/LV:3, MAP: 2)**

Noch im zwanzigsten Jahrhundert galt der Dienst an der Wissenschaft als Berufung, der geschlechtsneutral von hohen Qualifikationsanforderungen und durch ausschließlich leistungsdeterminierte Karriereverläufe geprägt war. Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Behandlung der Spezifika der Wissenschaft als Beruf, Fragen des Wissenschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Kontext, der Personalstruktur an den Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Die Einführung in die Genderanalysen wird dabei geknüpft an die aktuellen Fragen der Wissenschaftspolitik.

Literatur:

Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem, Berlin 2006; Burkhardt, Anke/König, Karsten (Hrsg.): Zweckbündnis statt Zwangsehe. Gender Mainstreaming und Hochschulreform, Lemmens, Bonn, 2005; GEW-Genderreport Bildung und Wissenschaft, 2004 und 2006, Frankfurt/Main.

SE Mo 14-16 wöch./1 Uni 3, 205 L. Klinzing

<b>Modul 6: Übung</b>
-----------------------

**53 801 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten IV: Techniken des Wissenschaftsmarketing am Beispiel der Erstellung einer Image-Broschüre für die Gender Studies (BA, M6, SP/LV:2)**

Die professionelle Selbstdarstellung und Profilbildung für Hochschulen und deren Studiengänge wird immer wichtiger. Zunehmend wird es darum gehen, sich als Disziplin öffentlich darzustellen und Resultate wissenschaftlicher Arbeit an Fachfremde und potentiell Interessierte zu vermitteln. Diese Notwendigkeit gilt insbesondere für die Gender Studies - denn das Image der Gender Studies ist derzeit geleitet von staubigen Vorurteilen, welche Ausdruck von Unwissen und Unsicherheit auf Seiten der mit dem Studiengang nicht vertrauten Personen zu sein scheinen. Im Praxis-Tutorium werden wir im Überblick Techniken des Wissenschaftsmarketings kennen lernen und am Beispiel der Erstellung einer ansprechenden Broschüre dem derzeitigen Image der Gender Studies die Vielfalt, die Aktivität, das innovative Potential der Gender Studierenden entgegensetzen. Zur Realisierung des Vorhabens ist geplant, eine größere Anzahl an Studierenden und Absolvent/inn/en der Gender Studies in der Broschüre zu portraituren. Hierfür werden wir uns unter anderem Techniken des Projekt- und Zeitmanagements, der Konzeption einer Druckvorlage sowie der qualitativen Interviewführung bedienen. Das Tutorium bietet damit einen Raum der kreativen Entfaltung und künstlerischen Umsetzung der komplexen wissenschaftlichen Themen und Fragestellungen des Studiengangs.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldungen bitte an [adrianalettrari@gmx.de](mailto:adrianalettrari@gmx.de) bis zum 13. April 2007, da die Teilnehmendengröße auf 10 Personen beschränkt ist.

TU Mo 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 A. Lettrari

**53 890 Tutorium „Lust oder Last des Schreibens?“ - Kreatives wissenschaftliches Schreiben – Methoden ausprobieren und den eigenen Stil finden (BA, M6-ue, SP/LV:2)**

Das Tutorium richtet sich an Studierende der Institute Kunst- und Kulturwissenschaften, Asien- und Afrikawissenschaften, Sozialwissenschaften und Gender Studies und beinhaltet folgende Themen: Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit, Erlernen einzelner Arbeitsschritte bei der Erstellung einer Hausarbeit, kreative Schreibmethoden, Umgang mit Schreibblockaden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Literatur:

Ein Reader wird bereitgestellt.

TU Di 10-12 wöch./2 DOR28, 310 H. Gritschke

**53 891 ZtG: „Neue“ Informationsmittel - Web 2.0 (BA, M6-ue, SP/LV:)**

In diesem Kurs sollen die Möglichkeiten des Mitgestaltens virtueller Räume am Beispiel der Nutzung Sozialer Software aufgezeigt werden. Neben einer allgemeinen Einführung zur Idee der Sozialen Software, wird die Benutzung und die Erstellung von Weblogs thematisiert. Weblogs sind in vieler Munde und bieten vielfältige Möglichkeiten, Informationen im Internet zu suchen bzw. anzubieten. Ob ein persönliches Tagebuch, die Begleitung der Master-/Magisterarbeit die Darstellung einer Person, Organisation oder eines Projektes - Weblogs finden vielfältige Einsatzgebiete. Der Kurs führt in die Grundlagen der Weblogtechnologie ein, zeigt einen vergleichenden Überblick zu den Anwendungsmöglichkeiten und befähigt die Teilnehmer/innen, einen eigenen Weblog zu einem Schwerpunkt ihrer Wahl anzulegen.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine werden über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.

TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter, M. Zierold

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 892 ZtG: Einführung in Moodle (BA, M6-ue, SP/LV:)**  
Diese Übung dient dazu den Studierenden die Scheu vor dem Lernmanagementsystem Moodle zu nehmen. Inhalt: - Wie finde ich meinen Kurs?; - Nutzung des Chat, des Forums, Herunter- und Hochladen von Dateien, etc.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Voraussetzung dafür ist die abgeschlossene Registrierung in Moodle. Dafür erfolgt bei Bedarf eine kurze Anleitung per Email. Diese Übung findet gleich zu Beginn des Semesters einmalig statt. Termin siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk
- 53 893 ZtG: HTML-Kurs (BA, M6-ue, SP/LV:)**  
Der HTML-Kurs im ZtG soll im Zusammenspiel mit HTML und CSS als Programmiersprachen die Grundlagen in der Computernutzung weiter vertiefen. Außerdem sollen Antworten auf die Fragen gefunden werden, wie ich mit Hilfe meines Computers Inhalte produzieren und publizieren kann (außer Word) und weiter, wie ich Informationen im Netz für mich nutzbar machen kann (außer Google). Das Lernziel dieses Kurses soll es sein, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, eine eigene Internetseite zu programmieren und zu betreuen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool M. Zierold
- 53 894 ZtG: Lesen, lesen nochmals lesen (BA, M6-ue, SP/LV:)**  
- dies könnte ein Motto unseres Studienganges sein. Doch wie bereiten wir den Lesestoff auf, was machen wir mit unseren Texten und wie finden wir die gelesenen Texte jederzeit für die Weiterverarbeitung zu eigenen Texten wieder? Einige Antworten zu Fragen nach der Aufarbeitung, Verwaltung und Weiterverarbeitung von Literatur kann das kostenlos im Netz erhältliche Literaturverwaltungsprogramm „Literat“ geben. Die Einführung in Arbeit mit Literaturverwaltungsprogrammen ist zentrale Aufgabe dieses Kurses.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termin wird über das Weblog der Bibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter
- 53 895 ZtG: Literaturrecherche für Anfänger/innen (BA, M6-ue, SP/LV:)**  
Der Kurs richtet sich an Studierende im Grundstudium und beinhaltet einen Überblick über die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Es werden die verschiedenen Suchmasken für Berliner Bibliotheken vorgestellt und mit überregionalen Katalogen Literatursuchen durchgeführt. Außerdem wird gezeigt, wie im Internet Volltexte und Zeitschriftenaufsätze gefunden werden können. Zwei weitere Schwerpunkte widmen sich der Recherche mit Hilfe von CD-Roms und den besonderen Problemen, die bei der Suche nach Gender-Literatur entstehen können. Der Kurs bildet eine wichtige Grundlage für das wissenschaftliche Arbeiten und den Umgang mit Literatur im Studium. Grundlegende PC-Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem Internet sind erforderlich.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termin wird über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchekurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter
- 53 896 ZtG: Literaturrecherche für Fortgeschrittene (BA, M6-ue, SP/LV:)**  
Der Kurs „Recherchen für Fortgeschrittene“ ist offen für alle Fragen, die die Teilnehmer/innen in Bezug auf ihre Projekte und Abschlussarbeiten formulieren und die sich bei der Suche nach Literatur- und Primärdokumenten stellen. Er richtet sich an Studierende höherer Semester und in der Studienabschlussphase. Es werden Hilfestellungen bei der Vorbereitung von größeren Hausarbeiten und Abschlussarbeiten gegeben. Außerdem werden Arbeitstechniken vorgestellt, die eine Systematisierung der Literaturrecherche ermöglichen. Auf Wunsch können auch Programme zur Literaturverarbeitung eingeführt werden. Die Teilnehmer/innen können ihre eigenen Projekte als Arbeitsgrundlagen in den Kurs mit einbringen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine werden über das Weblog der Genderbibliothek bekannt gegeben: <http://141.20.150.47/genderbib/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP



## LEHRVERANSTALTUNGEN

angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchkurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.

TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter

### 53 897 ZtG: Präsentieren mit Powerpoint (BA, M6-ue, SP/LV:)

Der Kurs bietet sich an für alle Studierenden, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse mit Hilfe elektronischer Medien attraktiver gestalten und präsentieren wollen. Außerdem kann Powerpoint noch wesentlich mehr!

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchkurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.

TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk

### 53 898 ZtG: Word für Fortgeschrittene (BA, M6-ue, SP/LV:)

In einem 2-3 tägigen Kurs bekommen die Teilnehmenden das nötige Werkzeug vermittelt, um ihre Haus-, Seminar- und Abschlussarbeiten professionell und ohne Probleme zu erstellen. Persönliche Wordprobleme jeder Art können gelöst werden!

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Termine: siehe Aushang oder unter <http://www.gender.hu-berlin.de/service/multimedia/kurse/>. Die ZtG-Kurse können im BA mit insgesamt 2 SP angerechnet werden: Dazu muss mindestens ein Literaturrecherchkurs + entweder ein Moodle- oder ein Powerpoint-Kurs + einer der anderen ZtG-Kurse (nach freier Wahl) absolviert werden.

TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk

## Lehrveranstaltungen Magister Geschlechterstudien/Gender Studies

### GRUNDSTUDIUM (GS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Veranstaltungen des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium (GS) besucht werden.

### Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

Die nachfolgend angebotenen zwei Tutorien (TU) sind Resultat einer studentischen Initiative "Wie studiere ich Geschlechterstudien/Gender Studies?" der höheren Semester für die Erstsemester (incl. 2. bis 4. Semester). Die SWS der beiden unten aufgeführten TU sind im Wahlpflichtbereich für den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) oder den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) anrechenbar. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

### 53 802 Geschichte der Gender Studies: Filme, Lektüre und Diskussion (MAG, GS, TSGS)

Wo liegen die Anfänge der Gender Studies? Warum gibt es die Kategorien class, race und gender? Was ist queer? Und was genau passierte eigentlich in der Neuen Frauenbewegung, der Schwarzen Bürgerrechtsbewegung oder der Schwulen- und Lesbenbewegung? Diese und andere Themen, die euch und uns am Herzen liegen, wollen wir gemeinsam diskutieren und durch Filme, Ausflüge und Texte näher beleuchten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Fr 12-14 wöch./1 HP2, 3.007 F. Heidenreich, T. Kluthe

### 53 803 Genderrelevanter Lektürekurs (Genderstudierendenprojekt): „Kontrasexuelles Manifest“ (MAG, GS, TSGS)

Im Lektürekurs werden wir gemeinsam und selbstorganisiert das Kontrasexuelle Manifest von Beatrix Preciado lesen. Alle, die sich erstmals diesem spannenden und dichten Text nähern möchten oder den Text schon kennen und sich noch einmal vertiefend gemeinsam darüber austauschen wollen sind herzlich eingeladen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung. Dieser Lektürekurs ist selbstorganisiert. Wir treffen uns am Montag, den 23.04., 18 Uhr im Relais (Monbijoustr. 3), um die Termine für den Lektürekurs zu besprechen. Die Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

Literatur:

Beatrix Preciado „Kontrasexuelles Manifest“, Berlin 2003.

TU Mo 18-20 wöch./2 MON3, Relais D. Drechsel

**Pflichtveranstaltungen**

Die Einführungskurse in die WSP 1 und 2 werden jeweils am Beispiel einer Wissenschaftsdisziplin durchgeführt und wechseln von Semester zu Semester. Die Studierenden müssen die Einführungskurse nicht unbedingt im 1. Semester, sondern können diese auch in den folgenden Semestern belegen.

Im WS 2007/08 wird der Einführungskurs in den WSP 1 voraussichtlich am Beispiel der Sozialwissenschaft und in den WSP 2 voraussichtlich am Beispiel der Kulturwissenschaft durchgeführt.

**53 810 Landwirtschaftswissenschaften: Einführung in die Geschlechterstudien am Beispiel der Landwirtschaftswissenschaften: Gender und Globalisierung (MAG, GS, PB)**

Kaum ein anderes Phänomen stand in den letzten Jahren des ausgehenden Millenniums so sehr im Mittelpunkt von wissenschaftlichen und alltagspolitischen Diskussionen wie das der Globalisierung. In der Veranstaltung werden einige Aspekte der Globalisierung (wie beispielsweise Transnationalisierung der Produktion und Welthandel) exemplarisch aufgegriffen und aus einer Geschlechterperspektive reflektiert. Anhand der Beispiele gilt es herauszuarbeiten, was das Spezifische an Globalisierung ist, in welcher Weise Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis auf Globalisierungsprozesse wirken und umgekehrt, welche Auswirkungen Globalisierungsprozesse auf bestehende Geschlechterarrangements haben. Neben der Auswirkungsebene wird in der Veranstaltung auch die Ebene der Politikgestaltung in den Blick genommen. Dabei wird der Frage nachgegangen, in welcher Weise die Globalisierung geschlechtergerecht gestaltet werden kann.

Literatur:

Wichterich, Christa (2003): Femme global. Globalisierung ist nicht geschlechtsneutral. Hamburg: VSA; Young, Brigitte (2000): Die Herrin und die Magd. Globalisierung und die Re-Konstruktion von „class, gender, and race“. In: Widerspruch, Nr. 38, S. 47-59.

EK Mi 10-12 wöch./1 HVPL5, 117 G. Caglar

**53 820 Kunstgeschichte: Einführung in die Geschlechterstudien am Beispiel Kunstgeschichte: Aktbild und Geschlechterdifferenz (MAG, GS, PB)**

Die Darstellungen der nackten Körper von Mann und Frau galten lange als natürliche Repräsentationen der Geschlechter und dienten der Festschreibung ihrer biologischen und kulturellen Differenz. Die Auseinandersetzung mit diesen Aktbildern zeigt jedoch ihre Konstruiertheit und Künstlichkeit auf sowie ihre Abhängigkeit von und Wechselbeziehung mit kunsttheoretischen, naturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskursen. Am Beispiel dieser Gattung soll sowohl die Wirkmacht von Bildern aufgezeigt, als auch ein Einblick in die Entwicklung und die grundlegenden Diskussionen der kunsthistorischen Geschlechterforschung gewonnen werden.

Literatur:

Margaret Walters: Der männliche Akt. Ideal und Verdrängung in der europäischen Kunstgeschichte, Berlin 1979; Marcia Pointon: The Body in Western Painting 1830-1908, Cambridge 1990; Thomas Laqueur: Auf den Leib geschrieben. Inszenierungen der Geschlechter von der Antike bis Freud, Frankfurt a.M. 1992; Silvia Eiblymayr: Die Frau als Bild. Der weibliche Körper in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Berlin 1993; Lynda Nead: The Female Nude. Art, Obscenity, and Sexuality, London / New York 1997; Anja Zimmermann (Hg.): Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, Berlin 2006.

EK Mi 12-14 wöch./2 UL6, 3071 I. Hoppe

**Tutorien zur Vertiefung der Einführungsveranstaltungen**

Tutorien dienen der Vertiefung/Nachbereitung der Pflichtveranstaltungen. Hier können keine LN erworben werden und ihr Besuch ist nicht verpflichtend. Sie können als Semesterwochenstunden (SWS) daher nicht im Pflichtbereich angerechnet werden. Im Wahlpflichtbereich können die Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen in den Wissenschaftsschwerpunkt 1 (WSP 1) und in den Wissenschaftsschwerpunkt 2 (WSP 2) unter der Disziplin abgerechnet werden, die Gegenstand des Einführungskurses ist. Im Hauptfach können im Wahlpflichtbereich maximal 2 Tutorien (in jedem Wissenschaftsschwerpunkt eins) angerechnet werden. Im Nebenfach kann im Wahlpflichtbereich maximal ein Tutorium angerechnet werden. Darüber hinaus ist die Anrechnung im frei wählbaren Bereich möglich.

**53 813 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten II: Grundlagentechniken zum Bearbeiten wissenschaftlicher Texte (MAG, GS, PB)**

In diesem Tutorium werden die Grundlagentechniken vermittelt, derer es bedarf, wissenschaftliche Texte zu erfassen, zu bearbeiten und zu präsentieren. Es wird an einer Auswahl von Grundlagentexten in den Gender Studies das Erkennen von Textstrukturen und Argumentationslinien eingeübt. An die Textbearbeitung anknüpfende Themen wie eine effektive Klausurvorbereitung oder die Selbstorganisation im Studium werden im Tutorium ebenfalls behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erarbeiten und Halten von Referaten. Vermittelte Arbeitstechniken: Textbearbeitung; Lesetechniken, Markiersysteme, Exzerpieren, Selbstorganisation/Zeitmanagement, Lernstrategien; Referat: Visualisierungstechniken, Präsentation, didaktische Aufbereitung des Stoffes. Das Tutorium knüpft an das Tutorium "Wissenschaftliches Arbeiten I" an.

## LEHRVERANSTALTUNGEN

### Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Di 14-16 wöch./2 MON3, Relais D. Drechsel

### **53 825 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten III: Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Arbeit? (MAG,GS, PB)**

Das Tutorium behandelt von der Projektplanung bis zur Endkorrektur unterschiedliche Arbeitsschritte, die für die Erstellung einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit notwendig sind. Was ist ein Gegenstand, eine Fragestellung, ein Erkenntnisinteresse? Wie grenze ich ein (inter-/transdisziplinäres) Thema ein? Welche formalen Anforderungen gibt es? Diesen und vielen anderen Fragen werden wir nachgehen. Vom Cluster bis zur ‚Miss Marple Methode‘ werden wir unterschiedliche kreative Techniken ausprobieren die das Schreiben, Strukturieren und Überarbeiten von Texten erleichtern. StudentInnen die ein Projektvorhaben (Hausarbeit, Lerntagebuch usw.) mitbringen, können die unterschiedlichen Methoden, Techniken, Tipps und Tricks an ihrer eigenen Arbeit ausprobieren und zur Diskussion stellen. Der Kurs knüpft an die Lese- und Exzerpiertechniken an, die in den Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten I und II vermittelt werden.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Diese Veranstaltung kann im BA mit 2 SP als Tutorium oder Übung im Modul 1, 2 oder 3 angerechnet werden.

TU Do 10-12 wöch./1 HP2, 3.018 R. Eberle

### **53 801 Tutorium Wissenschaftliches Arbeiten IV: Techniken des Wissenschaftsmarketing am Beispiel der Erstellung einer Image-Broschüre für die Gender Studies (MAG,GS, PB)**

Die professionelle Selbstdarstellung und Profilbildung für Hochschulen und deren Studiengänge wird immer wichtiger. Zunehmend wird es darum gehen, sich als Disziplin öffentlich darzustellen und Resultate wissenschaftlicher Arbeit an Fachfremde und potentiell Interessierte zu vermitteln. Diese Notwendigkeit gilt insbesondere für die Gender Studies - denn das Image der Gender Studies ist derzeit geleitet von staubigen Vorurteilen, welche Ausdruck von Unwissen und Unsicherheit auf Seiten der mit dem Studiengang nicht vertrauten Personen zu sein scheinen. Im Praxis-Tutorium werden wir im Überblick Techniken des Wissenschaftsmarketings kennen lernen und am Beispiel der Erstellung einer ansprechenden Broschüre dem derzeitigen Image der Gender Studies die Vielfalt, die Aktivität, das innovative Potential der Gender Studierenden entgegensetzen. Zur Realisierung des Vorhabens ist geplant ist, eine größere Anzahl an Studierenden und Absolvent/inn/en der Gender Studies in der Broschüre zu portraituren. Hierfür werden wir uns unter anderem Techniken des Projekt- und Zeitmanagements, der Konzeption einer Druckvorlage sowie der qualitativen Interviewführung bedienen. Das Tutorium bietet damit einen Raum der kreativen Entfaltung und künstlerischen Umsetzung der komplexen wissenschaftlichen Themen und Fragestellungen des Studiengangs.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldungen bitte an [adrianalettrari@gmx.de](mailto:adrianalettrari@gmx.de) bis zum 13. April 2007, da die Teilnehmendengröße auf 10 Personen beschränkt ist.

TU Mo 12-14 wöch./1 HP2, 3.018 A. Lettrari

## **Wahlpflichtveranstaltungen**

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

## **Wissenschaftsschwerpunkt 1**

### **53 848 Erziehungswissenschaften: Interdependenzen: Einführende Texte und Fragestellungen aus Sicht der Erziehungs- und Sozialwissenschaften (MAG, GS, WSP 1)**

Dieses Seminar vermittelt zunächst Grundlagen zur Analyseperspektive der Interdependenzen zwischen Geschlecht, Klasse, Rassifizierung und weiteren Differenzkategorisierungen in der Geschlechterforschung. Diese Erkenntnisse gilt es darauf folgend auf zentrale Begriffe und Fragestellungen der Erziehungswissenschaften und Sozialwissenschaften anzuwenden. Dabei wird diskutiert, inwieweit unterschiedliche Perspektiven und theoretische Positionierungen (Standpunkttheorien, Achsen der Differenzen, Intersektionalität) miteinander zur Analyse von Interdependenzen verbunden werden können.

### Literatur:

Eggers, Maureen Maisha (2006): Doing and Undoing Gender/Doing and Undoing Race: What's Class got to do with It? [www.geschlecht-ethnizitaet-klasse.de](http://www.geschlecht-ethnizitaet-klasse.de); Fenstermaker, Sarah B./ West, Candace (2001): „Doing Difference“ revisited. Probleme, Aussichten und der Dialog in der Geschlechterforschung. In: Heintz, Bettina (Hrsg.): Geschlechtersoziologie. Opladen, S. 236-249; Klinger, Cornelia (2003): Ungleichheit in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht. In:

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- Gudrun-Axeli Knapp & Angelika Wetterer (Hrsg.), Achsen der Differenz Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II (S. 14-48). Münster: Westfälisches Dampfboot.  
SE Do 12-14 wöch./2 HP2, 2.102 M. Eggers
- 53 881 Erziehungswissenschaft: Training und Beratung für Gender Mainstreaming im Praxisfeld Unternehmen und Bildungsinstitutionen (MAG, GS, WSP 1)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 28).  
PHS Do 14-16 siehe Hinweise zur Veranstaltung W. Gieseke
- 53 882 Erziehungswissenschaft: Transferierung von Gender-Kompetenz für intervenierende Beratungsprozesse - Theoretische Prämissen und Verlaufsformen von Beratung (MAG, GS, WSP 1)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 28).  
PHS Do 12-14 wöch./1 I 110, 541 W. Gieseke
- 53 880 Erziehungswissenschaften/Rechtswissenschaft/Psychologie: Geld, Macht und Geschlecht – Gender Budgeting und Gender Mainstreaming (MAG, GS, WSP 1)**  
Gender Mainstreaming (GM) verfolgt das Ziel, Gleichstellung aktiv durchzusetzen. Gender Budgeting bedeutet die Anwendung von GM bei der Verteilung von Ressourcen. Ein Kernstück der gleichstellungsorientierten Veränderung von Organisationen ist die Umsetzung im Handlungsfeld Haushalt. Langläufig herrscht die Meinung vor, beispielsweise der öffentliche Haushalt sei geschlechtsneutral. Diese Aussage ziehen nicht nur feministische Ökonominen und Bürger/innen-Initiativen unter der Devise „Engendering Budgets!“ europa- und weltweit in Zweifel. Auch in Politik und Verwaltung gibt es inzwischen viele Pilotprojekte zu Gender Budgeting. Im Seminar wird am Beispiel von Gender Budgeting die Umsetzung von GM in öffentlichen Verwaltungen praxisnah vermittelt. Es geht dabei um theoretische Fragen und politische Strategien im Spannungsfeld von Geld, Macht und Geschlecht. In den Einführungssitzungen werden Grundlagen zur Strategie, den Zielen und Instrumenten von GM bzw. insbesondere von Gender Budgeting vermittelt. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Blocktermine) werden konkrete Gender-Budgeting-Projekte aus Berlin von den Teilnehmenden recherchiert und vorgestellt. Dabei wird es Gelegenheit geben, relevante Akteurinnen und Akteure der Umsetzung von GM und Gender Budgeting kennen zu lernen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
Transdisziplinäres Teamteaching. Dieses Seminar eignet sich besonders für Studierende am Ende ihres Grundstudiums, Grundkenntnisse über Gender Mainstreaming sollten vorhanden sein. Es besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen des Seminars auf Praktika in Institutionen vorzubereiten, die GM und Gender Budgeting umsetzen. Die ersten vier Termine finden im Wochenturnus mittwochs von 14-16 Uhr statt. Die beiden Blocktermine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt (2 Blocktermine, freitags 9:00-17:00 Uhr).  
SE Mi 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 S. Lewalter, S. Smykalla, J. Geppert
- 53 811 Erziehungswissenschaften: Ursachen und Wirkungen körperbezogener Gesundheitsbildung im Lebenslauf: Erwachsenenbildung unter Geschlechterperspektive (MAG, GS, WSP 1)**  
Die unterschiedliche Partizipation an der Gesundheitsbildung im Lebenslauf wird in diesem Seminar als kulturell, sozial, geschlechtsspezifisch, physisch, psychisch, kognitiv sowie emotional bedingt betrachtet. Diesbezügliche Bildungsanlässe werden durch geschlechtsspezifische Ausprägungen von Gesundheitswissen, -bewusstsein, -verhalten und -prävention gefördert (bzw. verhindert). Deren Entstehungs- und Konstituierungsbedingungen ist nachzugehen. Sind Frauen oder Männer als „das kranke Geschlecht“ anzusehen? Doch das ist nur ein Teil der Betrachtung: körperbezogene Gesundheitsbildung im Lebenslauf verweist auch auf spezielle Lernpräferenzen von Frauen. Hier wird die Frage nach dem Körper als politischen Ort zu diskutieren sein. Eine solche Wirkungsanalyse steht in der Erwachsenenbildung noch aus.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
Vorbereitungstermin: 23.4.2007, I110, 400, 18-20.  
Block I: 18./19.05.2007, 9-16 Uhr, HP 2, 1.204 und  
Block II: 29./30.6.2007, 9-16 Uhr, HP 2, Raum 1.204.  
Literatur:  
Literatur wird in Form eines Readers am Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.  
UE siehe Hinweise zur Veranstaltung S. Otto
- 53 873 Landwirtschaftswissenschaften: Feministische Ökonomie (MAG, GS, WSP 1)**  
„The reason to study economics is to avoid being duped by economists.“ -- Joan Robinson (1971)  
Die Wirtschaftswissenschaften verstehen sich als eine neutrale Wissenschaft - neutral gegenüber gesellschaftlichen Verhältnissen und erst recht gegenüber Geschlechterverhältnissen. Doch die Wirtschaftswissenschaften, insbesondere der orthodoxe neoklassische Kanon, sind weit davon entfernt (geschlechter-)neutral zu sein! Sie sind durchdrungen von teils geschlechtsblinden und teils geschlechtsspezifischen Annahmen: Entweder werden durch den ausschließlichen Fokus auf die marktvermittelte Seite der Ökonomie Fragen der geschlechtlichen Arbeitsteilung und der Asymmetrien in Geschlechterverhältnissen schlichtweg ausgeblendet. Feministische Ökonominen kritisieren seit

## LEHRVERANSTALTUNGEN

nunmehr zwei Jahrzehnten die Ausblendungen sowie Fortschreibungen der Gender-Dimensionen in der Ökonomie.

Ziel der Vorlesungsreihe ist es, in die feministische Ökonomiekritik mit einem besonderen Fokus auf den globalen Kontext einzuführen. International renommierte feministische Ökonominen werden verschiedene Forschungsfelder der Wirtschaftswissenschaften vorstellen, kritisch reflektieren und die geschlechterpolitischen Dimensionen der wirtschaftswissenschaftlichen Theoriebildung eruieren.

Referentinnen (u.a.): Nilüfer Cagatay (University of Utah), Diane Elson (University of Essex), Naila Kabeer (Institute for Development Studies, University of Sussex), Shahra Razavi (UNRISD), Irene van Staveren (Institute for Social Studies, Den Haag)

Hinweise zur Veranstaltung:

Termine werden noch bekannt gegeben.

RVL Mi 16-18 siehe Hinweise zur Veranstaltung BE1, 140/142 C. Bauhardt, G. Caglar

**53 814 Landwirtschaftswissenschaften: Gender and Environment - Feministische Ansätze in der internationalen Umweltpolitik (MAG, GS, WSP 1)**

Gender & Environment ist ein transdisziplinäres Forschungsfeld, in dem Sozial-, Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaftlerinnen arbeiten. Das Seminar führt in die zentralen theoretischen Bezüge globaler feministischer Umweltpolitik und in die Anwendungsfelder feministischer Umweltforschung ein. Außerdem werden Beispiele der Implementation von Gender Mainstreaming in der Umweltforschung vorgestellt.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Ökologiekritik. Das Mensch-Natur-Verhältnis aus der Geschlechterperspektive. In: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 277-282; Braidotti, Rosi u.a. (1994): Women, the Environment and Sustainable Development. Towards a Theoretical Synthesis. London; Weller, Ines/Hoffmann, Esther/Hofmeister, Sabine (Hg.)(1999): Nachhaltigkeit und Feminismus: Neue Perspektiven - alte Blockaden. Bielefeld.

SE Di 12-14 wöch./2 HN27-H12, 02.21 C. Bauhardt

**53 883 Landwirtschaftswissenschaften: Konzeptentwicklung - Schreiben - Präsentieren. Methoden Wissenschaftlichen Arbeitens für Fortgeschrittene (MAG, GS, WSP 1)**

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich wissenschaftliche Methoden zur selbständigen Erarbeitung eines Praxisfeldes aneignen möchten. Dabei geht es zum einen darum, ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln, dieses in Fragestellungen und Hypothesen zu übersetzen und die angemessenen Untersuchungsmethoden auszuwählen. Zum anderen sollen die Ergebnisse interessant präsentiert werden, in mündlicher wie in schriftlicher Form. Wir werden deshalb im Seminar an Ihren eigenen Themen anknüpfend diese Formen schrittweise erarbeiten.

SE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

**53 836 Landwirtschaftswissenschaften: Migration und Stadtentwicklung: Schule und Stadtteil (MAG, GS, WSP 1)**

Migration und Stadtentwicklung sind historisch und aktuell eng miteinander verwoben. Gender-Fragen stehen dabei häufig im Mittelpunkt der politischen Debatte. In diesem Seminar wird es darum gehen, das Scharnier Schule für die Stadt(teil)entwicklung zu untersuchen. Mit den Methoden der empirischen Sozialforschung werden wir Stadtteile und Schulen in Berlin aus Gender- und Migrationsperspektive analysieren.

Literatur:

Bauhardt, Christine (2004): Entgrenzte Räume. Zu Theorie und Politik räumlicher Planung. Wiesbaden; FOPA (Hg.)(1996): Ortswechsel - Blickwechsel. Frauenräume in der Migration. Bielefeld; Häussermann, Hartmut (1995): Migration. Berlin: Zuwanderung, gesellschaftliche Probleme, politische Ansätze. Berlin.

SE Do 10-12 wöch./2 HP2, 3.007 C. Bauhardt

**53 852 Medizin: Einführung in die Sexualwissenschaft/Sexualmedizin (MAG, GS, WSP 1)**

Die Sexualwissenschaft ist interdisziplinär ausgerichtet und berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Dimensionen menschlicher Geschlechtlichkeit. Dies wird in der Vorlesung systematisch dargestellt. Eingegangen wird auch auf Störungen und Erkrankungen des sexuellen Erlebens und Verhaltens; hier kommt der Sexualmedizin die Aufgabe der Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation sexueller Störungen zu.

Allgemein: Geschichte und programmatisches Konzept der Sexualwissenschaft/Sexualmedizin; Stammesgeschichte der menschlichen Sexualität; körperliche Sexualentwicklung; psychosexuelle Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung; Physiologie der sexuellen Reaktion; Geschlechtsrolle und Geschlechtsrollenverhalten.

Speziell: Krankheitslehre und Behandlungsmöglichkeiten bei sexuellen Funktionsstörungen und Störungen des soziosexuellen Verhaltens (sexuelle Verhaltensabweichungen, Paraphilien).

Literatur:

Beier, K. M., Bosinski, H. A. G., Loewit, K.: Sexualmedizin, Grundlagen und Praxis. 2. Auflage Elsevier: München 2005.

VL Mi 18-20 wöch./1 PH-H, Virchow-Hörsaal K. Beier

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 853 Naturwissenschaftsforschung: Leben - Tod - Geschlecht. Zur Geschlechtergeschichte des biologischen Lebensbegriffs (MAG, GS, WSP 1)**  
 Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 23).  
 PHS Mo 14-16 wöch./1 HP2, 2.102 K. Palm
- 53 812 Sozialwissenschaft: Geschlechterrollen in der Familie (MAG, GS, WSP 1)**  
 In Deutschland gilt die Familie noch immer als recht traditionelle Institution - in welcher die teilzeitarbeitende Frau die Hauptverantwortung für Haus- und Familienarbeit trägt, während der vollzeiterwerbstätige Mann die materielle Basis der Familiengemeinschaft sichert. Wie aber kommt es zu dieser Rollenteilung und ist es überhaupt richtig, diese Rollenausprägung als allgemeingültiges Muster anzunehmen oder gibt es Bevölkerungsgruppen, die sich diesen tradierten Verhaltensmustern entziehen? Welche kulturellen Vorstellungen eines richtigen Vaters oder einer richtigen Mutter haben hier überlebt? Diesen Fragen nachzugehen ist zentrales Anliegen des Proseminars. Dazu ist die Veranstaltung in verschiedene Themenblöcke unterteilt. Zunächst beschäftigen wir uns mit dem historischen Wandel familiärer Geschlechterstrukturen, um uns dann dem Status quo in Deutschland und Europa zu widmen. Wir betrachten sowohl die makrostrukturellen Regulierungen des Wohlfahrtsstaates, als auch die Interaktionsmechanismen der Paarbeziehung auf der Mikroebene und hinterfragen eine Verbindung zwischen diesen Ebenen.  
Literatur:  
 Hausen, K. (Hrsg.) (1993): Geschlechterhierarchie und Arbeitsteilung: zur Geschichte ungleicher Erwerbschancen von Männern und Frauen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht; Kaufmann, J.C. (1994): Schmutzige Wäsche: zur ehelichen Konstruktion von Alltag. Konstanz: Univ.-Verl.; Kaufmann, J.C. (1998): Mit Leib und Seele: eine Theorie der Haushaltstätigkeit; Mantl, E. (2004): Hausfrauenmütter - erwerbstätige Mütter - gute Mütter. Konzepte - Visionen - Lebenswirklichkeit. Zur Kulturalität deutscher Erfahrungen seit 1870. Expertise für den 7. Familienbericht; Schütze, Y. (1991): Die gute Mutter: zur Geschichte des normativen Musters „Mutterliebe“. Bielefeld: Kleine.  
 UE Mi 12-14 wöch./1 Uni 3, 002 D. Gatermann
- 53 815 Sozialwissenschaft: Was Sie schon immer über Geschlecht wissen wollten - und nie zu fragen wagten. Einführung in sozialkonstruktivistische Grundlagen der Geschlechterforschung - TU (MAG, GS, WSP 1)**  
 „Geschlecht“ zählen wir gemeinhin zu dem, was wir einfach „sind“ oder „haben“. Dieses Seminar will dagegen an exemplarischen Gegenständen und Themenfeldern erkunden, was es heißt, dass wir Geschlecht „machen“, und es eine relevante Kategorie sozialer und kultureller Ordnung ist. Das heißt, dass „Geschlecht“ nicht nur für die Teilung von Körpern, sondern auch für die Organisation von Räumen, Wissen, Inszenierungsmitteln, Tätigkeiten, Psychostrukturen, Machtressourcen, Sprachgestalten, sozialen Positionen usw. verantwortlich ist.  
 UE Di 14-16 wöch./2 FR, 4080 S. Hark
- 53 886 Sozialwissenschaft: Arbeitsplatz Wissenschaft aus Genderperspektive (MAG, GS, WSP 1)**  
 Noch im zwanzigsten Jahrhundert galt der Dienst an der Wissenschaft als Berufung, der geschlechtsneutral von hohen Qualifikationsanforderungen und durch ausschließlich leistungsdeterminierte Karriereverläufe geprägt war. Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Behandlung der Spezifika der Wissenschaft als Beruf, Fragen des Wissenschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Kontext, der Personalstruktur an den Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Die Einführung in die Genderanalysen wird dabei geknüpft an die aktuellen Fragen der Wissenschaftspolitik.  
Literatur:  
 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem, Berlin 2006; Burkhardt, Anke/König, Karsten (Hrsg.): Zweckbündnis statt Zwangsehe. Gender Mainstreaming und Hochschulreform, Lemmens, Bonn, 2005; GEW-Genderreport Bildung und Wissenschaft, 2004 und 2006, Frankfurt/Main.  
 SE Mo 14-16 wöch./1 Uni 3, 205 L. Klinzing
- 53 854 Sozialwissenschaft: Sozialstruktur, Geschlechterverhältnisse und räumliche Differenzierung (MAG, GS, WSP 1)**  
 In diesem Kurs geht es um drei Aspekte: Schwerpunkt und Klammer ist die Sozialstruktur der Gesellschaft, das „Grundgerüst“ sozialer Beziehungen. Dabei wird ein bestimmter zeitlicher Horizont fokussiert: Der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft. Klassische wie neuere Theorien sozialer Ungleichheit werden auf ihren Analyse- und Erklärungswert befragt und anhand von empirischen Befunden wird dem sozialdifferenzierten Wandel von Lebenslagen und Lebensstilen nachgegangen. Zweitens werden die Geschlechterbeziehungen als Bestandteil der Sozialstruktur näher beleuchtet. Welche Funktion und Effekte haben sie innerhalb eines bestimmten sozialen Gefüges und wie verändern sie sich mit dem gesellschaftlichen Wandel? Was zeigen die empirischen Daten über die Geschlechter(un)gleichheit in der Arbeit und in der Berufs- und Qualifikationsstruktur? Was sagt das über den Zustand einer Gesellschaft aus? Drittens wird der Zusammenhang von Sozialstruktur und räumlicher Differenzierung hergestellt. Dabei kommen nicht nur die sozialhistorischen Prozesse der Verstädterung und das Verhältnis von Stadt und Land in den Blick,

## LEHRVERANSTALTUNGEN

sondern auch die sozialen Differenzierungen zwischen Ost- und Westdeutschland. Abschließend geht es um die Frage, wie die Stadtstruktur soziale Ungleichheit und soziale Ausgrenzung (re)produziert.

Hinweise zur Veranstaltung:

In dieser Vorlesung kann die Modulabschlussprüfung in Form einer Klausur absolviert werden.

Literatur:

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen; Geißler, Rainer (2002): Die Sozialstruktur Deutschlands. Wiesbaden; Gottschall, Karin (2000): Geschlecht und Ungleichheit. Opladen, S. 11-36; Krüger, Helga (2001): Ungleichheit und Lebenslauf. In: Heintz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderhefte 41, S. 512- 537; Häußermann, Hartmut (Hg.) 2000: Großstadt: Soziologische Stichworte. Opladen; Simmel, Georg (1903): Die Großstädte und das Geistesleben. In: Georg Simmel - Gesamtausgabe, Bd. 7: Aufsätze und Abhandlungen 1901-1908. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

VL Mo 10-12 wöch./1 UL6, 3094 H. Nickel, H. Häussermann

**53 837 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikawissenschaften: Governance in Zentral- und Westafrika: Auswirkungen der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen mit besonderer Berücksichtigung von „Race“- und Gender-Aspekten (MAG, GS, WSP 1)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S.19).

PHS siehe Hinweise zur Veranstaltung HP2, 3.007 C. Kayser

**53 851 Soziologie: Das Ende der Gesellschaft? Zur Herausforderung der Soziologie durch die neuen Biowissenschaften (MAG, GS, WSP 1)**

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts entwickelt sich die Biologie und im Speziellen die Genetik zu einer Leitwissenschaft, deren Erklärungsmächtigkeit sich auch (wieder) auf das Soziale ausdehnt. Waren während des politischen Planungs- und Steuerungsoptimismus der 70er und 80er Jahre des 20. Jahrhunderts sozialwissenschaftliche Modelle vorherrschend, wenn es um die Erklärung individueller Verhaltensweisen und gesellschaftlicher Phänomene ging, fordern heute die Biowissenschaften in diesen Bereichen selbstbewusst ihre Erklärungskompetenz ein. In Sachbüchern und TV-Shows, in Ausstellungen und Tageszeitungen vollzieht sich bereits eine grundlegende Umstellung vom Gesellschaftsbegriff auf den Begriff des „Lebens“ - das biologische Weltbild boomt.

Im Seminar sollen gegenwärtige biowissenschaftliche Modelle und Theorien exemplarisch vor allem zu Geschlecht, (Homo-)Sexualität, „Rasse“, Gehirn/Neurowissenschaften und Zwillingsforschung besprochen und wissenssoziologisch analysiert werden. Auf der Grundlage feministischer Naturwissenschaftskritik werden zunächst zentrale Fragen der Wissenschaftssoziologie geklärt: Wie kommen naturwissenschaftliche Erkenntnisse zustande? Warum gelten sie als „wahrer“ und universeller als andere Wissensformen? Anschließend werden aktuelle Texte der Biowissenschaften sowie der feministischen/kritischen Wissenschaftsforschung diskutiert. Schließlich wollen wir auch nach soziologischen Erklärungen für den neuen „Bio-Boom“ suchen und überlegen, mit welchen Argumenten, Methoden und Theorien soziologisch auf den „biotechnologischen Angriff auf den Gesellschaftsbegriff“ (Bude) geantwortet werden kann.

SE Di 16-18 wöch./1 Uni 3, 002 M. Laufenberg, T. Plümecke

### Wissenschaftsschwerpunkt 2

**53 843 Afrikawissenschaften: „Race“, Class und Gender in der Négritude (MAG, GS, WSP 2)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 21).

PHS Mo 10-12 wöch./1 I 118, 410 S. Gehrman

**53 840 Amerikanistik: I would prefer not to: Zur Frage von Widerstand in der amerikanischen Kultur (MAG, GS, WSP 2)**

Ausgehend von der Kurzgeschichte „Bartleby, the Scrivener: A Story of Wall Street“ von Hermann Melville möchten wir in unserem Seminar Fragen zu Formen, Funktionen und Narrationen von Widerstand in der amerikanischen Kultur nachgehen. So basieren etwa Gründungsmythen der USA auf Erzählungen von Widerstand (Boston Tea Party), ebenso wie die Frauen-, die Abolitionisten- und die Bürgerrechtsbewegung auf Widerstandshandlungen beruhen. Erst kürzlich bemühte der derzeitige amerikanische Präsident eine Rhetorik des Widerstands, um im Namen der USA Krieg gegen den Terrorismus zu führen. Wer kann aus welcher Position Widerstand leisten? Welche Subjektpositionen (Gender, Class, Race, Alter, Sexualität, Bildung) sind mit Widerstandshandlungen verknüpft? Wem wird Widerstand zu- oder abgesprochen? Ruft Widerstand Widerstand hervor? In welchem Rahmen, d.h. in welchen Medien und in welchen Genres wird Widerstand praktiziert und praktikierbar? Diese Fragen möchten wir an unterschiedlichen Genres (Kurzgeschichte, Roman, Essay), unterschiedlichen Medien (Schrift, Photographie, Film, Körper) und gesellschaftspolitischen Ereignissen (soziale Bewegungen) der amerikanischen Kulturgeschichte untersuchen.

Literatur:

Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir die für unser Seminar exemplarische Kurzgeschichte: Bartleby the Scrivener: A Story of Wall Street (1853).

SE Mo 10-12 wöch./2 UL6, 2004a C. Junker, S. Neuenfeldt

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 841 Amerikanistik: Women, Religion and Spirituality in Contemporary American Literature (MAG, GS, WSP 2)**  
 In this course we will analyze the position and the role of women in religious traditions, the female images found in religious faiths, as well as religious and spiritual experiences of women as represented in literary narratives by contemporary American writers. We will begin with terminology followed by an examination of materials that explore religious traditions with regard to women. In addition we will trace the intersections of religiosity, sexuality and creativity and will examine the relationship between identity, religiosity and spirituality in texts and religious rituals. In addition to theoretical and theological discussions, we will study a variety of narratives depicting women's subjectivity across religions and the variety of women's religious experiences in the United States. The theoretical texts, excerpts and short stories will be made available as a reader, the novels you will have to order and purchase yourself. Materials include academic writings, personal essays, newspaper articles, short stories, autobiography, fiction, and possibly film.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Requirements: regular attendance, reading assignments, participation in discussion, in-class presentation. Please register before the class starts by sending an email to: marta.lysik.1@staff.hu-berlin.de.  
 SE Di 10-12 wöch./2 HP2, 1.601 M. Lysik
- 53 821 Amerikanistik: „Warum Männer nie Schuhe kaufen“: Zur Renaissance biologistischer Geschlechterstereotypen in aktuellen Diskursen (MAG, GS, WSP 2)**  
 Die Ziele des Feminismus scheinen vielerorts erreicht. In Deutschland etwa regiert erstmals eine Bundeskanzlerin, Frauen finden sich international in leitenden Positionen. Indem VertreterInnen der Gender Studies die kulturelle Konstruiertheit von Geschlecht hervorhoben, konnten traditionelle Geschlechterhierarchien grundlegend in Frage gestellt werden. Derzeit lassen sich jedoch verstärkt Tendenzen beobachten, Geschlechterunterschiede mit biologistischen Erklärungsmustern zu definieren und wieder mit tradierten Rollenzuweisungen zu verknüpfen. Beispielhaft ist die neue Präsenz dieser Muster in den deutschen Medien: von der TV-Sendung „Typisch Mann - Typisch Frau“ bis zur Vorwerk-Werbung mit der Hausfrau, die über sich selbst sagt: „Ich führe ein sehr erfolgreiches kleines Familienunternehmen“, ein Gedanke, den Eva Herman zu ihrem aktuellen Buch „Das Eva-Prinzip“ ausgebaut hat. Dieses Phänomen des antifeministischen Backlash ist international: Herman steht in der Tradition des US-amerikanischen Bestsellers „Ever since Adam and Eve“, die Vorlage für die TV-Sendung „Typisch Mann - Typisch Frau“ lieferte das australische Ehepaar Pease.  
 Ausgehend von einer Genealogie des Feminismus will das Seminar dieses Phänomen untersuchen und mögliche Gegenkonzepte diskutieren. Ein Reader wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Zu ausgewählten Terminen findet das Seminar zusätzlich dienstags, 18-20 Uhr, HP 2, in Raum 1.502 statt.  
Literatur:  
 Thea Dorn (Hg.). Die neue F-Klasse. Wie die Zukunft von Frauen gemacht wird. München, 2006;  
 Sabine Hark. „Frauen, Männer, Geschlechter, Fantasien. Politikk der Erzählungen.“ In Gabriele Dietze, Sabine Hark (Hg.). Gender kontrovers. Genealogien und Grenzen einer Kategorie. Königstein, 2006;  
 Eva Herman. Das Eva-Prinzip. Für eine neue Weiblichkeit. München, 2006; Renate Hof. „Geschlechterverhältnis und Gender Studies - Kontroversen und Perspektiven“. In Hadumod Bußman, Renate Hof (Hg.). Genus. Geschlechterforschung/Gender Studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Stuttgart, 2005, 2-41. Pease, Allan und Barbara Pease. Why Men Don't Listen and Women Can't Read Maps: How We're Different and What to Do about It. Portland, 2001; Claudia Quaiser-Pohl, Kirsten Jordan. Warum Frauen glauben, sie könnten nicht einparken - und Männer ihnen Recht geben. Über Schwächen, die gar keine sind. Eine Antwort auf A. & B. Pease. München, 2004. Riki Wilchins. Gender Theorie. Eine Einführung. Berlin, 2006.  
 UE Di 16-18 wöch./2 UL6, 2014b J. Miess, J. Roth
- 53 842 Europäische Ethnologie: Citizenship in the Making. Diskurse, Strategien, Praxen (MAG, GS, WSP 2)**  
 Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 21).  
 PHS Mi 18-20 wöch./2 MO40, 311 A. Keinz, P. Lewicki
- 53 822 Germanistische Literaturwissenschaft: Gender-orientierte Erzähltextanalyse (MAG, GS, WSP 2)**  
 Wie kann ich meine Fragen an einen literarischen Erzähltext entwickeln? Wie sieht eine literaturwissenschaftliche Erzähltextanalyse aus? Solche Fragen stehen am Anfang eines literaturwissenschaftlichen Studiums und erfordern oft mühsames Einarbeiten. Im Seminar sollen diese Antworten gemeinsam entwickelt werden, wobei die Analysen der erzählerischen Vermittlung, der narrativen Raum- und Zeitdarstellung sowie der literarischen Motive im Zentrum stehen werden. Den theoretischen und methodischen Rahmen werden die Gender Studies bieten, d.h. dass in der Analysearbeit die narrativen Konstruktionen von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ im Feld von Macht und Differenzen (z.B. im Kontext von Klassenverhältnissen und Antisemitismus) fokussiert werden sollen. Die Arbeit an literarischen Texten wird an zwei (kurzen) Beispielen erprobt und eingeübt, deren Analyse umso intensiver erfolgen soll (E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann, Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche). Es wird darum gebeten, die Texte vor Seminarbeginn zu lesen. Alle



## LEHRVERANSTALTUNGEN

Teilnehmer/innen sollen kurze, seminarbegleitende Recherche-Aufgaben übernehmen. Das Seminar erfordert Spaß an der Arbeit mit literarischen Texten, an Diskussion und Theorie sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in Gruppen und allein.

Literatur:

E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann; Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche.

SE Di 10-12 wöch./1 BE1, 44/46 S. Glawion

**53 861 Germanistische Literaturwissenschaft: Ausgezeichnete Autorinnen (MAG, GS, WSP 2)**

Am Beispiel von bislang neun Büchner-Preisträgerinnen (Seghers, Langgässer, Kaschnitz, Bachmann, Wolf, Kirsch, Jelinek, Mayröcker, Kronauer) soll in einem ersten Schritt das Profil des Preises erarbeitet werden. Daran schließen sich ausgewählte historische und theoretische Zugänge zur Frage von Auszeichnungsverfahren an (Konkurrenz auf dem literarischen Markt, Begriff des literarischen Feldes, Habitus, symbolisches Kapital etc.). Die Dankesreden der ausgezeichneten Autorinnen (und einige ausgewählte kürzere Texte) werden dann in einem dritten Schritt für gendertheoretische Überlegungen zur Auszeichnungspraxis im literarischen Feld genutzt.

Literatur:

Für das Seminar wird als Arbeitsgrundlage ein Reader mit ausgewählten Theorietexten und Texten der Autorinnen bereitgestellt.

SE Di 10-12 wöch./1 HP2, 1.301 I. Stephan

**53 864 Germanistische Literaturwissenschaft: Depressive Dandys: Zwischen Literarisierung und Selbststilisierung in der Pop-Moderne (MAG, GS, WSP 2)**

How to be a dandy in the age of mass culture? Wenn selbst Luxusgüter zu Massenprodukten werden, die schon einen ganzen life style mitliefern, hat es der Dandy doppelt schwer, einen individuellen Stil zu behaupten. Camp lautete die Antwort, die Susan Sontag 1964 auf die Frage nach der dandyhaften Existenz in der Massenkultur gab. Tristesse Royale lautet rund dreißig Jahre später die Antwort von fünf gut gekleideten Herren, die als „popkulturelles Quintett“ die Wiederkehr des Dandyismus kulturtheoretisch und performativ durchdeklinieren. Die dabei entworfenen Bilder und Argumente durchziehen die gesamte Pöpliteratur der neunziger Jahre bis in die Gegenwart hinein: Auswege aus der „Kollektivierung des Individualismus“ werden in zitathaften Kriegs- und Terrorszenarien gesucht oder einfach nur im coolen Habitus und der Flucht in exklusive Markenprodukte. Ist der Dandyismus aber wirklich so unpolitisch, wie er sich gibt? Welcher Formen und Medien bedienen sich die Dandys am Beginn des 21. Jahrhunderts? Entwickeln die postmodernen Ästhetizisten eine neue, eigene Ästhetik? Welche Rolle spielen dabei populäre Kunst und Musik? Gibt es weibliche Dandys oder handelt es sich lediglich um eine neue männliche Literatenvereinigung, die ausschließlich „männliche“ Probleme verhandelt? Und welches Verhältnis haben die neuen Dandys zu Sex, haben sie überhaupt noch „Lust“? Geben sie sich selbst als homosexuell oder legen im Gegenteil sogar eine starke Homophobie an den Tag? Und schließlich: Warum sind die popmodernen Dandys eigentlich so depressiv? Diesen Aspekten will die Ringvorlesung nachgehen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung wurde von Alexandra Tacke und Björn Weyand mitorganisiert.

Literatur:

Lektüreempfehlung: Joachim Bessing u. a.: Tristesse Royale. Das popkulturelle Quintett, Berlin: Ullstein 1999.

RVL Do 18-20 wöch./2 HP2, 1.101 I. Stephan, E. Schütz

**53 826 Germanistische Literaturwissenschaft: Der dunkle Kontinent. Frauen und Weiblichkeit in der Gründungsgeschichte der Psychoanalyse (MAG, GS, WSP 2)**

Obleich die Weiblichkeitstheorien neben den Sexualitätsschriften zu den umstrittensten Teilen der deutschen Psychoanalyse gehören, sind sie dennoch wirkmächtig. Vor allem in der Literatur- und Kulturgeschichte bilden sie bis heute eine stillschweigende Voraussetzung bzw. einen Subtext kultureller Praktiken und stellen ein Reservoir von Bildern sexualisierter Weiblichkeit bereit. Die Vorlesung wird zentrale Texte Freuds vorstellen und dabei insbesondere auch auf die Rolle eingehen, die Frauen selbst (als PatientInnen und/oder TheoretikerInnen) für die Ausformulierung der Weiblichkeitstheorien in der Gründungsgeschichte der Psychoanalyse gehabt haben.

VL Mo 16-18 wöch./1 HP2, 1.101 I. Stephan

**53 827 Geschichtswissenschaften: Geschlechtergeschichte in der Antike (MAG, GS, WSP 2)**

Die Vorlesung verfolgt zwei Anliegen: Erstens geht es darum, grundlegende Muster des antiken Denkens und Schreibens über Geschlechterrollen aufzuzeigen. Zweitens soll schlaglichtartig gerade der Platz von Frauen in unterschiedlichen sozialen und politischen Gefügen der antiken Welt beleuchtet werden, wobei einerseits normative Ansprüche andererseits vorstellbare Aktivitäten und Erfahrungen von Frauen rekonstruiert werden sollen. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 6. Jh. n. Chr. Der Besuch der Übung „Quellen und Forschungsbeiträge zur antiken Geschlechtergeschichte“ (LV-Nr. 53 823) wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.

Literatur:

Einführende Literatur: T. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike,

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000; P. Schmitt Pantel (Hrsg.), Geschichte der Frauen (hrsg. v. G. Duby - M. Perrot) Bd. 1. Antike, dt. Frankfurt a.M. - New York 1993.  
 VL Mi 12-14 wöch./1 UL6, 1072 E. Hartmann

**53 823 Geschichtswissenschaften: Quellen und Forschungsbeiträge zur antiken Geschlechtergeschichte (MAG, GS, WSP 2)**

In der Übung soll die wissenschaftliche Auswertung von Quellen und Forschungsbeiträgen geübt werden. Daher steht einerseits die gemeinsame Lektüre einschlägiger antiker Texte (in deutscher Übersetzung) und die Interpretation von archäologischen Zeugnissen, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Forschungsbeiträgen im Zentrum. Die behandelten antiken Quellen stammen aus der Zeit vom 8. Jh. v. Chr. bis zum 6. Jh. n. Chr.; die Auswahl der herangezogenen Forschungsbeiträge bezieht Beiträge vom 19. Jh. bis in die Gegenwart ein. Inhaltlich knüpft diese Übung an die Vorlesung „Geschlechtergeschichte der Antike“ (LV-Nr. 53 827) an, deren Besuch empfohlen wird, aber nicht verpflichtend ist.

Literatur:

Einführende Literatur: T. Späth - B. Wagner-Hasel (Hrsg.), Frauenwelten in der Antike, Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2000; P. Schmitt Pantel (Hrsg.), Geschichte der Frauen (hrsg. v. G. Duby - M. Perrot) Bd. 1. Antike, dt. Frankfurt a.M. - New York 1993.  
 UE Do 12-14 wöch./1 UL6, 2060 E. Hartmann

**53 824 Geschichtswissenschaften: Symbol, Stigma, Gender: Theorien und Praktiken in der Alten Geschichte (MAG, GS, WSP 2)**

New Historicism, Stigmatisierungsmodelle und Gendertheorien prägen seit einigen Jahrzehnten die altertumswissenschaftliche Forschung. Was ist unter diesen Begriffen zu verstehen? Können die in der Regel in modernen Kontexten entwickelten Theorien und Praktiken auf antike Verhältnisse angewandt werden? Um diese Fragen zu beantworten, sollen in der Übung drei für die einzelnen Gebiete aussagekräftige Monographien gelesen und ihre theoretisch-methodische Basis diskutiert werden. Da das Studium weiterer Texte unerlässlich für das Problemverständnis ist, sollten die an der Übung Teilnehmenden Zeit und Lust zum Lesen mitbringen.

Literatur:

Schmitz, Th. A., Moderne Literaturtheorie und antike Texte. Eine Einführung, Darmstadt 2002; Nünning, A./V. Nünning, Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen - Ansätze - Perspektiven, Stuttgart - Weimar 2003.

UE Mi 14-16 wöch./1 UL6, 2060 K. Pietzner

**53 865 Geschichtswissenschaften: Von Bougainville bis Darwin: Wissenschaftliche Forschungsreisen zwischen Aufklärung und „naturwissenschaftlichem Zeitalter“ (MAG, GS, WSP 2)**

Die Zeit zwischen 1750 und 1850 gilt als das „zweite Entdeckungszeitalter“. Europäische Reisende wie Louis Antoine de Bougainville, Georg Forster, Mungo Park, Alexander von Humboldt, Harriet Martineau und viele andere reisten zu dieser Zeit in für Europäer bislang kaum bekannte Gebiete der Erde. Die Abhandlungen und Berichte dieser Reisenden wurden in Europa mit großem Interesse aufgenommen. Am Vorabend des imperialen Zeitalters trugen sie zu einem neuen globalen Bewusstsein bei, das zunehmend von einer europäischen Überlegenheitsgewissheit getragen sein sollte. Das Proseminar führt in die europäische Geschichte von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein und rückt vor allem die Verbindungen Europas zur sogenannten „äußereuropäischen Welt“ in den Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf Ansätzen der Geschlechtergeschichte liegen, die mit Ansätzen der neueren historischen Wissenschaftsforschung sowie ausgewählten Problemen der Sozial- und Kulturgeschichte verbunden werden.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung. Die Seminar wird in Teilen als Blockseminar abgehalten.

Veranstaltungszeit: Donnerstags 8-10 Uhr, Beginn: 19.04. Tutorium 14-tägig, 10-12 Uhr. Teile der Veranstaltung werden als Blockseminar abgehalten: Freitag, 1. Juni von 12-18 Uhr, sowie am Freitag, 29. Juni von 12-18 Uhr.

Literatur:

Elsner, Ja's; Rubiés, Joan-Pau (Hg.), Voyages and Visions: Towards a Cultural History of Travel, London 1999; Harper, Lila Marz (Hg.), Solitary Travelers. Nineteenth Century Women's Travel Narratives and the Scientific Vocation, Madison 2001; Liebersohn, Harry, Aristocratic Encounters: European Travelers and North American Indians, Cambridge 1998; Miller, David Philip; Reill, Peter Hanns (Hg.), Visions of Empire: Voyages, Botany, and Representations of Nature, Cambridge 1996; Osterhammel, Jürgen; Petersson, Nils P., Geschichte der Globalisierung, Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003.

PS Do 08-10 siehe Hinweise zur Veranstaltung HVPL5, 117 I. Schröder

**53 845 Kulturwissenschaft: Sexualität in den Buchreligionen. Wenn Körperpraxen und Sexualitätsvorstellungen aufeinanderprallen... (MAG, GS, WSP 2)**

Können sich die Buchreligionen und ihre säkularen Nachfahren überhaupt verstehen, oder ist der konstruierte „Clash of Cultures“ im Kern ein unüberbrückbarer „Clash of Sexualities“? Es soll in die Sexualitäts- und Körperpolitiken jüdischer, christlicher und islamischer Praxen anhand von Lehren zu Reinheit und Tabus, Ehre und Körper sowie Ökonomien der Lust, inklusive der Bewertung von

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Homosexualität, eingeführt werden. Welche ambivalenten Konsequenzen ergeben sich für die Geschlechterordnung und die Einschreibung patriarchaler Strukturen?

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Grundstudiums, die sich mit Fragen von Religion, Sexualität und Geschlecht einleitend beschäftigen möchten. Es werden daher transdisziplinär grundlegende, interdependente Begriffe und Konzepte der Kultur- und Religionswissenschaft sowie Geschlechterforschung erarbeitet.

Literatur:

Literatur zur Einführung: Farideh Akashe-Böhme, Sexualität und Körperpraxis im Islam, Frankfurt a. M. 2006; Elmar Klinger (Hg.), Der Körper und die Religion. Das Problem der Konstruktion von Geschlechterrollen, Würzburg 2000.

PS                      Mi                      10-12                      wöch./1                      SO22, 301                      U. Auga

**53 862      Kulturwissenschaft: GenderMedia - MediaGender: zum Verhältnis von Geschlecht und Medien (MAG, GS, WSP 2)**

Spätestens mit dem Aufkommen von Judith Butlers Performativitätsbegriff sind Geschlechter- und Medientheorien in eine seltsame Nachbarschaft gerückt worden. Seit langem nutzen feministische Theorien und Gender Theorien oftmals einen Medienbegriff, der sich auf Geschlechterdichotomien stützt (Weiblichkeit als Maskerade, männlicher Blick, etc.). Medientheorien hingegen implizieren häufig eine unreflektierte Geschlechterlogik. Mit Fokus auf wissenschaftskritische Ansätze wird im Seminar danach gefragt, wie Gender- und Medientheorien sich miteinander produktiv machen lassen, oder wie sie kritisch konfrontiert werden können: Inwiefern stellt der (Geschlechts)Körper ein Medium dar, welche Geschlechterpositionen implizieren mediale Apparaturen, welches sind die blind spots der beiden Theoriefelder?

Das Seminar zielt so auf eine kritische Erarbeitung in sowohl Gender- als auch Medientheorien, ihre wechselseitigen Bedingungen und Abhängigkeit. Dieser Fragestellung soll auf der Grundlage der Analyse von audio-visuellem Material (Film, Fotografie, etc.) nachgegangen werden. Auf Grundlage weiterführender poststrukturalistischer Gender-Theorie werden im Seminar Methoden der Diskurs- und Inhaltsanalyse, Bild- und Blicktheorie sowie Fragen der Intersektionalität von Sexualität, Identität und Race sowie ebenfalls von Geschlecht und Medien vermittelt.

Literatur:

Bernhold, Monika/ Braidt, Andrea B./Preschl, Claudia [Hrsg]: Screenwise. Film. Fernsehen. Feminismus. Marburg, 2004; Stephan, Inge/von Braun, Christina [Hrsg.]: Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien, Böhlau, 2005.

SE                      Mi                      12-14                      wöch./2                      HP2, 3.018K. Hanitzsch, W. Straube, S. Strick

**53 855      Kulturwissenschaft/Kunstgeschichte: Visual Pleasure. Einführung in psychoanalytische Theorien des Sehens - UdK (MAG, GS, WSP 2)**

Ausgehend von Sigmund Freuds Ausführungen zum Schautrieb (Skopophilie) und des Augentrostes (Fetischismus) sowie Jacques Lacans Differenzierung zwischen Sehen und Blick wird die Frage nach der Aktualität psychoanalytischer Sehmodelle für die westliche visuelle Kultur und ihre Geschlechterkonstruktionen gestellt. Mit Bildanalysen aus Kunst, Gestaltung und Film.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Max. 25 Studierende, regelmäßige Teilnahme mit Referat oder Hausarbeit. Beginn: 25.4.07

Literatur:

Claudia Blümle u.a. (Hg.): Blickzähmung und Augentäuschung. Zu Jacques Lacans Bildtheorie. Berlin 2005.

SE                      Mi                      15-19                      wöch./2                      LI, 303                      L. Hentschel

**53 847      Kulturwissenschaft: „Privileg Blick“: Kulturhistorische und aktuelle Perspektiven auf „Race“, „Gender“ und Fotografie (MAG, GS, WSP 2)**

Nicht zuletzt durch die Folter-Bilder von Abu Ghraib ist die Bedeutung von Bildern verstärkt ins öffentliche Interesse gerückt. Dabei wird zum einen die Bedeutung der Fotografie als Reproduktionstechnik aufgerufen, die scheinbar Dinge objektiv und authentisch abbildet und somit Zeugnis über das Geschehene ablegt. Zum anderen, anknüpfend an W. T. J. Mitchell's Ausführungen zum „pictorial turn“, gibt es seit längerem Bemühungen, eine der Sprachwissenschaft vergleichbare Wissenschaft vom Bild zu entwickeln, die den komplexen Prozessen der Verlagerung von sprachlichen auf visuelle Informationen gerecht wird. Daran anknüpfend, interessiert sich das Seminar vor allem für die Rolle der Fotografie in Prozessen der Alterisierung. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns mit kulturhistorischen Perspektiven auf Fotografie sowie die Geschichte des Sehens, Blickregime und visuelle Erkenntnis beschäftigen. Ausgangspunkt bildet dabei die Tatsache, dass geschlechtliche und „rassisierte“ Körper immer kulturell kodiert und als solche in Visualisierungstechnologien eingeschrieben sind. Diese Zusammenhänge werden wir u.a. am Beispiel der wechselseitigen Beziehung zwischen der historischen Entwicklung der Fotografie und dem Aufkommen spezifischer Frauenkrankheiten sowie anhand des Verhältnisses zwischen kolonialer Fotografie und der Entstehung der Völkerkunde als wissenschaftlicher Disziplin genauer untersuchen. Dabei werden auch die Zusammenhänge zwischen Sehen und Gesehenwerden und Prozessen der Subjektwerdung ins Blickfeld gerückt. Im zweiten Teil des Seminars werden wir mit Hilfe konkreten fotografischen Bildmaterials folgende Fragen diskutieren: Welchen Beitrag haben Frauen als auch Schwarze

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Fotografinnen und Fotografen zur Entwicklung der Fotografie geleistet? Gibt es die Möglichkeit, Widerstand gegen dominante Blickregime zu leisten und wenn ja, welche Möglichkeiten der Subvertierung hegemonialer Repräsentationssysteme gibt es? Welche Rolle spielt dabei die Inszenierung des eigenen Körpers (bspw. bei Cindy Sherman oder Renee Cox)? Und schließlich: Welche ethischen Herausforderungen stellen sich an die journalistische Fotografie der Gegenwart (World Press Photo, Kriegsphotografie)?

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Max. 30 Teilnehmende; BA Studierende bzw. Studierende im Grundstudium Gender Studies und Kulturwissenschaft haben Vorrang! Studierende im Hauptstudium können nur begrenzt zugelassen werden. Bitte melden Sie sich vorab an, indem Sie eine Nachricht an [daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de](mailto:daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de) senden.

Literatur:

u.a. Texte von Christina von Braun, Anne Maxwell, Deborah Willis und Susan Sontag.

SE                      Mi                      12-14                      wöch./1                      HP2, 2.102                      D. Hrzán

**53 828 Kulturwissenschaft: Bodies, Gender Roles, and Social Norms: Transdisciplinary Perspectives on Historical and Contemporary Constructions of Normality and Pathology (MAG, GS, WSP 2)**

In this introductory course we will engage in a transdisciplinary examination of the relationship between bodies, gender roles and social norms. We will explore both historical conditions and contemporary manifestations of specific conceptualizations of the body by drawing from knowledge produced in the history of medicine, cultural studies, gender studies, media studies, and postcolonial studies. Special emphasis will be put on the history of anatomy and the „culture of dissection“ it gave birth to and how both continue to impact conceptualizations of the body until today. The readings and course materials will be designed to examine ideas about race, sexuality, (dis)ability and other social categories, in addition to gender. Together we will discuss the relationships among these categories, and we will analyze when and how such categories have been employed during various stages in history to render certain bodies to be normal and others to be pathological. Throughout the course, special attention will be paid to the role of photography in (re)producing bodily norms.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. This course will be taught exclusively in English. Therefore, all of the course readings will be in English as well. However, final papers in both Gender Studies and Cultural Studies may be submitted in German. The course especially targets Sokrates exchange students or visiting students from countries outside Europe. Besides, it is a good opportunity for German students to practice their English skills. Participation in this course is limited to 30 students. BA students/students at the beginning of their studies in either Gender or Cultural Studies (Grundstudium) are preferred over more advanced students. Please register for the course in advance by sending a message to: [daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de](mailto:daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de).

Literatur:

Foucault, Michel. The Birth of the Clinic. An Archaeology of Medical Perception. New York: Vintage Books, 1994; Gilman, Sander L. Difference and Pathology. Stereotypes of Sexuality, Race and Madness. Ithaca, NY: Cornell University Press, 1985; Terry, Jennifer/Jacqueline Urla (eds.). Deviant Bodies. Critical Perspectives on Difference in Science and Popular Culture. Bloomington: Indiana University Press, 1995.

SE                      Mo                      14-16                      wöch./1                      HP2, 3.018                      D. Hrzán

**53 870 Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Prekarisierung - UdK (MAG, GS, WSP 2)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 26).

PHS                      16-21                      siehe Hinweise zur Veranstaltung                      UdK, 102                      I. Lorey

**53 829 Kulturwissenschaft: Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (MAG, GS, WSP 2)**

Sexualität und Körper sind, so biologisch sie erscheinen mögen, keine unhintergehbaren Wirklichkeiten. Sie werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Im interkulturellen Dialog - gleichgültig, ob es um Vereinigung oder Abgrenzung geht - bilden die Geschlechterbilder eine wichtige Schnittstelle. Die Vorlesung geht einerseits auf das Verhältnis von Geschlecht und Gesellschaft ein, andererseits werden aber auch die unterschiedlichen symbolischen Geschlechterordnungen behandelt, die einzelne Kulturen entwickelt haben. Der Focus liegt dabei auf den drei „Religionen des Buches“, die um das Mittelmeer entstanden sind und in je eigener Form Körper und Geschlecht definieren.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studienleistungen können in Form von Hausarbeiten erworben werden.

VL                      Mi                      14-16                      wöch./2                      UL6, 3075                      C. von Braun

**53 871 Kulturwissenschaft: Videoseminar Körper und Geschlecht im interkulturellen Dialog (MAG, GS, WSP 2)**

Sexualität und Körper werden in jeder Kultur und von jeder Epoche neu definiert und Mustern unterworfen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. In dem Videoseminar sollen einige sichtbare Erscheinungsformen dieser kulturellen Repräsentation von Körper und Geschlecht in Filme umgesetzt werden. Die Teilnehmer erarbeiten zu diesem vorgegebenen

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Dachthema ein eigenes Projekt und arbeiten in Gruppen: Sie recherchieren ihr Filmthema, verfassen ein Treatment; anschließend drehen und schneiden sie ihren Film. Die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung ist nicht Bedingung, allerdings kann es hilfreich sein, um einige theoretische Aspekte für das Thema zu gewinnen. Voraussetzung für die Teilnahme am Videoseminar sind die Einführungskurse in die Medientechnik des Seminars.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für BA-Studierende: Da die Veranstaltung 4-stündig ist, gilt sie in Modul 5 gleichzeitig als Seminar im Bereich „Transdisziplinarität“ (4 SP) und als Seminar im Bereich „Ordnungen II“ (3 SP).

SE Do 10-14 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun

**53 846 Linguistik: Sprache und Identität (MAG, GS, WSP 2)**

Die Vorlesung liefert eine umfassende Darstellung der komplexen Verknüpfung von Sprache und Identität. Anhand konkreter Beispiele zu Gender, race, Alter, Sexualität und Schicht aus skandinavischen, deutschen und englischen Sprachkulturen werden die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bezugnahme von Sprache auf Identität und von Identität auf Sprache systematisch dargestellt und diskutiert. Hierbei spielen unterschiedliche sprachwissenschaftliche Zugänge und Arbeitsfelder wie Gesprächsanalyse, Diskursanalyse und Sprachnormierung ebenso eine Rolle wie kultur-, medien- und sozialwissenschaftliche Zugänge zu Sprache und Identität. Es werden Aspekte inter- und transdisziplinären Arbeitens am konkreten Erkenntnisgegenstand diskutiert. Auf diese Weise liefert die Vorlesung auch eine systematische Übersicht über unterschiedliche Sichtweisen auf Sprache als Phänomen wissenschaftlicher Untersuchung und die daraus resultierenden Konsequenzen auf Sichtweisen auf Identität.

VL Do 10-12 wöch./1 HP2, 1.101 A. Hornscheidt

**53 874 Philosophie: Aristotelische „Freundschaft“ und platonischer „Eros“ - Eine gendertheoretische Einführung in die Ideengeschichte politischer Philosophie - FU (MAG, GS, WSP 2)**

In der „Nikomachischen Ethik“ nimmt kein Thema einen so großen Raum ein wie das der „Freundschaft“, das sich somit von dem Denken eines Hobbes abhebt, der den Menschen als den Wolf des Menschen bestimmte. Obwohl die aristotelische Auffassung vom Menschen im 20. Jahrhundert an Bedeutung gewinnt, ist es lediglich „der Mann, der auf der Höhe seiner Entwicklung fähig ist zum bios theoretikos“, der die „Freundschaft“ präsentiert, wie es etwa bei Eric Voegelin heißt. Von Frauen ist nicht die Rede. Wenig anders verhält es sich mit dem „Eros“, einem anderen Modell zur Begründung von Gesellschaftlichkeit. Platon läßt im „Symposion“ Männer beieinanderliegen; sie tauschen Zärtlichkeit aus, trinken, speisen, hören Musik und organisieren ihren Diskurs über den Eros als edlen Wettstreit. Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts ist der edle Wettstreit zur Vorlage viriler Selbstermächtigung geworden, die in Frauen nur noch defiziente Wesen erkennt. Die Grundkoordinaten hierfür hatte bereits Nietzsche im Namen einer „Umdrehung des Platonismus“ abgesteckt. Die gendertheoretische Fragestellung des Seminar nach den konstituierenden Momenten von „Geschlecht“ wird sich also nicht nur auf ideengeschichtlichen Voraussetzungen des politischen Denkens im 20. Jahrhunderts richten, sondern anhand ausgewählter Beispiele auch der Rezeptionsgeschichte der antiken „Ideenwelt“ nachgehen. Eine hierfür leitende Fragestellung könnte beispielsweise lauten, wie eine spezifische Blindheit für geschlechtliche Ungleichheit mit der Transformation der „Antike“ in die Herrschaftsprojekte der Neuzeit verbunden worden ist.

SE Di 16-18 wöch./1 GA, 105 R. Alisch

**53 863 Skandinavistik: Frauen - Männer - Literatur (1920-1980) (MAG, GS, WSP 2)**

Die Veranstaltung ist Teil einer mehrsemestrigen einführenden Vorlesungsreihe. Anhand zentraler literarischer Texte des jeweiligen Zeitraums werden einerseits literaturhistorische Entwicklungen, andererseits zentrale Fragestellungen und Methoden einer kultur- und literaturwissenschaftlich orientierten Genderforschung präsentiert. Die Texte stehen in der Regel entweder in deutscher Sprache zur Verfügung oder werden in der Vorlesung vorgestellt. Sie ist daher ausdrücklich auch für Studienanfänger/innen geeignet. Erwartet wird regelmäßige Textlektüre und Teilnahme an den Diskussionen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Studierende aus dem Hauptstudium sind willkommen.

VL Di 10-12 wöch./1 HP2, 1.101 S. von Schnurbein

**53 866 Theologie: Religionen Indiens (MAG, GS, WSP 2)**

Gegenstand der Vorlesung ist ein Überblick über die wichtigsten Religionen, die für Indien in Geschichte und Gegenwart von Bedeutung waren oder sind. Eine zentrale Rolle spielen dabei verschiedene geschichtliche Ausprägungen dessen, was von außen her als „Hinduismus“ zusammengefasst wird. Daneben finden Buddhismus, Jainismus, die Religion der Sikhs, Christentum und Islam Berücksichtigung. Die Vielfalt von Religionen bedeutet für Indien eine Vielfalt von religiös begründeten Geschlechtskonstruktionen.

Literatur:

Axel Michaels: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart, München 1998; Ram Adhar Mall: Der Hinduismus. Seine Stellung in der Vielfalt der Religionen, Darmstadt 1997; Hans Wolfgang Schumann:

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Die großen Götter Indiens. Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus, München 1996; Annemarie Schimmel: Der Islam im indischen Subkontinent, Darmstadt 3. Aufl. 1995.

VL Di 16-18 wöch./1 BU26, 008 A. Feldtkeller

### 53 830 Theologie: Feministische Ethik, Grundfragen und Fallbeispiele (MAG, GS, WSP 2)

Das Seminar klärt zum einen in der Kontroverse um Carol Gilligans Ansatz, welche Implikationen die Genderthematik für ethische Fragestellungen hat. Was ist unter feministischer Ethik zu verstehen? Inwiefern verändert die Kategorie Geschlecht ethische Debatten oder Problemstellungen? An ethischen Fragen des Lebensbeginns und des Lebensendes wird erarbeitet, in welcher Weise die Kategorie Geschlecht ethisch relevant ist.

#### Literatur:

Nagl-Docekal, Herta/Pauer-Studer, Herlinde, (Hg.) Jenseits der Geschlechtermoral. Beiträge zur Feministischen Ethik, Frankfurt a.M. 1993; Nunner-Winkler, Gertrud, Weibliche Moral. Die Kontroverse um eine geschlechtsspezifische Ethik, Frankfurt/New York 1993; Pauer-Studer, Herlinde, Das Andere der Gerechtigkeit. Moraltheorie im Kontext der Geschlechterdifferenz, Berlin 1996; Wendel, Saskia, Einführung in Feministische Ethik, Hamburg 2003.

SE Do 16-18 wöch./1 BU26, 113 E. Hartlieb

### 53 867 Theologie: Theologie, Geschlechterkonzeptionen und Geschlechterverhältnisse im Pietismus (MAG, GS, WSP 2)

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 26).

PHS Mi 08-10 wöch./1 BU26, 117 E. Hartlieb

### 53 872 Wissenschaftsgeschichte: Geschlecht in Wissenskulturen II (MAG, GS, WSP 2)

In der Ringvorlesung wird nach dem Funktionieren von „Geschlecht“ in unterschiedlichen Kulturen des Wissens gefragt. Grenzziehungen zwischen Wissenskulturen werden heute durch die Analyse von „Geschlecht“ in Frage gestellt. Die Instrumentalisierung von „Geschlecht“ scheint eine zentrale Rolle zu spielen bei der Konstituierung und Aufrechterhaltung dieser Kulturen in ihrer Unterschiedlichkeit. Die Beiträge beziehen sich schwerpunktmäßig auf das 20. und 21. Jahrhundert. Eingeladen sind Referent/inn/en aus Wissenschaftsgeschichte, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Philosophie und Technikforschung.

#### Hinweise zur Veranstaltung:

Die Vorlesung eignet sich für eine breitere Zuhörerschaft und ist konzipiert als Öffentliche Ringvorlesung. Sie wird moderiert von Stipendiat/inn/en des Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ (Fortsetzung vom Wintersemester 2006/2007).

RVL Di 18-20 wöch./2 UL6, 2002 C. von Braun, U. Frietsch

## Frei wählbarer Bereich

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich).

## Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.). Die Lehrangebote finden Sie im Hauptstudiumsteil.

## HAUPTSTUDIUM (HS)

Mit Zustimmung der/des jeweils Lehrenden können Lehrveranstaltungen (LV) des Hauptstudiums (HS) bereits im Grundstudium besucht werden.

### 53 900 Einführung in das Hauptstudium Geschlechterstudien für Magisterstudierende

Sie möchten Informationen zum Hauptstudium: Wie wähle ich meinen vorrangigen Wissenschaftsschwerpunkt? Was kann ich in transdisziplinären Team-Teaching Veranstaltungen erwarten? Wie finde ich einen Studienplatz im Ausland? Wie kann ich ein Praktikum in mein Studium integrieren? Gibt es einen „idealen“ Studienverlauf? Wie bereite ich mich auf den Studienabschluss vor? Wo finde ich Empfehlungen für das Anfertigen der Magisterarbeit? Welche Möglichkeiten bietet das Transdisziplinäre Abschlusskolloquium? Dann kommen Sie in diese Einführungsveranstaltung.

#### Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung findet am 12.4. von 12 bis 14 Uhr, HVPL 5-7, Raum 538 statt.

Do 12-14 siehe Hinweise zur Veranstaltung HVPL5, 538 I. Pache

## Lehrangebote organisiert von Studierenden für Studierende

### 53 904 Europäische Ethnologie/Naturwissenschaftsforschung: Ist Mathematik sozial konstruiert? (MAG, HS, TSHS)

„Zwei plus zwei gleich vier.“ Der Satz dient den meisten Menschen als ausreichende Begründung der Selbstverständlichkeit mathematischen Wissens: „Zwei plus zwei gleich vier. Das ist doch logisch!“

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Woher aber kommt diese Aussage? Ist sie die Beschreibung einer Logik, die außerhalb von Raum und Zeit steht? Findet sie sich durch Beobachtung der „Natur“ und ist somit Beschreibung einer „physikalischen Gegebenheit“? Oder ist diese Aussage eine sozial konstruierte Vorstellung, die sich von einem spezifischen kulturellen und historischen Kontext nicht trennen lässt? Das Projektstudium wird versuchen, mathematische „Wahrheiten“ zu hinterfragen, ihre Arbeitsweisen, Argumentationen und Prämissen zu verstehen und in Frage zu stellen. Dabei werden die Anthropologie in diesem Bereich, die feministische Naturwissenschaftskritik sowie Mathematik fokussierende Arbeiten der Wissenschaftssoziologie befragt und Zusammenhänge mit Race und Gender diskutiert.

Im ersten Semester wird sich die Möglichkeit bieten, eine konstruktivistische Sichtweise auf das Gebiet zu entwickeln, um im zweiten hinter spezifische alltägliche Praktiken dieses Wissens zu schauen. Wie strukturiert Mathematik unterschiedliche Lebenswelten, welche Prinzipien stehen mit ihr eng in Verbindung? Warum und wofür existiert sie in dieser Form? Welche Kritik kann aus konstruktivistischer Perspektive formuliert werden?

Mathematisches Fachwissen wird nicht vorausgesetzt, vielmehr ist das Tutorium gerade auch für jene gedacht, die mit dem Fach auf Kriegsfuß stehen und standen.

### Literatur:

B. Heintz: Die Innenwelt der Mathematik. Wien 2000; M. Ascher: Ethnomathematics. A multicultural view of mathematical ideas. New York 1991; K. Briken: Playing hide and seek with statistics. In: Phase 2.17, Leipzig 2005; D. Haraway: Die Neuerfindung der Natur. Primaten - Cyborgs - Frauen. Frankfurt/Main 1995.

PT Di 12-14 wöch./2 MO40, 312 T. Brückmann

### **53 901 Kulturwissenschaft/Amerikanistik: Constructions of Race, Whiteness and Gender in Visual Culture - Teil II (MAG, HS, TSHS)**

Es besteht eine Verbindung zwischen Kolonialismus und aktuellen Repräsentationen Schwarzer Körper und weißer Körper in der visuellen Kultur und Sprache seit dem 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zu untersuchen, inwiefern Postkolonialismus ebenfalls Neu-Schreibung und Neu-Verbildlichung von Subjekten, d.h. Repräsentation in einem kolonialen Kontext bedeutet, ist ein Ziel des Projektstudiums. Es soll darum gehen, die Konstruktionen von Weißsein, Geschlecht und Rasse - in ihrer Verkettung - zu verstehen. Wie tauchen diese Konstruktionen in späteren Repräsentationen kollektiver Schwarzer Kultur, dem Image des Schwarzen Körpers und Fantasien weißer Vorherrschaft auf? In der weißen deutschen Öffentlichkeit existiert nach wie vor kaum ein Bewußtsein über die deutsche Kolonialgeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Gleichzeitig spielt die Geschichte von Rassismus und Kolonialismus eine wichtige Rolle in heutigen Bildern und Imaginationen. Im zweiten Teil des PJT wird der Schwerpunkt auf Kino und der Repräsentationskritik des späten 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart liegen.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen sozial-historischen Positionen und Perspektiven ist die Grundlage des Projekts. Neue Teilnehmer/innen - aus allen Bereichen - sind willkommen. Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache statt. Voraussetzungen: Auseinandersetzungsbereitschaft und regelmäßige Teilnahme.

### Literatur:

u.a.: Eggers, Kilomba, Piesche, Arndt (Hrsgs.) (2005). Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland. Collins, (2005). Black Sexual Politics. Hall, (Ed.) (1997). Representation. Cultural Representations and Signifying Practices. hooks, (1994). Black looks. Popkultur - Medien - Rassismus. Nagl, T. (2004). Fantasien in Schwarzweiß - Schwarze Deutsche, deutsches Kino. Steyerl, Gutierrez Rodriguez (2003). Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Politik.

PT Mi 14-16 wöch./1 HP2, 3.007 R. Deloney, J. Strohschein

### **53 902 Kulturwissenschaft: „Queere Räume“ - Teil II (MAG, HS, TSHS)**

Im 2. Teil des PJTs möchten wir in Gruppen mit Hilfe des im vorhergehenden Semester erarbeiteten Instrumentariums (das sich um Begrifflichkeiten wie z.B. „subversiv“, „weiblich“, „männlich“, „queer“, Raum, Körper, Grenzen und deren Verschiebung, bzw. Identitätskonzepte dreht) einige als „queer“ bezeichnete Räume - vor allem in Berlin - untersuchen. Dazu gehören z.B. der transgeniale CSD, Sexparties, Fernsehserien, Ausstellungen, Protestkultur (Radical Cheerleading), Musik, Drag Shows etc. Selbstverständnis: Uns ist es wichtig, die „Queer Theory“ aus ihrer „Randposition“ innerhalb der Gender Studies in den Mittelpunkt unserer Forschung zu stellen und aus ihr heraus zu arbeiten.

Publikation/Konferenz ist geplant und soll im Rahmen der queer\_feministischen Tagung Berlin Herbst 07/ 4. Lange Nacht der Gender Studies ihren Ort erhalten. Neueinstieg möglich!

PT Di 14-16 wöch./2 MON3, 1.OG / gr. Raum L. Mann, R. Klarfeld

### **53 903 Sozialwissenschaft: Strukturwandel der Familie und Subjektconstitution. Teil II: Empirische Fallanalyse (MAG, HS, TSHS)**

Ziel dieses 2. Teils des Tutoriums ist die gemeinsame Planung und Durchführung einer empirischen, qualitativen Fallanalyse. Thematisch geht es dabei um den Zusammenhang von Familienstruktur und Subjektconstitution. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht die Verinnerlichung gesellschaftlicher Zwänge mit ihrem vergeschlechtlichendem Effekt sowie Möglichkeitsbedingungen für ein die dichotome Geschlechtertrennung transzendierendes und kritikfähiges Selbst. An die theoretische

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Diskussion des Wintersemesters anschließend wollen wir nun eine konkrete Fragestellung entwickeln und auf den einzelnen Fall anwenden. Angedacht ist die Durchführung und Auswertung eines biographisch orientierten Interviews auf der Grundlage der objektiven Hermeneutik. Zur Einführung in diese Methode ist ein Wochenendseminar mit einem Experten (angefragt) in den Semesterferien geplant.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Zu dem Tutorium sind ausdrücklich auch Studierende herzlich eingeladen, die letztes Semester noch nicht dabei waren. Bei Interesse oder wenn ihr Fragen habt, meldet euch bitte unter: d.mader2@gmx.de. Besonders für die Teilnahme an der methodischen Einführung ist eine Anmeldung wichtig. Nach dem ersten Treffen am Mittwoch, 18.04.2007, Blocktermine in Absprache.

PT Mi 14-16 siehe Hinweise zur Veranstaltung Uni 3, 001 D. Mader

## Wahlpflichtveranstaltungen

Die im Wahlpflichtbereich ausgewählten Disziplinen dürfen nicht mit dem 2. Hauptfach bzw. Haupt- und Nebenfach identisch sein. Die aufgeführte Disziplin gibt an, für welche Disziplin die jeweilige Lehrveranstaltung (LV) im Rahmen dieses Studiengangs anrechenbar ist. Sie bezeichnet nicht das entsprechende Institut oder die entsprechende Fakultät der jeweiligen Hochschule. Bei Doppelnennungen kann für die Anrechnung nur eine der beiden Disziplinen ausgewählt werden.

## Projektstudium

### 53 912 **Afrikanwissenschaften: Migration - Teil II (MAG, HS, PJS)**

Im zweiten Teil des Projektseminars steht die praktische Durchführung der im Wintersemester konzipierten Projekte und ihre Ausarbeitung zu Präsentationen im Vordergrund. Die Gruppen werden von den Dozent/inn/en individuell beraten und unterstützt. In regelmäßigen Plenumsveranstaltungen wird über den Fortgang der Projekte berichtet und die Organisation der abschließenden Präsentationsveranstaltung wird gemeinsam vorbereitet.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an Teil I des Projektseminars.

PJ Mi 12-14 wöch./1 I 118, 410 S. Gehrman, S. Strickrodt, K. Beyer

### 53 913 **Asienwissenschaften: Religiöse Orte Zugewanderter aus Asien und Afrika in Berlin (MAG, HS, PJS)**

In diesem Projektseminar konzipieren Studierende unter Anleitung kleine Forschungsprojekte zu religiösen Orten Zugewanderter in Berlin und führen sie anschließend in Gruppenarbeit oder einzeln durch. Die Projekte münden in kleine Präsentationen, deren Gestaltung von Fragestellung und Entscheidung der Teilnehmer/innen abhängt. Ziel des Seminars ist es, das religiöse Leben in Moscheen, Tempeln und Pagoden Berlins zu beschreiben und möglicherweise auch zu vergleichen. Fragen zu unterschiedlichen Rollen und Einflußmöglichkeiten der Geschlechter bilden einen Schwerpunkt der Untersuchungen.

### Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme. Das Seminar wird in unregelmäßigen Abständen in Absprache mit den Teilnehmer/inn/en durchgeführt. Deshalb ist die Anwesenheit beim ersten Termin (1. Semesterwoche, Mo 12-14, I 118, R. 315) dringend erforderlich.

### Literatur:

Alexa Färber und Riem Spielhaus. Islamisches Gemeindeleben in Berlin. 2006 Berlin. Siehe: <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/religion/index.html>; Gerdien Jonker [Hrsg.]. Kern und Rand. Religiöse Minderheiten aus der Türkei in Deutschland. 1999 Berlin.

PJ Mo 12-14 wöch./1 I 118, 315 R. Spielhaus

### 53 910 **Erziehungswissenschaften: Blended Learning Seminar: FEMINIST AFRICA und die Frage nach Queer-African-Studies (MAG, HS, PJS)**

Die Rolle der literarischen Arbeiten afrikanisch-feministischer Autorinnen als eine zentrale Ressource der postkolonialen Kritik in den Gender Studies dürfte inzwischen unumstritten sein. Die Arbeiten von Ama Ata Aidoo, Tsitsi Dangarembga, Aminata Sow Fall, Mariama Ba, Buchi Emecheta, Florence Nwapa und zahlreichen weiteren literarischen Aktivistinnen und Theoretikerinnen sind in den Gender Studies in Deutschland breit rezipiert worden. Im Gegensatz dazu spielt „Social Thought“ aus dem afrikanischen Kontinent bestenfalls eine marginale Rolle. Dieses Seminar hat den Anspruch, diese Rezeptionssperre zum Thema zu machen aber darüber hinaus sich in produktiver und transdisziplinärer Weise mit „Social Thought“ aus dem afrikanischen Kontinent, konkreter mit den zahlreichen Arbeiten und Fragestellungen afrikanischer Genderforschung, zu befassen. Hierzu gehören die Arbeiten von solchen Theoretikerinnen und Aktivistinnen wie Amina Mama, Bibi Bakare-Yusuf, Ifi Amadiume und vielen anderen. Im Rahmen dieses vorwiegend Virtuellen Seminars (s. u. Hinweise) bildet die Hauptgrundlage unserer inhaltlichen Auseinandersetzung das E-Journal „Feminist Africa“, die AGI (African Gender Institute an der Capetown University S.A. - [www.feministafrica.org](http://www.feministafrica.org)). Von den bisherigen fünf Ausgaben werden wir insbesondere die beiden Ausgaben 4 (Women Mobilized) und 5 (Sexual Cultures) lesen und diskutieren. Die zweite Quelle zur Annäherung an Contemporary-African-Social-Thought in diesem Seminar bilden die zahlreichen Online Journals



## LEHRVERANSTALTUNGEN

(CAJOL) der CODESRIA (Council for the Development of Social Science in Africa - www.codesria.org). Mit der Frage nach einem zukünftigen Feld der Queer-African-Studies ist die Absicht verbunden hegemoniale (weiße) Symbolisierungen zu durchkreuzen, mit denen afrikanische Genderpraktiken, Genderarrangements und Sexualities als automatisch heteronormativ wahrgenommen und konstruiert werden. Die dynamischen und flexiblen Verständnisse von Gender in afrikanischen Kontexten, die sich in Konstruktionen wie „Female Husbands“, „Male Daughters“ und „Lesbian Men“ erahnen lassen - stehen hierbei am Anfang dieser Bestrebung.

Hinweise zur Veranstaltung:

Vorbesprechung. Es handelt sich um ein vorwiegend „virtuell“ stattfindendes Seminar, welches auf der Plattform „Moodle“ der HU stattfindet. Als Blended Learning Veranstaltung gibt es auch die Möglichkeit, im Moodle zu lesen und die aktive Teilnahme in den Präsenzsitzungen zu erbringen. Auf diese Weise soll die Hemmschwelle zur Teilnahme an virtuellen Seminaren überbrückt werden. Zum Seminar gehören 6 Präsenzsitzungen (3 davon sind Pflichttermine) und eine Informationsveranstaltung. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium; aber auch Studierende im Grundstudium können nach Absprache daran teilnehmen.

Infoveranstaltung: 24.04.07; 18-19 Uhr; HP2, 3.007

6 Präsenztermine (Dienstags), HP 2, Raum 2.102:

08.05.07; 22.05.07; 05.06.07; 19.06.07; 03.07.07; 17.07.07, 12 - 14 Uhr.

Literatur:

Mama, Amina. 1997. „Shedding the Masks and Tearing the Veils: Cultural Studies for a Post-Colonial Africa“, in Imam, A., Mama, A. and Sow, F. eds. Engendering African Social Sciences. Dakar: CODESRIA; Amadiume, I. 1987. Male Daughters, Female Husbands: Gender and Sex in an African Society. London: Zed Books; Murray, S. and Roscoe, W. 1998. Boy-Wives and Female Husbands: Studies of African Homosexualities. New York: St. Martin's Press; Morgan, Ruth/Wierenga, Saskia (2006) Tommy Boys, Lesbian Men, and Ancestral Wives: Female Same-Sex Practices in Africa, Jacana Media.

PJ                    siehe Hinweise zur Veranstaltung                    HP2, 3.007                    M. Eggers

**53 881    Erziehungswissenschaft: Training und Beratung für Gender Mainstreaming im Praxisfeld Unternehmen und Bildungsinstitutionen (MAG, HS, PJS)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 28).

PHS    Do    14-16    siehe Hinweise zur Veranstaltung                    W. Gieseke

**53 882    Erziehungswissenschaft: Transferierung von Gender-Kompetenz für intervenierende Beratungsprozesse - Theoretische Prämissen und Verlaufsformen von Beratung (MAG, HS, PJS)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 28).

PHS            Do            12-14            wöch./1            I 110, 541            W. Gieseke

**53 884    Landwirtschaftswissenschaften: Was machen Gender-Studierende heute? Die Absolvent/inn/enstudie (MAG, HS, PJS)**

Für die meisten Studierenden nicht nur der Gender Studies stellt sich früher oder später die Frage, wie und wo Sie Ihr Wissen beruflich anwenden können. Wir wollen deshalb auf die Suche gehen nach den Absolvent/inn/en des Studiengangs und sie nach ihren Tätigkeitsschwerpunkten und Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern fragen. Welche Kompetenzen, die sie im Studiengang gelernt haben, konnten sie besonders gut entfalten, wo sehen sie Probleme? Was können wir daraus für die zukünftige Gestaltung der Lehre in den Gender Studies erfahren? Was können Sie persönlich daraus für sich ableiten?

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Veranstaltung ist als Projekt geplant, Bereitschaft zur Projektarbeit ist Voraussetzung.

Literatur:

Schmidbaur, Marianne (2005): Gender Studies und Professionalisierung. Beschäftigungsfähigkeit und Beschäftigungsaussichten von Studierenden und AbsolventInnen der Frauen- und Geschlechterstudien/Gender Studies. In: Kahlert, Heike/Thiessen, Barbara/Weller, Ines (Hg.): Quer denken - Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen. Wiesbaden: VS, S. 275-300

PJ                    Do            12-14            wöch./2            HP2, 3.007            C. Bauhardt

**53 930    Sozialwissenschaft: Arbeiten und Leben in Deutschland - Eine prekäre Balance (MAG, HS, PJS)**

Es ist von der Ökonomisierung aller Lebensbereiche und vom Arbeiten ohne Ende, aber auch von Prekarisierung, Flexibilisierung, Entsicherung und Multi-Tasking usw. usf. die Rede. Anhand aktueller soziologischer Studien soll analysiert werden, wie Arbeit und Lebensführung in Deutschland zusammenhängen, was sich in den letzten Jahren gewandelt hat und warum. Dabei gilt den Gender-Fragen besondere Aufmerksamkeit.

Literatur:

Stefan Lessenich (Hrsg.): Wohlfahrtsstaatliche Grundbegriffe, historische und aktuelle Diskurse, Campus Verlag, Frankfurt/New York 2003; Ute Gerhard/Trude Knijn/Anja Weckert: Erwerbstätige Mütter - Ein europäischer Vergleich, Beck'sche Reihe, München 2003; Dagmar Baatz/Clarissa Rudolph/Ayla Satilmis (Hrsg.): Hauptsache Arbeit? Feministische Perspektiven auf den Wandel von

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Arbeit, Westfälisches Dampfboot, Münster 2004; Moldaschl, Manfred/G. Günter Voß (Hrsg.):  
 Subjektivierung von Arbeit, Rainer Hampp Verlag, München 2003.  
 PJ Mi 10-12 wöch./1 Uni 3, 003 H. Nickel

### Inter-, Transdisziplinäre Teamteaching-Veranstaltungen

**53 920 Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft/Linguistik: Konzepte zu Normalität und Normalisierungen von Gender (MAG, HS, tdTT)**

Im Hauptseminar werden Konzepte zu Normalisierung und Normierung in Bezug auf Genderkonzeptualisierungen diskutiert. Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt auf dem Kennenlernen verschiedener Ansätze und Konzepte, die Normalvorstellungen (von Gender) und ihre Produktionsweisen zum Thema machen. Eine Beschäftigung mit Konzepten zu Interdependenz/Intersektionalität, postcolonial feminist studies, Kritischem Okzidentalismus, Gouvernamentalität u.a. wird dabei einen zentralen Platz einnehmen. Schwerpunkt des Hauptseminars ist eine Diskussion um verschiedene Theorien, die die Konzepte Normalisierung und Normierung zu fassen versuchen. Fragen der Hierarchisierung von Diskriminierungsverhältnissen werden dabei ebenso thematisiert wird Privilegierungen. Begleitend zum Hauptseminar wird in der Übung die Umsetzung der Inhalte für diskursanalytische Projektarbeiten entwickelt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Transdisziplinäres Teamteaching. Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium Gender Studies/Geschlechterstudien; aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen; Übernahme der Vorstellung eines Ansatzes; Teilnahme an der begleitenden Übung „Diskursanalysen zu Normalvorstellungen von Gender“.

HS Mo 10-12 wöch./2 HP2, 2.102 A. Hornscheidt, K. Piepenstock

**53 921 Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft/Linguistik: Diskursanalysen zu Normalvorstellungen von Gender (MAG, HS, tdTT)**

Ausgehend von den im Hauptseminar „Konzepte zu Normalisierung und Normierung von Gender“ erarbeiteten theoretischen Konzepten zu Normalvorstellungen von Gender werden in der Übung konkrete diskursanalytische Untersuchungszugänge entwickelt, in Projektgruppen erprobt und gemeinsam diskutiert. Neben einer kritischen Reflexion von Identitätskonstruktionen soll nach Vorstellungen von Macht, Herrschaft und Dominanz gefragt werden, die den konkreten Texten, aber auch den eigenen Analysezugängen zugrunde liegen. Es werden linguistisch fundierte Werkzeuge vorgestellt, angewendet und darüber hinaus Fragen nach gesellschaftlichen Kontexten, Institutionen und Produktionsbedingungen des analysierten Materials gestellt. Die Materialgrundlage bilden Programme zur Prävention von Dominanzverhältnissen, die sich beispielsweise gegen Sexismus, „häusliche Gewalt“ oder Rassismus richten.

Hinweise zur Veranstaltung:

Transdisziplinäres Teamteaching. Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium Gender Studies/Geschlechterstudien; Teilnahme am Hauptseminar „Konzepte zu Normalität und Normalisierungen von Gender“; aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Analyse eines oder mehrerer Texte beschäftigt.

UE Do 14-16 wöch./2 HP2, 2.102 K. Piepenstock, A. Hornscheidt

**53 922 Kulturwissenschaft/Germanistische Literaturwissenschaft: „Das Unbewusste“ (MAG, HS, tdTT)**

Das Unbewusste gilt als ein „sakraler“ Raum: geheimnisvoll, verrucht und heilig zugleich - in dieser Hinsicht eng verwandt mit der Geschlechtlichkeit. Es geistert durch Literatur und Kunst und wird permanent neu belebt durch den Wandel der Kulturtechniken. In dem Seminar wird untersucht, wie verschiedene theologische, politische, kulturelle, psychologische und naturwissenschaftliche Diskurse diesen Raum zu beschreiben, einzugrenzen und zu besetzen versuchen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Transdisziplinäres Teamteaching.

HS Di 12-14 wöch./1 HP2, 1.301 C. von Braun, I. Stephan

**53 923 Romanistik/Germanistische Literaturwissenschaft: Alles über ihre Mütter: Männerbekenntnisse von Augustinus über Derrida bis Almodóvar (MAG, HS, tdTT)**

Augustinus, Jean-Jacques Rousseau, Roland Barthes und Jacques Derrida haben gleichermaßen Bekenntnisse niedergeschrieben, in denen nicht nur philosophische Grundthemen wie Zeit, Erinnerung, Selbsterkenntnis und -findung kritisch verhandelt und erörtert werden, sondern vor allem dem Tod bzw. Verlust der Mutter eine zentrale Bedeutung zukommt. Warum in allen Texten der Figur der Mutter solch eine wichtige Position zukommt und welche Funktion sie dabei erfüllt, wird im SE ausführlich zu diskutieren sein. Ob vielleicht - so die Hypothese - gerade über den Tod der Mutter (männliche) Autorschaft kriert und erlangt wird, gilt es ebenso zu untersuchen wie die Fort- und Umschreibung jenes Musters in jüngeren Texten oder anderen Medien wie Film und Videokunst. Denn die Koppelung von Mutter- und (männlicher) Autorschaft wird z.B. auch von Videokünstlern wie Bill Viola aufgenommen und anzitiert. Akribisch filmt und begleitet er in seinem Film The Passing (1991) das Sterben seiner Mutter, um am Ende selbst in ihrem Nachtgewand symbolisch wieder aufzuerstehen. Eine radikale Neuinterpretation von Mutter- und Autorschaft liefert wiederum Pedro

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Almodóvar mit seinem Film Alles über meine Mutter (1999), indem er den männlichen Schriftsteller gleich am Anfang des Films sterben lässt, um danach die „Mutterschaft“ als kreatives Schöpfungsprinzip umso mehr feiern zu können.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich, Transdisziplinäres Teamteaching. Um Anmeldung wird gebeten: alexandra.tacke@rz.hu-berlin.de.

Literatur:

Jacques Derrida: Zirkumfession In: Jacques Derrida. Ein Porträt von Geoffrey Bennington und Jacques Derrida, F.a.M. 1994.

HS Do 10-12 wöch./1 HP2, 1.403 H. Pfeiffer, A. Tacke

### Wissenschaftsschwerpunkt 1

**53 883 Landwirtschaftswissenschaften: Konzeptentwicklung - Schreiben - Präsentieren. Methoden Wissenschaftlichen Arbeitens für Fortgeschrittene (MAG, HS, WSP 1)**

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich wissenschaftliche Methoden zur selbständigen Erarbeitung eines Praxisfeldes aneignen möchten. Dabei geht es zum einen darum, ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln, dieses in Fragestellungen und Hypothesen zu übersetzen und die angemessenen Untersuchungsmethoden auszuwählen. Zum anderen sollen die Ergebnisse interessant präsentiert werden, in mündlicher wie in schriftlicher Form. Wir werden deshalb im Seminar an Ihren eigenen Themen anknüpfend diese Formen schrittweise erarbeiten.

SE Di 14-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 C. Bauhardt

**53 885 Landwirtschaftswissenschaften: Geschlechterarrangement im Ländervergleich (MAG, HS, WSP 1)**

Das Geschlechterarrangement in verschiedenen Gesellschaften (race-class-gender) wie auch Unterschiede zwischen Stadt und Land sollen durch Länderbeispiele erarbeitet werden. Dabei geht es um eine Intensivierung der Verbindung von Wissenschaft und entwicklungspolitischer Praxis in einem inter- und transdisziplinären Kontext. Mit der Illustration von „best practices“ zur Umsetzung von Gender-Ansätzen zur nachhaltigen Entwicklung aus verschiedenen Regionen Asiens und aus westafrikanischen Ländern, lassen sich unterschiedliche Arbeitsebenen der Entwicklungszusammenarbeit (Positionspapiere, Leitbilder verschiedener entwicklungspolitischer Organisationen, Projektzyklus) demonstrieren. Beleuchtet werden die verschiedenen Positionen einzelner entwicklungspolitischer Akteure bei der Umsetzung von Gendermainstreaming.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme. Kontakt: parto.teherani-kroenner@agrار.hu-berlin.de

Literatur:

Eine Textauswahl in „Reader zur Ruralen Frauenforschung“ - Band A, B und C wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

SE Mi 12-16 wöch./2 HN27-H12, 2.21 P. Teherani-Krönner, N. N.

**53 937 Naturwissenschaftsforschung: Ein Schritt zurück, drei Schritte vor - multidisziplinäre Perspektiven auf die symbolische Geschlechterordnung in der Technik - TU (MAG, HS, WSP 1)**

Die Gleichsetzung von „Technik“ mit „Fortschritt“ legt es nahe, ausschließlich in eine Richtung zu blicken, nämlich nach vorn. Dieses Seminar bietet einen Freiraum, um rückwärts und seitlich rundum zu schauen. Ziel ist es zu verstehen, in welcher Weise Konzepte von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ in der Technikentwicklung mit transportiert werden. Dazu werden Schlüsselbegriffe der feministischen Naturwissenschafts- und Technikforschung erarbeitet. In einem ersten Teil werden Theorien und methodische Zugänge unterschiedlicher Disziplinen im Sinne von analytischen „Werkzeugen“ vermittelt. Anschließend wird die Anwendung anhand aktueller Fallbeispiele eingeübt. Anwendungsbeispiele aus Alltag und Studium können von den Studierenden mit eingebracht werden. Die neu gewonnenen Perspektiven sollen Studierende sowohl der Ingenieurwissenschaften als auch unterschiedlicher sozial- und geisteswissenschaftlicher Fächer sowie der Gender Studies zu einer Erweiterung ihres Argumentationsspektrums und ihrer Handlungsspielräume befähigen.

HS Mo 16-18 wöch./2 FR, 4080 C. Erlemann

**53 853 Naturwissenschaftsforschung: Leben - Tod - Geschlecht. Zur Geschlechtergeschichte des biologischen Lebensbegriffs (MAG, HS, WSP 1)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 23).

PHS Mo 14-16 wöch./1 HP2, 2.102 K. Palm

**53 838 Politikwissenschaft: Vergeschlechtlichte Körper, Sexualität und „Rasse“ im Nationalsozialismus (MAG, HS, WSP 1)**

Das Seminar analysiert die Schnittstelle vergeschlechtlichter Körper und Sexualität mit den Rassenkonstruktionen im Nationalsozialismus. Vergeschlechtlichte, rassifizierte und sexualisierte Körper werden dabei als Orte der Materialisierung des Politischen begriffen. Die Konstruktionen des eigenen „arischen“ Körpers und Sexualität stehen dabei in einem engen Verhältnis mit der Herstellung des Anderen. Die Geschlechter- und Körperbilder des Nationalsozialismus werden als polar imaginiert

## LEHRVERANSTALTUNGEN

und vereindeutigt, z.B. in dualistischen Vorstellungen einer desexualisierten, reinen Mütterlichkeit der „arischen“ Frau und eines soldatischen, gestählten „arischen“ Mannes. Forschungen im Kontext der Täter/innenforschung, der Gender Studies sowie Untersuchungen über Körperbilder im Nationalsozialismus stellen diese klaren Geschlechterbilder jedoch zunehmend in Frage. Wir werden diese widersprüchlichen Konstruktionen vergeschlechtlichter Körper und Sexualität insbesondere im Hinblick auf die nationalsozialistische Rassenpolitik untersuchen. Geplant ist eine Exkursion in die Ausstellung „Sex-Zwangsarbeit in NS-Konzentrationslagern“ in dem ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Zur Analyse von Filmmaterial und einer Exkursion wird in Absprache mit den Studierenden ein zusätzlicher Termin vereinbart. Eine regelmäßige Teilnahme am Seminar sowie an einer Arbeitsgruppe werden erwartet.

### Literatur:

A.G. Gender-Killer (2005): Geschlechterbilder im Nationalsozialismus. Eine Annäherung an den alltäglichen Antisemitismus, in: Dies. (Hg.): Antisemitismus und Geschlecht, Münster, S. 9-67; Diehl, Paula (2006) (Hg.): Körper im Nationalsozialismus. Bilder und Praxen, Paderborn; Beck, Birgit (1999): Sexuelle Gewalt und Krieg: Geschlecht, Rasse und der nationalsozialistische Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion, 1941-1945, in: Aegerter, Veronika (Hg.): Geschlecht hat Methode: Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte, Zürich, S. 223-234; Paul-Horn, Ina (1993): Faszination Nationalsozialismus? Zu einer politischen Theorie des Geschlechterverhältnisses, Pfaffenweiler; Wildmann, Daniel (1998): Begehrte Körper. Konstruktion und Inszenierung des „arischen“ Männerkörpers im „Dritten Reich“, Würzburg.

SE Mo 16-18 wöch./2 HP2, 3.007 A. Dietrich\*, A. Nachtigall\*

### **53 932 Politikwissenschaft: Gender und Gleichstellungspolitiken in den Medien (MAG, HS, WSP 1)**

Das Seminar behandelt die Rezeption von Gender und Gleichstellungspolitiken in den Medien und stellt das Zusammenwirken von medialer Kommunikation und Politik in den Mittelpunkt. Nur am Rande geht es dabei um die in der jüngsten Vergangenheit problematisierte Wahlkampfkommunikation („Phänomen Merkel“). Vielmehr geht das Seminar der Frage nach, wann und wie der Wandel von Geschlechterverhältnissen sowie gleichstellungs- und geschlechterpolitischen Strategien (z.B. Vereinbarkeitspolitiken, Gender Mainstreaming, Frauenförderung, Frauenbewegung) Gegenstand der allgemeinen medialen Berichterstattung werden. In diesem Zusammenhang stellt sich nicht nur die Frage, wie Frauen und Männer quantitativ in den Medien vertreten sind. Darüber hinaus soll betrachtet werden, über welche „Issues“, Politikfelder, Bilder und in welchen Kontexten Geschlechterverhältnisse Thema werden und welche Rolle Medien bei der Herstellung und Vermittlung von Gleichstellungs- und Geschlechterpolitiken spielen. Nach einer theoretischen Einführung zu Grundlagen der politischen Kommunikation und der Diskussion von Geschlechterperspektiven auf Politik und Medien soll an einem „Blocktag“ eine praxisorientierte Auseinandersetzung mit Medienprodukten (Zeitungsartikel, Fernsehbeiträge) stattfinden, die Gender und Gleichstellung thematisieren.

### Hinweise zur Veranstaltung:

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die bereits grundlegende Kenntnisse über Geschlechtertheorien und die Strategie Gender Mainstreaming erworben haben.

Blocktermin am 14. Juni 2007, 9-17 Uhr.

HS Do 14-16 wöch./1 HVPL5, 538 D. Englert, J. Lepperhoff

### **53 936 Politikwissenschaft: Macht und Geschlecht - TU (MAG, HS, WSP 1)**

Macht ist ein zentrales Motiv der Geschlechterforschung und wird dort auf die unterschiedlichsten Weisen verwendet und verstanden. So wird das Verhältnis zwischen Männern und Frauen als Machtverhältnis beschrieben, aber auch das Verhältnis zwischen Frauen und zwischen Männern, wenn diese sich hinsichtlich weiterer Differenzkategorien wie „Rasse“, Ethnizität, Religion, Staatsbürgerstatus, Schicht oder Sexualität unterscheiden. Als machtdurchzogen gilt zudem der Konstruktionsprozess der Zweigeschlechtlichkeit und der vielfältigen Gendernormen, die mit ihr korrespondieren - sowie die Formierung vergeschlechtlichter Subjekte. Vorstellungen von Macht sind außerdem wichtig, wenn über tragfähige Formen feministischer und queerer Politik nachgedacht wird. Vor diesem Hintergrund ist es fast überraschend, dass machttheoretische Auseinandersetzungen in der Geschlechterforschung eher implizit als explizit geführt werden. Das Hauptseminar hat eine Bestandsaufnahme klassischer machttheoretischer Positionen (z. B. Max Weber, Hannah Arendt, Michel Foucault, Pierre Bourdieu und Steven Lukes) sowie ihrer Rezeption und Weiterentwicklung im Kontext der Geschlechtertheorie (z. B. bei Iris Marion Young, Judith Butler, Patricia Hill Collins und Amy Allen) zum Ziel.

### Literatur:

Gudrun-Axeli Knapp: Macht und Geschlecht. Neuere Entwicklungen in der feministischen Macht- und Herrschaftsdiskussion. In: Dies. / Angelika Wetterer (Hg.): TraditionenBrüche. Entwicklungen Feministischer Theorie. Freiburg 1992: Kore, 287-321; Moira Gatens: Power, Bodies and Difference. In: Michèle Barrett / Anne Phillips (Hg.): Destabilizing Theory. Contemporary Feminist Debates. Stanford 1992: Stanford UP, 120.

HS Mi 10-12 wöch./2 FR, 4080 I. Kerner

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 837 Landwirtschaftswissenschaften/Afrikanwissenschaften: Governance in Zentral- und Westafrika: Auswirkungen der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen mit besonderer Berücksichtigung von „Race“- und Gender-Aspekten (MAG, HS, WSP 1)**  
 Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S.19).  
 PHS siehe Hinweise zur Veranstaltung HP2, 3.007 C. Kayser
- 53 939 Sozialwissenschaft: Dating 21 - Teil II - TU (MAG, HS, WSP 1)**  
 Wie kommen gegenwärtig und zukünftig Menschen - Begehrende, Einsame, Geschäftemachende, Politischdenkende, Arbeitssuchende - zusammen? Wie verabreden sie sich, wie gelingt ein Date im Internet? Dieser Frage wurde im Wintersemester mittels eigener Studien nachgegangen. Hierbei wurde beobachtet, wie die Strategien des medien-technisch geleiteten Suchens, Findens, Adressierens oder des Sich-Selbst-Veröffentlichens in einem Kommunikationsraum aussehen, in dem Informationen den Erstkontakt ersetzen. Auf der Basis dieser Ergebnisse wird im zweiten Teil des Seminars danach gefragt, welche Rolle der (Geschlechter-)Körper bei den virtuellen Begegnungen spielt. Die Beobachtungen und empirischen Ergebnisse werden mit Hilfe theoretischer Studien eingeordnet und interpretiert.  
 HS Di 16-18 wöch./2 FR, 4080 C. Funken
- 53 938 Sozialwissenschaft: Karriere - soziologisch betrachtet - TU (MAG, HS, WSP 1)**  
 Berufsbiographien verlaufen nicht mehr linear, es werden keine Berufslaufbahnen mehr absolviert, sondern es wird Karriere gemacht - oder auch nicht. In diesem Seminar wollen wir uns mit dem aktuellen Forschungsstand zum Phänomen „Karriere“ beschäftigen: Was ist überhaupt mit „Karriere“ gemeint und welche Karrieretypen gibt es? Inwiefern ist der soziale Hintergrund Bedingung für Karriere? Wie spiegeln sich Geschlechterverhältnisse in Karrierechancen wider? Wie wird der Aufstieg in einer Organisation reguliert und wie handeln Akteure „karrierestrategisch“?  
 HS Di 12-14 wöch./2 FR, 1064 C. Funken, C. Ingenschay, A. Oloff
- 53 931 Sozialwissenschaft: Gender. Genealogien und Grenzen einer wissenschaftlichen Kategorie - TU (MAG, HS, WSP 1)**  
 „Gender“ ist seit seiner Einführung als wissenschaftliche Kategorie ein umstrittener Begriff. Dies betrifft insbesondere die Kohärenz von Gender als intellektuell tragfähiger und trennscharfer Analysekategorie, aber auch die die Theoriebildung fundierenden Prämissen. Sowohl von „innen“ wie von seinen befreundeten Rändern her ist das Feld der Geschlechterforschung daher in einen ständigen Prozess radikaler (Selbst-)Herausforderung und der (selbst-)kritischen Reflexion des eigenen Wissens verwickelt. Ziel des Seminars wird es sein, Geschichte und Rezeption des „Gender“-Begriffs nachzuvollziehen und in transdisziplinärer Perspektive Voraussetzungen, Grenzen und Überschreitungsmöglichkeiten des bisherigen Umgangs mit Gender als Erkenntniskategorie zu reflektieren.  
 HS Do 12-14 wöch./2 FR, 4080 S. Hark
- 53 839 Sozialwissenschaft/Erziehungswissenschaft: Mütter und Töchter: Soziale Vererbung einer geschlechtspezifischen Beziehung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten (MAG, HS, WSP 1)**  
 Mütter und Töchter repräsentieren zwei unterschiedliche Generationen des gleichen Geschlechts mit einer besonderen Bindung. Aus der Perspektive der Entwicklungspsychologie sowie der Sozialisationsforschung betrachtet, ist die mittlere und auch späte Adoleszenz im Hinblick auf die Beziehung zwischen Müttern und Töchtern eine besondere Lebensphase. Denn mit der Adoleszenz der Töchter werden auch bei ihren Müttern eigene Erfahrungen und Verarbeitungsformen der eigenen Lebensgeschichte aktiviert. In dem Seminar soll am Beispiel der Migrationserfahrungen, mit Berücksichtigung unterschiedlicher gesellschaftlicher Kontexte, besonders auf die Frage der gesellschaftlichen Tradierungs- und Transformationserfahrungen innerhalb dieser Beziehung eingegangen werden. Dabei werden wir uns sowohl mit theoretischen Texten als auch mit den rekonstruktiven biographischen Falldarstellungen von Mutter-Tochter-Beziehungen auseinandersetzen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Anmeldung erforderlich. Kontaktadresse für die Anmeldung: asiyekeya@gmx.de.  
Literatur:  
 Kaya, Asiye (2006): Soziale Vererbung von der Mutter zur Tochter. Mutter-Tochter-Beziehungen im alevitischen und sunnitischen Kontext in Deutschland. Nicht veröffentlichte Dissertation an der Universität Göttingen; King, Vera (2004): Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften. Wiesbaden: VS Verlag; Schütze, Yvonne (1993): Generationenbeziehungen im Lebenslauf - eine Sache der Frauen? In: Lüscher, K. / Schultheis, F. (Hg.): Generationenbeziehungen in Postmodernen Gesellschaften. Konstanz: Universitätsverlag, 287-298.  
 HS Mo 10-12 wöch./1 HP2, 3.018 A. Kaya\*
- 53 935 Sozialwissenschaft: Institutionentheorie - TU (MAG, HS, WSP 1)**  
 Der Begriff „Institution“ wird im Alltagsverständnis häufig mit „Organisation“ gleich gesetzt. Im sozialwissenschaftlichen Kontext sind Institutionen demgegenüber u. a. als verfestigte Regeln, Verhaltenskodizes, Normen oder Werte zu verstehen, die bewusst oder unbewusst etabliert werden,

## LEHRVERANSTALTUNGEN

die als legitim anerkannt, aber auch erzwungen sein können. Die Zugehörigkeit zu einer Institution kann mit sozialem, kulturellem und ökonomischen Kapital oder aber auch mit Sanktionen und Einschränkungen von Persönlichkeitsrechten verbunden sein. Nicht zuletzt, besteht eine Institution nicht ohne das Zutun der an ihr beteiligten Personen, Gruppen oder Organisationen ohne weiteres fort, da diese - freiwillig oder aber auch in erzwungener Weise - die Institution durch die Einhaltung entsprechender Regeln und Handlungsanweisungen reproduzieren. Ziel des Seminars ist es, die Anschlussfähigkeit verschiedener Institutionentheorien für die Bildung, Verfestigung und Veränderung von wissenschaftlichen Institutionen zu diskutieren. Der Schwerpunkt wird auf Institutionalisierungsprozessen liegen, die im Zusammenhang mit der der Wissensproduktion von natur- und technikwissenschaftlichen Disziplinen stehen. Hierfür sollen insbesondere Theorien zu Institutionen und zu Institutionalisierungsprozessen aus der klassischen Soziologie, der neueren Wissenschafts- und Technikforschung und den Gender Studies herangezogen werden. Die Kategorie Geschlecht, verstanden als „Eye-Opener“ für soziale Ungleichheiten ermöglicht es, insbesondere die komplexen Hierarchiegefüge sowie die damit unter Umständen einhergehenden Inklusions- bzw. Exklusionsmechanismen von Institutionen in den Blick zu nehmen.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme.

Literatur:

Douglas, Mary (1991): Wie Institutionen denken. Frankfurt/M., Suhrkamp; Gieryn, Thomas (1999): Cultural Boundaries of Science. Credibility on the Line. University of Chicago Press; Hark, Sabine (2005): Dissidente Partizipation. Eine Diskursgeschichte des Feminismus. Frankfurt/M., Suhrkamp; Kuhn, Thomas (1976 [1967]): Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Frankfurt/M., Suhrkamp; Maurer, Andrea (2002): Neuer Institutionalismus. Zur soziologischen Erklärung von Organisation, Moral und Vertrauen. Frankfurt/M., Campus Verlag; Nowotny et al. 2001: Re-Thinking Science Knowledge and the Public in an Age of Uncertainty. Polity Press; Rossiter, Margaret W. (1983): Women Scientists in America: struggles and strategies to 1940. John Hopkins University Press, Baltimore et al.; Rossiter, Margaret W. (1995): Women scientists in America: before affirmative action, 1940 - 1972. John Hopkins University Press, Baltimore et al.

HS Di 10-12 wöch./2 FR, 4080

P. Lucht

### 53 933 **Sozialwissenschaft: Gender in betrieblichen Organisationen: Macht, Führung und das Geschlechterverhältnis (MAG, HS, WSP 1)**

Das Geschlechterverhältnis lässt sich als Aushandlung von Machtprozessen analysieren. Macht ist das Ergebnis von Aushandlung und/oder Kampf um Ressourcen. Frauen haben weniger Chancen, Führungspositionen zu besetzen, die mit Macht ausgestattet sind. Die Gründe dafür sind vielfältig: Angefangen von strukturellen Zwängen z. B. der Organisation der Erwerbsarbeit über die geschlechtsspezifische Codierung von Machtmitteln und die Sanktionierung von Machteinsatz bei Frauen bis hin zu Strategien von Frauen, Machtmittel zu verweigern, finden sich geld- und gruppenspezifisch sehr unterschiedliche Umgangsformen mit Macht. Hier geht es um Macht und Führung in Unternehmen und ihre geschlechtliche Grammatik.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Jan-Peter Kunze, Das Geschlechterverhältnis als Machtprozess, Wiesbaden 2005; Sylvia M. Wilz, Organisation und Geschlecht, Opladen 2002; Bettina Heinz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie, Sonderheft Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie, 41/2001.

HS Di 10-12 wöch./1 Uni 3, 002

H. Nickel

### 53 934 **Soziologie: Klassiker der Soziologie: Das Geschlechterverhältnis in der Kulturtheorie Georg Simmels (MAG, HS, WSP 1)**

Neben verschiedenen Schriften Georg Simmels zur Frauen- und Geschlechterfrage werden in dem Lektüreseminar Aufsätze zu seiner Theorie der Kultur gelesen. Ziel ist es, die Verschränkung von Geschlechterverhältnis und Kulturbegriff zu beleuchten. Simmels Gleichstellungsforderungen für die Frauen beruhen auf einer differenztheoretischen Sicht der Geschlechter. Er betonte den unverwechselbaren, eigenständigen weiblichen Beitrag zu Gesellschaft. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten werden die Grenzen von Natur und Kultur in Simmels Konzept von Gesellschaft bestimmt. Es wird gefragt, was an der Geschlechterdifferenz „natürlich“ ist, sowie was sozial konstruiert und damit veränderbar ist.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Beschränkung der TeilnehmerInnenzahl auf 25. Die Anmeldung über das elektronische Lehrveranstaltungssystem ELVES entscheidet über die Teilnahme. [www.social-science.hu-berlin.de/studium](http://www.social-science.hu-berlin.de/studium).

Literatur:

Simmel, Georg: Schriften zur Philosophie und Soziologie der Geschlechter. Hrsg. von Dahme, Heinz-Jürgen/Köhnke, Klaus Christian. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1985; Simmel, Georg: Philosophische Kultur. Gesammelte Essays. In: Hauptprobleme der Philosophie, Philosophische Kultur, Bd. 14 der

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Gesamtausgabe. Hrsg. von Kramme, Rüdiger/Rammstedt, Otthein. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 1996 (1. Auflage 1911); Lichtblau, Klaus: Die kulturelle Bedeutung des Geschlechterverhältnisses. In: ders. Georg Simmel. Frankfurt/M.: Campus, 1997.

HS Mo 08-10 wöch./1 Uni 3, 003 U. Kissmann

### Wissenschaftsschwerpunkt 2

#### 53 843 Afrikawissenschaften: „Race“, Class und Gender in der Négritude (MAG, HS, WSP 2)

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 21).

PHS Mo 10-12 wöch./1 I 118, 410 S. Gehrman

#### 53 951 Amerikanistik: Contemporary African-American Writers (MAG, HS, WSP 2)

As the 1993 Nobel Prize for Toni Morrison attests, African American Literature is among the most vital and dynamic strands of contemporary U.S.-American literary production. In this course, we will discuss fiction and poetry written by black authors since the 1980s, with a particular focus on recently published texts. In order to at least gain a glimpse of the wide variety of subject matter and styles characteristic for this body of writing, we will focus on key issues such as representations of slavery and the use of Black English vernacular language. We will also investigate specific writers' relationships to Germany. Authors whose work will be analyzed include Ernest Gaines, Alice Walker, J. Edgar Wideman, Toni Morrison, Edward P. Jones, Rita Dove, and Melba Joyce Boyd.

Hinweise zur Veranstaltung:

Requirements for a Schein include an oral presentation, a written term paper, and participation in class discussion.

Literatur:

Recommended Reading: Toni Morrison, *Beloved* (New York: Alfred A. Knopf, 1987).

HS Mi 16-18 wöch./1 HP2, 1.601 E. Boesenberg

#### 53 952 Amerikanistik: Critical Whiteness Studies (MAG, HS, WSP 2)

Unlike African American Cultural Studies and other research on marginalized ethnic groups (on which they build), Whiteness Studies analyze a form of identity frequently considered „normal“ or unremarkable. There is no simple answer to the question how whiteness is defined or how white people come to see themselves as such. Rather, understandings of whiteness vary depending on the historical context; even in the same period it may be conceptualized differently in the sphere of the law, labor, the media, literature, popular culture, everyday practices, etc. Among the fascinating aspects of the topic from the perspective of U.S.-American history is the „whitening“ of ethnic groups such as the Irish, Jews, or Mexican-Americans. Generally, whiteness is set in relation to an „other“ from which it is distinguished as a privileged position: blackness, Native American culture, etc. We will therefore analyze the ways in which nativism, racism, antisemitism and Orientalism feed into conceptions of whiteness, as well as the role of the law, literature, and other institutions in its formation. Particular attention will be paid to the intersection of whiteness with gender and class. We will read „classic“ texts such as Morrison's „Playing in the Dark“, Frankenberg's „White Women, Race Matters“, and Harris' „Whiteness as Property“, as well as more recent studies.

Literatur:

Recommended Reading: Richard Delgado and Jean Stefancic (ed.), *Critical White Studies* (Philadelphia: Temple University Press, 1997) 314-19, 330-33, 89-97 (available in a folder in the library).

HS Di 14-16 wöch./2 UL6, 2004a E. Boesenberg

#### 53 858 Anglistik/Amerikanistik: Transformationen der Intimität: Sex, Race, Gender und Liebe in der amerikanischen Literatur und Kultur (MAG, HS, WSP 2)

In diesem Seminar werden wir die kulturelle Herstellung und Idealisierung von Liebes- und Familienmodellen in der amerikanischen Gesellschaft untersuchen. Welchen normativen Regulativen unterliegen private Nahbeziehungen? Welche geschlechtlichen, rassisierten und sexuellen Hierarchisierungen, Konflikte und Widerstände lassen sich ausmachen? Wir werden die Verhandlung von Intimität in amerikanischen Romanen, Kurzgeschichten und Filmen in den Blick nehmen und die fiktionalen Texte mit theoretischen und zeitgenössischen Diskursen über Gender, Race, Sexualität und Liebe konfrontieren, um verschiedene Bedeutungsebenen und Transformationen von Intimität freizulegen.

Literatur:

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

HS Blockseminar, siehe Aushang K. Esders

#### 53 953 Anglistik: The (De)Construction of Gender in Contemporary Culture (MAG, HS, WSP 2)

The transgression of gender boundaries, the confusion of genders and the playful enactment of gender ambiguity have become noticeable features in contemporary culture. It has also been argued that gender is one of our identity categories that is in the process of dissolving. These phenomena not only form the subject of much recent gender theory, but they also feature in a number of films, documentaries and literary texts. The question of identity formation, the relationship between the body

## LEHRVERANSTALTUNGEN

and the gendered self, the construction of gender in social interaction, and the subversion of the binary gender system are issues that surface most prominently in these various negotiations of gender. In this course we will study some of the major positions of gender and queer theory, and we will discuss a number of cultural examples of gender-bending, including documentaries, films, literary texts, pop music and performance art.

Hinweise zur Veranstaltung:

This course will be conducted in English. Requirements: regular attendance and active participation in class; oral report; term paper.

Literatur:

Please buy and read the following novels before the beginning of the semester:

Angela Carter, *The Passion of New Eve*; Jackie Kay, *Trumpet*.

A Reader with additional material will be made available at the beginning of the semester.

HS	Mi	18-20	wöch./1	HP2, 1.501	E. Kilian
----	----	-------	---------	------------	-----------

**53 955 Europäische Ethnologie: (In-) Fertilitäts- und Krankheitsvorstellungen in transnationalen Räumen (MAG, HS, WSP 2)**

In der Biographisierung von (In-)Fertilitäts- und Krankheitsvorstellungen werden gesellschaftlich ermöglichte Umgangsweisen, Gender-Rollen und Verarbeitungsstrategien ausgelotet. Gesellschaftsbilder über männliche und weibliche Infertilität und Krankheit sind also nichts Statisches: Sie ändern sich je nach „Berührungsraum“ und sozialem Kontext. Verschiedene Vorstellungen über Infertilität, Fertilität und Krankheit - und damit zusammenhängende Konstruktionen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ - sollen in diesem Seminar anhand von ausgewählten Texten miteinander verglichen werden. Einen Schwerpunkt des Seminars wird der Türkei-Deutschland-Kontext und der deutsch-türkische Raum bilden. Dabei werden exemplarische Interviews aus unserem vergleichenden Forschungsprojekt zu Neuen Reproduktionstechnologien, Verwandtschaftskulturen und dem transnationalen Raum der assistierten Reproduktionsmedizin die notwendige empirische Grundlage für unsere Fragestellungen darstellen.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich.

HS	Di	14-16	wöch./2	MO40, 311	N. Cil, M. Klotz
----	----	-------	---------	-----------	------------------

**53 842 Europäische Ethnologie: Citizenship in the Making. Diskurse, Strategien, Praxen (MAG, HS, WSP 2)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 21).

PHS	Mi	18-20	wöch./2	MO40, 311	A. Keinz, P. Lewicki
-----	----	-------	---------	-----------	----------------------

**53 954 Germanistische Literaturwissenschaft: Geschichte(n) erzählen: Nach-Bilder der Wende (MAG, HS, WSP 2)**

15 Jahre nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung ist zu beobachten, dass nach der anfänglichen Euphorie und der darauf folgenden Ernüchterung mittlerweile ein differenzierterer Rückblick auf jene einschneidenden historischen Ereignisse gewünscht wird. Der enorme Erfolg der erst vor kurzem am Check-Point-Charlie eröffneten Ausstellung zeugt ebenso davon wie der wiederholte Ruf des Feuilletons nach dem Wenderoman. Ob Thomas Brussig mit seinem 600 Seiten starken Roman „Wie es leuchtet“ (2004) dieser Wurf bereits gelungen ist oder der Wenderoman erst noch geschrieben werden muss, wird im SE zu diskutieren sein. Fest steht auf jeden Fall, dass gerade in den letzten Jahren viele spannende - wenn auch sehr unterschiedliche - literarische, filmische und künstlerische Werke zum Thema Mauerbau und -fall erschienen sind. Wie und welche (Mauer-) Geschichte(n) diese erzählen, wird im SE ausführlich zu analysieren sein. Das SE ist - wie in den letzten zwei Semestern auch - interdisziplinär angelegt und wird durch eine semesterbegleitende Filmreihe im Arsenal ergänzt. Auch genderspezifische Fragestellungen wie z.B. die Tatsache, dass Teilung/Trennung und Wiedervereinigung gerne anhand von heterosexuellen Liebesbeziehungen imaginiert bzw. symbolisiert werden, werden kritisch unter die Lupe zu nehmen sein. Nicht zuletzt ist ein gemeinsamer Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und der Mauergedenkstätte geplant.

Hinweise zur Veranstaltung:

Um Anmeldung wird gebeten: alexandra.tacke@rz.hu-berlin.de. Zusätzlich obligatorischer Besuch einer seminarbegleitenden Filmreihe am Dienstagabend im Kino ARSENAL.

Literatur:

Elke Brüns: *Nach dem Mauerfall. Eine Literaturgeschichte der Entgrenzung*, München 2006.

HS	Mi	12-14	wöch./1	HP2, 1.103	A. Tacke, I. Stephan
----	----	-------	---------	------------	----------------------

**53 959 Kulturwissenschaft: Gender-sensitive Reflexion und Anwendung qualitativer Methoden am Beispiel der Populärkulturwissenschaft (MAG, HS, WSP 2)**

Das Seminar will Kompetenzen in der gender-sensitiven Auswahl, Anwendung und Reflexion kulturwissenschaftlicher Methoden vermitteln. Hierbei soll eingeübt werden, qualitative Forschungs- und Analysemethoden kritisch zu durchleuchten sowie mit Sensibilität für Gender und andere kulturelle Differenzkriterien - z.B. Race, Class, Sexuality, Age, Ability - zu verwenden. Die Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts (wie z.B. einer Magisterarbeit) ist gerade in einem interdisziplinären und sozialpolitisch engagierten Feld wie den Gender Studies ein komplexer Vorgang.



## LEHRVERANSTALTUNGEN

Es muss eine sinnvolle und zu bewältigende Fragestellung formuliert werden, es müssen geeignete Methoden und Materialien ausgewählt werden, und schließlich müssen die Materialien analysiert und die Ergebnisse vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen interpretiert werden. All diese Schritte sollten von kritischer Reflexion über ihre wissenschaftlichen und sozio-politischen Implikationen begleitet sein. Ziel meines Seminars ist, mittels ausgewählter methodologischer Texte und praktischer Übungen einen kompetenten, kritischen Umgang mit zentralen kulturwissenschaftlichen Methoden - insb. ethnografische Verfahren (teilnehmende Beobachtung, unstrukturierte Interviews), Semiotik und Diskursanalyse - zu erarbeiten. Dies wird anhand von Beispielen aus der Popkulturforschung (z.B. Printmedien, Werbung, Alltagspraktiken) umgesetzt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Solide Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Literatur:

Behnke, C. & Meuser, M. (1999). Geschlechterforschung und qualitative Methoden. Opladen: Leske & Budrich; Denzin, N.K. & Lincoln, Y.S. (1998). Collecting and interpreting qualitative materials. London: Sage; Wetherell, M., Taylor, S. & Yates, S.J. (2001). Discourse as data. A guide for analysis. Milton Keynes: The Open University

HS                      Mi                      12-14                      wöch./1                      HP2, 3.007                      D. Brill\*

**53 963      Kulturwissenschaft: Hacker, Cracker und Nerds: Stereotype Typen im Cyberspace (MAG, HS, WSP 2)**

Sowohl die Nutzung von Computer und Internet, als auch die technologische Gestaltung von Hardware, Software und Netzwerken sind auf vielfältige Arten und Weisen geschlechtlich kodiert. In den letzten Jahrzehnten haben sich diesbezüglich sogar neue Geschlechterstereotype herausgebildet: die der Hacker, Cracker und Nerds. Diese Stereotype sind klar männlich konnotiert. Sie beziehen sich auf Protagonisten vom Roman bis zum Film, auf „Stars“ wie Richard Stallman oder Bill Gates, aber auch auf „normale“ Individuen. In dem Seminar wollen wir, ausgehend von einer theoretischen Beschäftigung mit Formen von Maskulinität einerseits und dem Konzept des Stereotyps andererseits, den unterschiedlichen medialen und a/sozialen Manifestationsformen von Hackern, Crackern und Nerds nachspüren. Im Vordergrund steht dabei das Interesse, diese Formen von Maskulinität in Relation zu Selbst/Präsentationen und Fremd/Repräsentationen sowie in Abhängigkeit von Genres der Unterhaltungsindustrie und den virtuellen und realen Plattformen des sozialen Austauschs und der Szene-Bildung zu verfolgen. Dies soll unter Berücksichtigung von intersektionalen Kategorien des Ein- und Ausschlusses geschehen, die neben dem Geschlecht vor allem race und geopolitische Verortung, Klasse sowie Alter betreffen. Schließlich soll diskutiert und erprobt werden, ob und wie diese Stereotype durch kreative Maßnahmen gestört werden können.

Literatur:

Himanen, Pekka. Die Hacker-Ethik und der Geist des Informations-Zeitalters. Riemann, 2001; Newitz, Annalee, Anders, Charlie (Hg.). She's Such a Geek: Women Write about Science, Technology, and Other Nerdy Stuff. Seal, 2007; Eckert, Roland et al. Auf digitalen Pfaden: Die Kulturen von Hackern, Programmieren, Crackern und Spielern. Westdt. Verl., 1991.

HS                      Mi                      14-16                      wöch./1                      HP2, 3.018                      H. Jensen\*

**53 870      Kulturwissenschaft/Sozialwissenschaft: Prekarisierung - UdK (MAG, HS, WSP 2)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 26).

PHS                      16-21                      siehe Hinweise zur Veranstaltung                      UdK, 102                      I. Lorey

**53 960      Kulturwissenschaft: Fetisch Phallus: Psychoanalytische Geschlechterkonzeptionen und ihre kritische Aneignung in der kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung (MAG, HS, WSP 2)**

Arnold Schwarzenegger als phallische Figur, Sissys Hochzeitskleid als Fetisch - nicht allein für die feministische Theoriebildung der 1990er Jahre (Judith Butler, Teresa de Lauretis) bildet die psychoanalytische Theorie der Geschlechterdifferenz eine zentrale Bezugsgröße. Der Phallus und die daraus folgenden Phänomene Kastrationsdrohung und Fetischismus sind mittlerweile gängige Analysekatoren der kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung, etwa in der Literatur-, Kunst- und Filmwissenschaft. Der Grund liegt darin, dass das psychoanalytische Modell erlaubt, die Entstehung der symbolischen Ordnung zu beschreiben. Die damit verbundene theoretische Entwicklung beabsichtigt das Seminar nachzuvollziehen: angefangen mit den Grundlagentexten von Sigmund Freud und Jacques Lacan über deren genderkritische Revision bis hin zur Anwendung in konkreten kulturwissenschaftlichen Kontexten. Das Seminar lädt allgemein dazu ein, sich komplexe theoretische Texte zu erschließen und bietet entsprechende Hilfestellungen an.

Hinweise zur Veranstaltung:

Die Bereitschaft zu regelmäßiger vorbereitender Lektüre, auch in englischer Sprache, ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur:

Butler, Judith (1997): Der lesbische Phallus und das morphologische Imaginäre, in: dies., Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, Frankfurt a.M., S. 89-133; Lacan, Jacques (1975 [1958]): Die Bedeutung des Phallus, in: ders., Schriften II, Olten, S. 119-132.

HS                      Do                      16-18                      wöch./1                      HP2, 3.007                      C. Tomberger\*

## LEHRVERANSTALTUNGEN

**53 956 Skandinavistik: Forschungsseminar - Neuere Theorien in der Literaturwissenschaft (MAG, HS, WSP 2)**

Das Seminar gibt forschungsinteressierten Studierenden im Hauptstudium sowie Promovierenden die Möglichkeit, eigenen Forschungsfragen nachzugehen. Die Themen werden jeweils am Anfang des Semesters von allen Teilnehmenden festgelegt, um so auf aktuelle Forschungstrends und erfahrungsgemäß eher kurzfristig auftretende Forschungsinteressen reagieren zu können. Ein Schwerpunkt soll auf Austauschbeziehungen zwischen neueren kultur- und literaturwissenschaftlichen Theorien und literarischen Texten liegen. Das Seminar bietet jedoch je nach Bedarf auch Raum für andere Fragestellungen. Theoriekenntnisse werden nicht erwartet, es wird jedoch das aktive Interesse an aktueller Forschung und Theoriebildung sowie die aktive Teilnahme an der Formulierung und Aufbereitung von Themen und an Diskussionen vorausgesetzt.

Hinweise zur Veranstaltung:

Für Studierende im Hauptstudium Skandinavistik oder Geschlechterstudien besteht die Möglichkeit zum Erwerb eines Hauptseminarscheins.

OS            Mo            14-16            wöch./1            HP2, 3.135            S. von Schnurbein

**53 957 Theologie: „De servo arbitrio“ - wie frei ist der Mensch? - FU (MAG, HS, WSP 2)**

Das Problem der „Willensfreiheit“, das Luthers unbarmherzige Polemik von 1525 gegen Erasmus bestimmte, scheint gegenwärtig vor allem auf zwei gesellschaftlichen Feldern präsent zu sein: Es präfiguriert die Frage nach der eugenisch oder neurobiologisch verfassten Zukunft des Menschen und fungiert in Gestalt der Klage über mangelnde mentale Antriebskräfte bei den sogenannten Unterschichten als Appendix einer Debatte über gesellschaftliche Problemzonen. Nietzsche - auf dessen Willensmetaphysik die letztere Debatte rekurriert, konnte noch in gut Lutherischer Tradition formulieren, dass „unsere Moralität und deren Ereignisse nicht mit unserem bewußten Willen sich decken“. Dennoch ist auch bei ihm getilgt, was heute wieder von Luther zu lernen wäre: dass menschliche Freiheit mehr und anderes ist als abstrakte Willensfreiheit, dass sie eines interpretierenden Rahmens, einer Freiheit „wozu“ bedarf. Im Seminar soll zunächst Luthers Provokation im Streit mit Erasmus erinnert werden, um dann die neurobiologische Herausforderung paradigmatisch an einem konkreten, geschlechtsspezifischen empirischen Gegenstand aufzusuchen, dem „Präventionsprojekt gegen sexuellen Kindesmissbrauch“ an der Charité Berlin.

Literatur:

F. Hermanni/Th. Buchheim (Hg.), Das Leib-Seele-Problem. Antwortversuche aus medizinisch-naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Sicht, München 2006.

HS            Di            12-14            wöch./1            HSA 45, JK 25/219            R. Alisch

**53 867 Theologie: Theologie, Geschlechterkonzeptionen und Geschlechterverhältnisse im Pietismus (MAG, HS, WSP 2)**

Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 26).

PHS            Mi            08-10            wöch./1            BU26, 117            E. Hartlieb

**Frei wählbarer Bereich**

In diesem Bereich kann auch jede Lehrveranstaltung (LV), die im Wahlpflichtbereich ausgewiesen ist, angerechnet werden (allerdings ist eine Anrechnung von LV, die im frei wählbaren Bereich ausgewiesen sind, für den Wahlpflichtbereich nicht möglich). Zu den Kolloquien ist eine rechtzeitige persönliche Anmeldung notwendig!

**53 970 Transdisziplinäre Praxis: Kolloquium zu methodischen und theoretischen Problemen bei der Abfassung von Abschlussarbeiten (MAG, HS, fwB)**

Studierende der Gender Studies, Kulturwissenschaft und anderer Fächer sind bei der Abfassung ihrer Abschlussarbeiten in besonderer Weise durch methodische und theoretische Fragen herausgefordert. Dies hängt mit dem hybriden Status dieser Fächer zusammen. In dem Kolloquium wollen wir die Gelegenheit bieten, diese Fragen an geplanten oder schon begonnenen Arbeiten zu diskutieren, um damit den Schreibprozess zu unterstützen. Die Transdisziplinarität wird auch auf Seiten der Dozent/inn/en durch die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gewährleistet.

Hinweise zur Veranstaltung:

begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich, Transdisziplinäres Teamteaching.

CO            Di            18-22            wöch./2            SO22, 013            K. Palm, E. Hartmann

**53 972 Germanistische Literaturwissenschaft: Colloquium I (MAG, HS, fwB)**

Das Colloquium ist für Examenskandidat/inn/en (Magister und Staatsexamen) gedacht. Neben der gemeinsamen Vorbereitung auf das Examen werden wir uns auch mit theoretischen und methodischen Fragen beschäftigen, die für alle Teilnehmer/innen interessant sind.

Hinweise zur Veranstaltung:

Anmeldung erforderlich. Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden.

CO            Mo            18-20            wöch./1            HP2, 3.103            I. Stephan

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 971 Skandinavistik: Examenskolloquium (MAG, HS, fwB)**  
 Das Kolloquium gibt Studierenden (nicht nur) des Fachteils Neuere skandinavische Literaturen und der Gender Studies ab dem Stadium der Themensuche für die Magisterarbeit bis zum Abschluss des Prüfungsverfahrens die Gelegenheit, Abschlussarbeiten, Forschungsprojekte, eigene Ansätze und Fragen zu präsentieren und diskutieren. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Problemen der Prüfungsvorbereitung, Themenwahl, Materialsuche und -strukturierung etc. auseinander zu setzen.  
 CO Di 16-18 wöch./1 HP2, 3.231 S. von Schnurbein
- 53 973 Skandinavistik: Hauptseminar - Phänomene der Mobilität (MAG, HS, fwB)**  
 Diese Veranstaltung lehnt sich an die Themenkreise der gleichnamigen Vorlesung an und widmet sich einer vertiefenden Analyse wissenschaftlicher und journalistischer Texte, theoretischer Beiträge zu den Aspekten von Beschleunigung und Enträumlichung, skandinavischer Kunstwerke und Filme.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 begrenzte Teilnahme. Anmeldung erforderlich bei antje.wischmann@rz.hu-berlin.de.  
Literatur:  
 Siehe homepage des Nordeuropa-Instituts. Lehre im Netz, zu Semesterbeginn.  
 HS Mi 12-14 wöch./1 HP2, 3.134 A. Wischmann
- 53 974 Skandinavistik: Phänomene der Mobilität (MAG, HS, fwB)**  
 Die Vorlesungsserie setzt unterschiedliche Phänomene der Mobilität miteinander in Beziehung, wobei die zur Veranschaulichung ausgewählten Beispiele einen skandinavischen bzw. internationalen Bezugsrahmen haben. Ein interdisziplinärer Zugang ist notwendig, da in der Erörterung der Beispiele unterschiedliche Gebiete der Medien- und Kunstgeschichte sowie der sozialwissenschaftlichen Forschung vernetzt werden.  
Literatur:  
 Siehe homepage des Nordeuropa-Instituts zu Semesterbeginn.  
 VL Mo 12-14 wöch./1 HP2, 1.101 A. Wischmann
- 53 976 Sozialwissenschaft: Examens- und Dissertationskolloquium - TU (MAG, HS, fwB)**  
 Das Colloquium bietet die Möglichkeit, Examensarbeiten (Magister, Diplom, Staatsexamen, BA) sowie Dissertationen im transdisziplinären Feld der Frauen- und Geschlechterforschung vorzustellen und zu diskutieren. Terminplanung erfolgt in der ersten Sitzung, daher Anwesenheit in dieser dringend erforderlich.  
 CO Mi 16-19 wöch./2 FR, 4080 S. Hark
- 53 975 Wissenschaftliche Forschungsprojekte (MAG, HS, fwB)**  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 begrenzte Teilnahme, Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und bedarf für die Zulassung einer Genehmigung: CvBraun@culture.hu-berlin.de.  
 CO Di 16-18 wöch./1 SO22, 301 C. von Braun

### Überfachliches Studium

In diesem Bereich können alle Veranstaltungen angerechnet werden: Veranstaltungen der Gender Studies - unabhängig von ihrer Platzierung im Verzeichnis - sowie fachfremde Veranstaltungen (Studium Generale, Sprach-, Computerkurse etc.).

- 53 985 Geographie: Politische Geographie (MAG, HS, üfB)**  
 Die Vorlesung behandelt ausgewählte Aspekte der politisch-geographischen Teildisziplin. Der erste Teil der Vorlesung widmet sich der Wissenschaftsgeschichte der Politischen Geographie vor allem im deutschsprachigen Raum. Darauf aufbauend werden neuere Theorien und Konzepte der Politischen Geographie vorgestellt (z.B. Critical Geopolitics, Handlungsorientierte Politische Geographie, Urbane Politische Ökonomie, Politische Ökologie). Der dritte und abschließende Teil konzentriert sich schließlich auf aktuelle Themenfelder der Politischen Geographie. Dazu gehören neue Weltordnungs-Szenarien nach dem Ende des Kalten Krieges ebenso wie Sicherheitsdiskurse und Exklusionsprozesse in Städten sowie neue Formen der politischen Steuerung auf verschiedenen Maßstabsebenen.  
Hinweise zur Veranstaltung:  
 Vorlesungsbeginn: 08.05.2007  
 VL Di 11-13 wöch./siehe Hinweise zur Veranstaltung RUD 26, 0'110 J. Lossau
- 53 980 Geschichtswissenschaften: Römische Wirtschaftsgeschichte (MAG, HS, üfB)**  
 Über den Charakter der antiken Wirtschaft ist in der Altertumswissenschaft seit dem 19. Jh. ausführlich debattiert worden, wobei gerade der Mentalität der Führungselite besondere Beachtung beigemessen wurde: lange Zeit galt es als erwiesen, dass gerade aufgrund mentaler Voraussetzungen den Führungsschichten der Begriff wirtschaftlicher Rationalität völlig unbekannt gewesen sei, Handel und Gewerbe lediglich dem Austausch von Luxusgütern gedient hätten und die Investition in Grund und Boden als sicherste Form der Geldanlage gegolten habe. Die Lehrveranstaltung greift Fragen nach der Relevanz und Beschaffenheit der (elitären) Mentalitäten für das Verständnis der römischen

## LEHRVERANSTALTUNGEN

Wirtschaftsordnung einerseits, nach den wirtschaftlichen Grundlagen der sozialen Ordnung andererseits auf, die auf der Grundlage eingehender Quellenlektüre behandelt werden sollen.

Literatur:

Einführende Literatur: J. Andraeu - J. France - S. Pittia (Hrsg.): Mentalités et choix économiques des Romains (= Scripta Antiqua; 7), Bordeaux 2004; K. Strobel (Hrsg.): Die Ökonomie des Imperium Romanum. Strukturen, Modelle und Wertungen im Spannungsfeld von Modernismus und Neoprimivismus. Akten des 3. Trierer Symposiums zur antiken Wirtschaftsgeschichte (= Pharos; 17), St. Katharinen 2002; Z. Archibald (Hrsg.), Making, moving and managing. The New World of ancient economies, Oxford 2005.

- |    |    |       |         |           |             |
|----|----|-------|---------|-----------|-------------|
| HS | Do | 10-12 | wöch./1 | UL6, 3092 | E. Hartmann |
|----|----|-------|---------|-----------|-------------|
- 53 981 Kulturwissenschaft: Ein Vergleich verschiedener jüdischer Romane: deutsche und englische Texte (MAG, HS, üfB)**  
Dieser Kurs behandelt deutsche und amerikanische jüdische Literatur des 20. Jahrhunderts. Zu den Texten gehören Werke von Bernard Malamud, I.B. Singer, Saul Bellow, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, und Edgar Hilsenrath
- |    |    |       |         |           |         |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
| HS | Di | 10-12 | wöch./1 | SO22, 013 | S. Hart |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
- 53 982 Kulturwissenschaft: Jüdische Biographien (MAG, HS, üfB)**  
Dieser Kurs betrachtet anhand von Biographien und Werken jüdische Künstler, Kritiker, Kabarettisten, Sportler und Politiker, welche heutzutage nicht immer im Rampenlicht der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte stehen. Es wird unter anderem auf Bela Guttman, Valeska Gert, Fritz Grünbaum, Karl Farkas, Julius Bab, Victor Adler, Friedrich Torberg, und Max Brod eingegangen.
- |    |    |       |         |           |         |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
| PS | Di | 18-20 | wöch./1 | SO22, 301 | S. Hart |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
- 53 983 Kulturwissenschaft: Lebendige Vergangenheitsbewältigung (MAG, HS, üfB)**  
Die Shoah wird in Österreich und Deutschland oftmals von einem nichtjüdischen Standpunkt aus analysiert. Dieser Kurs versucht, Aspekte der Shoah anzusprechen, die in vielen Diskussionen außen vor bleiben. Es wird dabei ebenfalls auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Vermittlung dieses Wissens über die Geschichte der Shoah eingegangen. Medientherapie, Pädagogik, Philosophie, Kulturtheorien und Politik werden in diesem Zusammenhang besprochen.
- |    |    |       |         |           |         |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
| HS | Mi | 16-18 | wöch./1 | SO22, 411 | S. Hart |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
- 53 984 Kulturwissenschaft: Was bedeutet es „Jude“ zu sein? Verschiedene Perspektiven (MAG, HS, üfB)**  
Wer sind Juden überhaupt? Woran glauben Juden? Was heißt es, eine jüdische Identität zu haben, wenn man Deutscher ist? Die Kernfrage dieses Kurses ist nicht einfach zu beantworten, obwohl bekannte jüdische Persönlichkeiten der deutsch-jüdischen Kulturgeschichte immer wieder auf verschiedene Art und Weise analysiert werden. Selten wird dabei jedoch auf die Bedeutung des Jüdisch-Seins eingegangen. Verschiedene jüdische Bewegungen fördern unterschiedliche Meinungen, wobei das Wort „Jude“ nicht nur als Name einer Religionsgemeinschaft verstanden werden darf. Dieser Kurs beleuchtet die Vielfältigkeit der Juden in der deutschen Geschichte und in der Welt überhaupt.
- |    |    |       |         |           |         |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
| VL | Mi | 10-12 | wöch./1 | UL6, 3075 | S. Hart |
|----|----|-------|---------|-----------|---------|
- 53 986 Sozialwissenschaft: Alma mater bolognese: deutscher Weg zum europäischen Hochschulraum (MAG, HS, üfB)**  
Die aktuelle deutsche Hochschulpolitik ist stärker denn je durch die Internationalisierung des Studiums und die Schaffung des europäischen Hochschulraumes (Bologna-Prozess) geprägt. Die konfliktreiche Umsetzung dieses Prozesses stellt die Frage nach der Bewertung des erreichten Standes im Kontext der getroffenen Vereinbarungen und nach möglichen Alternativen, insbesondere bei Studienstrukturreform und der Nachwuchsförderung. Die im Studium erworbenen Kenntnisse werden im Planspiel angewandt. Das Seminar kann zur Vorbereitung auf Berufspraktika genutzt werden.
- Literatur:  
BMBF(Hrsg.): Bachelor- und Master-Studiengänge in ausgewählten Ländern Europas im Vergleich zu Deutschland, Bonn, Berlin 2005; HRK (Hrsg.): Bologna-Reader. Texte und Hilfestellungen zur Umsetzung des Bologna-Prozesses an deutschen Hochschulen. Beiträge zur Hochschulpolitik 8/2004, Bonn, 2005; Wissenschaftsrat: Empfehlungen zum arbeitsmarkt- und demographiegerechten Ausbau des Hochschulsystems v. 27.1.2006, Berlin.
- |    |    |       |         |            |             |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|
| SE | Mi | 08-10 | wöch./1 | Uni 3, 003 | L. Klinzing |
|----|----|-------|---------|------------|-------------|
- 53 890 Tutorium „Lust oder Last des Schreibens?“ - Kreatives wissenschaftliches Schreiben – Methoden ausprobieren und den eigenen Stil finden (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 29).
- |    |    |       |         |            |              |
|----|----|-------|---------|------------|--------------|
| TU | Di | 10-12 | wöch./2 | DOR28, 310 | H. Gritschke |
|----|----|-------|---------|------------|--------------|
- 53 891 ZtG: „Neue“ Informationsmittel - Web 2.0 (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 29).
- |    |                                  |                        |                       |  |  |
|----|----------------------------------|------------------------|-----------------------|--|--|
| TU | siehe Hinweise zur Veranstaltung | SO22, ZtG Computerpool | D. Vetter, M. Zierold |  |  |
|----|----------------------------------|------------------------|-----------------------|--|--|

## LEHRVERANSTALTUNGEN

- 53 892 ZtG: Einführung in Moodle (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 30).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk
- 53 893 ZtG: HTML-Kurs (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 30).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool M. Zierold
- 53 894 ZtG: Lesen, lesen nochmals lesen (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 30).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter
- 53 895 ZtG: Literaturrecherche für Anfänger/innen (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 30).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter
- 53 896 ZtG: Literaturrecherche für Fortgeschrittene (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 30).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool D. Vetter
- 53 897 ZtG: Präsentieren mit Powerpoint (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 31).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk
- 53 898 ZtG: Word für Fortgeschrittene (MAG, HS, üfB)**  
Kommentar und Hinweise zur LV unter derselben Lehrveranstaltungsnummer im Bachelor (S. 31).  
TU siehe Hinweise zur Veranstaltung SO22, ZtG Computerpool A. Türk

## ANSPRECHPARTNER/INNEN FÜR DIE EINZELNEN FACHDISZIPLINEN

### **Juristische Fakultät:**

N.N.

Sitz: Unter den Linden 9, R. 323 (Palais)  
☎ 2093-3324 (Skr.), -3467, Fax: -3345

### **Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät:**

Prof. Dr. Christine Bauhardt  
Dr. Parto Teherani-Krönner  
Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus

Sitz: Hannoversche Str. 27, Haus 12, Raum 328  
☎ 2093-6122/ -6120/ -6123 Sek., Fax: -6141

### **Medizinische Fakultät Charité:**

Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Michael Beier  
Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin

Sitz: Luisenstr. 57, hint. Gebäudeteil, 1. OG  
☎ 45062-302 (Skr.), -301, Fax: -992

### **Theologische Fakultät:**

Prof. Dr. Elisabeth Hartlieb  
Feministische Theologie und  
Theologische Frauenforschung

Sitz: Burgstr. 26, Raum 412  
☎ 2093-5689

### **Philosophische Fakultät I:**

Prof. Dr. Wolfgang Kaschuba  
Institut für Europäische Ethnologie

Sitz: Mohrenstr. 41, Raum 214  
☎ 2093-3703 (Skr.), -3705

Prof. Dr. Elke Hartmann  
Institut für Geschichtswissenschaften

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3080  
☎ 2093-2764, Fax: 2093-2839

### **Philosophische Fakultät II:**

Prof. Dr. Inge Stephan  
Institut für deutsche Literatur

Sitz: Hegelplatz 2, Raum 3.501  
☎ 2093-9651 (Skr.), -9712, Fax: -9690

Prof. Dr. Eva Boesenberg  
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 2011  
☎ 2093-2313 (Skr.), -2319, Fax: -2309

Prof. Dr. Helga Schwalm  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Neueste englische Literatur

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3017  
☎ 2093-2665 (Skr.), -2488

Prof. Dr. Eveline Kilian  
Institut für Anglistik und Amerikanistik  
Englische Kulturwissenschaft und Kulturgeschichte

Sitz: Unter den Linden 6, Raum 3009  
☎ 2093-2532

Prof. Dr. Stefanie von Schnurbein  
Nordeuropa-Institut

Sitz: Hegelplatz 2, R. 3.127  
☎ 2093-9737 (Skr.), -9740, Fax: -9626

Prof. Dr. Antje Hornscheidt

Sitz: Hegeplatz 2, R. 3.132  
☎ 2093-9754

### **Philosophische Fakultät III:**

Prof. Dr. Hildegard Maria Nickel  
Institut für Sozialwissenschaften  
Soziologie d. Arbeit und d. Geschlechterverhältnisse

Sitz: Universitätsstr. 3b, Raum 326  
☎ 2093-4344 (Skr.), -4329/4200, Fax: -4340

Prof. Dr. Christina von Braun  
Dr. Kerstin Palm  
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften  
Kulturwissenschaftliches Seminar

Sitz: Sophienstr. 22a, 3. OG / 4. OG  
☎ 2093-8237 (Skr.), 8244, Fax: 8258

Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen

Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 523 / 522 (DG)  
☎ 2093-4288 (Skr.), -4443/4293, Fax: -4209  
Sitz: Dorotheenstr. 28, R. 522, ☎ 2093-4293

Dr. Ilaria Hoppe  
Inst. für Kultur- und Kunstwissenschaften  
Kunstgeschichtliches Seminar

Prof. Dr. Flora Veit-Wild  
Prof. Dr. Susanne Gehrmann  
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften  
Literaturen und Kulturen Afrikas

Sitz: Invalidenstr. 118, Raum 402, 403, 409  
☎ 2093-6670 (Skr.), -6674/6678, Fax: -6666

### **Philosophische Fakultät IV:**

Prof. Dr. Wiltrud Gieseke

Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 407  
☎ 2093-4136 (Skr.), -4137, Fax: -4175  
Raum 420, ☎ 2039-4186

Dr. Maureen Maisha Eggers  
Institut für Erziehungswissenschaften  
Abt. Erwachsenenpädagogik

## ABKÜRZUNGSREGISTER

### Veranstaltungsarten

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EK	Einführungskurs
EX	Exkursion
GK ( )	Grundkurs (A, B, C)
HS	Hauptseminar
IV	Integrierte LV (VL mit SE oder UE)
OS	Oberseminar
PHS	Pro- und Hauptseminar
PJ	Projektstudium (mit Betreuung)/ Projektseminar
PS	Proseminar
RV	Ringvorlesung
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VG	Vorlesung mit Gesprächsanteil
VL	Vorlesung
VS	Vertiefungsseminar

### Allgemeine Abkürzungen

FB	Fachbereich
FHW	FH für Wirtschaft Berlin
FU	Freie Universität Berlin
GKGS	Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies
GS	Grundstudium
UdK	Universität der Künste Berlin
HF	Hauptfach
HS	Hauptstudium
Hs	Hörsaal
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
KVV	Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
LV	Lehrveranstaltung
MAP	Modulabschlussprüfungen
MAPO	Magisterprüfungsordnung
monatl.	monatlich
MTSG	Magisterteilstudiengang
NF	Nebenfach
N.N.	nomen nescio (unbekannten Namens)
n.V.	nach Vereinbarung
s. Aush.	siehe Aushang (am Schwarzen Brett der Inst.)
SoS	Sommersemester
SP	Studienpunkte
TU	Technische Universität Berlin
wöch./1	wöchentlich, beginnend 1. VL-Woche
wöch./2	wöchentlich, beginnend 2. VL-Woche
WS	Wintersemester
WSP 1	Wissenschaftsschwerpunkt 1
WSP 2	Wissenschaftsschwerpunkt 2
14täg./1	vierzehntägig, beginnend 1. VL-Woche
14täg./2	vierzehntägig, beginnend 2. VL-Woche
ZtG	Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der HU

### Veranstaltungsorte

#### Humboldt-Universität zu Berlin

AKU 5	Am Kupfergärten, Institutsgebäude „Hegelhaus“
ALK 1	Anna-Louisa-Karsch-Straße 1
BA 9	Bauhofstr. 9, Reuterhaus am Hegelplatz
BE 1	Bebelplatz 1, „Kommode“
BU 26	Burgstraße 26
CCM	Campus Charite Mitte, Schumannstraße 20/21
DOM	Am Lustgarten, Berliner Dom

## ABKÜRZUNGSREGISTER

DOR 26	Dorotheenstraße 26
DOR 28	Dorotheenstraße 28
DOR 65	Dorotheenstraße 65, August-Boeckh-Haus
DHZB	Deutsches Herzzentrum Berlin, Augustenburger Platz 1
GS 7	Geschwister-Scholl-Str. 7
HN 6	Hannoversche Straße 6, Institut für Rechtsmedizin
HN27-H12	Hannoversche Straße 27, Haus 12
HP 2	Hegelplatz 2
HVPL 5	Hausvogteiplatz 5-7
I 110	Invalidenstraße 110
I 118	Invalidenstraße 118
I-H	Invalidenstraße 42
I-O	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Ostbau
I-NO	Invalidenstraße 42, Institutsgebäude/Nordbau
I-W	Invalidenstraße 43
JÄ 10	Jägerstraße 10-11
KW 45	Konrad-Wolf-Straße 45
LU 53	Luisenstr. 53
LU 54	Luisenstraße 54/55
LU 56H01	Luisenstr. 56, Haus 1
LU 57	Inst. für Sexualwiss. und Sexualmedizin, HH, 1. Etage
LU 65	Luisenstraße 65
MO 40	Mohrenstr. 40/ 41
MON 3	Monbijoustraße 3
MOS	Schützenstr. 21, Mossezentrum
NEW 14	Newtonstraße 14, Walter-Nernst-Haus
NEW 15	Newtonstraße 15, Lise-Meitner-Haus
OUBS	Offene Uni Berlin; HU-Campus-Nord
PH 13	Philippstraße 13, Haus 12, 3. OG, Frauenforschung der LGF
PH-H	Philippstraße 13, Anatomisches Institut
RUD 16	Geographisches Institut, Rudower Chaussee 16
RUD 25	Rudower Chaussee 25/Ecke Magnusstr., WISTA-Business-Center
S 20-BH	Schumannstraße 20/21, Bettenhaus COZ
SO 22	Sophienstraße 22a, 2. Hof
UL 6	Unter den Linden 6, HU-Hauptgebäude
UL 9	Unter den Linden 9, Altes Palais
UNI 3	Universitätsstraße 3b
WS 28	Waisenstraße 28
ZI 5	Ziegelstraße 5-9, Med. Institute
ZI 13c	Ziegelstraße 13c, Neubau (Hof)

### Freie Universität Berlin

Die folgenden FU-Gebäude und Institute befinden sich alle in Berlin-Dahlem (14195 Berlin):

GA	Garystr. 55, Institut für Soziologie
HSA 45	Habelschwerdter Allee 45, „Rost-/Silberlaube“
HÜ	Hüttenweg 9, Inst. für Allgemeine und Vergleichende Literaturwiss.
IH 22	Ihnestr. 22, Otto-Suhr-Institut
IH 56	Ihnestr. 56, Inst. f. Ev. Theologie
KO	Koserstr. 20, F.-Meinecke-Inst.
PA	Podbielskiallee 42, Ostasiat. Sem. TH Thielallee 43, Inst. f. Hermeneutik
WSZ	Windsurfzentrum, Badeweg 3

### Technische Universität Berlin

BH 112	Gebäude Bergbau- und Hüttenwesen, Ernst-Reuter-Platz 1
FR	Gebäude Franklinstraße 28/29
EB	Erweiterungsbau, Straße des 17. Juni 135
ER	Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112

### Universität der Künste Berlin

LI	Lietzenburgerstr. 45
UdK	Fakultät Bildende Kunst, Hardenbergstr. 33, 10623 Berlin



## NAMENSSREGISTER

Alisch, R., alisch@zedat.fu-berlin.de .....	25, 43, 56
Auga, U., ulrikeauga@hotmail.com.....	22, 41
Bauhardt, C., christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de.....	15, 16, 19, 28, 35, 47, 49
Beier, K., klaus.beier@charite.de.....	23, 35
Beyer, K., klaus.beyer@rz.hu-berlin.de .....	46
Boesenberg, E., eva.boesenberg@rz.hu-berlin.de .....	53
Brill, D., dbrill@gmx.net .....	55
Brückmann, T., impotriva@web.de .....	45
Caglar, G., guelay.caglar@gender.hu-berlin.de.....	14, 16, 32, 35
Cil, N., Nevim.Cil@staff.hu-berlin.de.....	54
Deloney, R., dreamvariation@yahoo.com .....	45
Dietrich, A., anettedietrich@gmx.de.....	20, 50
Drechsel, D., dianadrechsel@gmx.de.....	13, 15, 31, 33
Eberle, R., ronja.eberle@student.hu-berlin.de.....	18, 33
Eggers, M., maishaeggers@aol.com .....	20, 34, 47
Englert, D., englert@genderkompetenz.info .....	50
Erlemann, C., erlefrau@gmx.de.....	49
Esders, K., KEA@zedat.fu-berlin.de .....	53
Feldtkeller, A., feldtkea@rz.hu-berlin.de .....	26, 44
Frietsch, U., ute.frietsch@t-online.de.....	27, 44
Funken, C., christiane.funken@tu-berlin.de.....	51
Gatermann, D., doerthe.gatermann@sowi.hu-berlin.de.....	15, 36
Gehrmann, S., susanne.gehrmann@rz.hu-berlin.de.....	22, 37, 46, 53
Geppert, J., geppert@genderkompetenz.info .....	27, 34
Gieseke, W., wiltrud.gieseke@rz.hu-berlin.de .....	28, 34, 47
Glawion, S., sven.glawion@rz.hu-berlin.de .....	17, 39
Gritschke, H., hannah.gritschke@rz.hu-berlin.de.....	29, 58
Hanitzsch, K., Konstanze.Hanitzsch@googlemail.com.....	24, 41
Hark, S., sabine.hark@tu-berlin.de .....	15, 36, 51, 57
Hart, S., sonat.hart@culture.hu-berlin.de.....	58
Hartlieb, E., elisabeth.hartlieb@theologie.hu-berlin.de.....	19, 26, 44, 56
Hartmann, E., HartmannE@geschichte.hu-berlin.de .....	17, 18, 40, 56, 58
Häussermann, H., hartmut.haeussermann@sowi.hu-berlin.de.....	24, 37
Heidenreich, F., frauheidenreich@web.de .....	13, 31
Hentschel, L., hentli@udk-berlin.de .....	24, 41
Hoppe, I., ilaria.hoppe@culture.hu-berlin.de.....	16, 32
Hornscheidt, A., Antje.Hornscheidt@staff.hu-berlin.de.....	14, 22, 43, 48
Hrzán, D., daniela.hrzan@culture.hu-berlin.de .....	18, 23, 42
Ingenschay, C., .....	51
Jensen, H., dr.heike.jensen@web.de .....	55
Junker, C., carsten.junker@rz.hu-berlin.de.....	21, 37
Kaya, A., asiyekaya@gmx.de .....	21, 51
Kayser, C., christiane.kayser@gmail.com .....	19, 37, 51
Keinz, A., nikkeinz@gmx.net .....	21, 38, 54
Kerner, I., ina.kerner@tu-berlin.de.....	50
Kilian, E., eveline.kilian@rz.hu-berlin.de.....	54
Kissmann, U., ulrike.kissmann@sowi.hu-berlin.de .....	53
Klarfeld, R., a0009635@unet.univie.ac.at.....	45
Klinzing, L., larissa.klinzing@sowi.hu-berlin.de .....	29, 36, 58
Klotz, M., Maren.Klotz@staff.hu-berlin.de.....	54
Kluthe, T., TillieKluthe@web.de .....	13, 31
Laufenberg, M., mikelaufenberg@yahoo.de .....	23, 37
Lepperhoff, J., lepperhoff@genderkompetenz.info.....	50
Lettrari, A., adrianalettrari@gmx.de .....	29, 33
Lewalter, S., lewalter@genderkompetenz.info.....	27, 34
Lewicki, P., lpawel@hotmail.com.....	21, 38, 54
Lorey, I., lorey@niatu.net.....	27, 42, 55
Lossau, J., julia.lossau@geo.hu-berlin.de .....	57
Lucht, P., lucht@kgw.tu-berlin.de .....	52
Lysik, M., marta.lysik.1@staff.hu-berlin.de .....	21, 38
Mader, D., d.mader2@gmx.de.....	46
Mann, L., lena.mann@t-online.de .....	45
Miess, J., julie.miess@gmx.de.....	17, 38
N., N.,.....	28, 49
Nachtigall, A., Andrea.Nachtigall@gmx.de .....	20, 50
Neuenfeldt, S., lysan7@web.de.....	21, 37

## NAMENSREGISTER

Nickel, H., nickel@sowi.hu-berlin.de .....	24, 37, 48, 52
Oloff, A., aline.oloff@tu-berlin.de .....	51
Otto, S., sylvana.otto@gmx.de .....	14, 34
Pache, I., ilona.pache@gender.hu-berlin.de .....	13, 44
Palm, K., kepa@blinx.de .....	23, 36, 49, 56
Pfeiffer, H., helmut.pfeiffer@cms.hu-berlin.de .....	49
Piepenstock, K., Kerstin.Piepenstock.1@rz.hu-berlin.de .....	48
Pietzner, K., PietznerK@geschichte.hu-berlin.de .....	17, 40
Plümecke, T., tino-pluemecke@gmx.de .....	23, 37
Roth, J., .....	17, 38
Schröder, I., schroederi@geschichte.hu-berlin.de .....	26, 40
Schütz, E., erhard.schuetz@rz.hu-berlin.de .....	25, 39
Smykalla, S., smykalla@genderkompetenz.info .....	27, 34
Spielhaus, R., Spielhaus@asa.hu-berlin.de .....	46
Stephan, I., inge.stephan@rz.hu-berlin.de .....	18, 25, 39, 48, 54, 56
Straube, W., wibke.straube@web.de .....	24, 41
Strick, S., simonstrick@web.de .....	24, 41
Strickrodt, S., silke.strickrodt@staff.hu-berlin.de .....	46
Strohschein, J., Juliane.Strohschein@rz.hu-berlin.de .....	45
Tacke, A., alexandra.tacke@rz.hu-berlin.de .....	49, 54
Teherani-Krönner, P., parto.teherani-kroenner@agrار.hu-berlin.de .....	28, 49
Tomberger, C., corinnatomberger@web.de .....	55
Türk, A., anette.tuerk@gender.hu-berlin.de .....	30, 31, 59
Vetter, D., genderrecherche@onlinehome.de .....	29, 30, 31, 58, 59
von Braun, C., CvBraun@culture.hu-berlin.de .....	19, 27, 42, 43, 44, 48, 57
von Schnurbein, S., stefanie.v.schnurbein@rz.hu-berlin.de .....	25, 43, 56, 57
Wischmann, A., antje.wischmann@rz.hu-berlin.de .....	57
Zierold, M., marius@naha.de .....	29, 30, 58, 59

Redaktion: Geschäftsstelle des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)

Redaktionsschluss: 01.03.2007